Nr. 7. Mittwoch, den 9. Januar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 7. bis 12. Januar 900 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird eine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Beddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Reichsregierung gegen Rechberg.

Berlin, 8. Januar.

Ueber die Stellung der Reichsregierung zu dem Plane Rechbergs, der eine 30prozentige Beteiligung Frankreichs an deutschen Aktiengesellschaften vorsieht, verlautet hier folgendes:

Betrachtet man den Hauptgesichtspunkt des Rechbergschen Vorschlages näher, so muß darauf hingewiesen werden, daß, falls man den Plan logisch durchdenken will, die Beteiligung Frankreichs nicht nur auf Aktiengesellschaften beschränkt bleiben könnte, sondern auch auf andere Privatunternehmen ausgedehnt werden müßte. Weiter aber ist zu bemerken, daß bei der Aufrollung der Frage, ob Frankreich an deutschen Unternehmungen beteiligt werden könne, der französischen Regierung die Möglichkeit einer Einsichtnahme in die Gewinnbeteiligung der deutschen Werke und Gesellschaften in jeder Weise gegeben würde. Auf diesem Wege würde gewissermaßen eine wirtschaftliche Militärkontrolle Frankreichs über Deutschland eingerichtet werden. Das gefährlichste Moment an diesem Plane sei, daß die Beteiligung Frankreichs so geringe Summen abwürfe, daß damit niemals eine Lösung der Wiederherstellungsfrage erreicht werden könnte. Die Franzosen wären wohl geneigt, die Beteiligung an deutschen Unternehmungen nach dem Plan Rechbergs nebenher mitzunehmen, sie würden sie aber nicht als Lösung der Wiederherstellungsfrage ansehen. Das gehe aus den Aeußerungen französischer Zeitungen hervor, die besagen, daß die Vorschläge Rechbergs zwar keine Regelung der Reparationsfrage darstellten, sich jedoch erörtern ließen. Besonders im Hinblick auf die viel umstrittenen Gedankengänge lehnt die Reichsregierung jeden Zusammenhang mit der Reise Rechbergs nach Paris ab. Somit kommt dem Aufenthalt Rechbergs in Paris lediglich privater Charakter zu.

Der Reichskanzler sowohl wie der Außenminister Dr. Stresemann wird Herrn Rechberg gegenüber keinerlei Zweifel über diese ihre Auffassung lassen. Arnold Rechberg ist übrigens nicht zu verwechseln mit dem Kaliindustriellen Rechberg, der sein Bruder ist.

Die Umgruppierung der Besatzungstruppen.

Keine Räumung Kölns.

Zu der schon gemeldeten Umgruppierung der französischen Truppen am Rhein bringt das „Echo du Rhin" noch einige Einzelheiten:

Die Bewegungen, die teils zu Fuß, teils mit der Eisenbahn vor sich gehen, werden den ganzen Januar ausfüllen. Die 40. und 47. Division, die aus dem Ruhrgebiet nach dem Rhein zurückkehrt, sind auf dem Marsch. Am 12. Januar kehrt das Hauptquartier nach Mainz zurück. Daran schließt sich der Rückmarsch des Hauptquartiers der 4. leichten Division und der 3. Kürassierbrigade, die Abreise der Verstärkungen im Rheinland (darunter das 39. Schützenregiment in Mainz) nach Frankreich, in späterer Zeit die Verlegung des Depots der 38. und 77. Division ins Ruhrgebiet (die auf längeres Verbleiben schließen läßt), die Rückkehr der 11. Division (davon das 25. algerische Schützenregiment in Kreuznach) nach Frankreich.

Das Blatt leitet seinen Bericht mit folgenden Worten ein: „Der Kampf ist nun beendet. Das Aufhören des passiven Widerstandes, die Uebereinkommen mit den Industriellen des rheinisch-westfälischen Beckens und die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs gestatten die Verminderung der im Ruhrgebiet entsandten Truppenteile." Und es schließt mit folgender Bemerkung: „Der Rückzug unserer Truppen bedeutet keinerlei Aenderung der französischen Politik. Er ist im Gegenteil das Ergebnis dieser Politik und der unleugbare Beweis ihres Erfolges an der Ruhr." — Das Londoner Auswärtige Amt erklärt, daß die Zeitungsmeldung, wonach die gegenwärtige britische Regierung entschlossen gewesen sei, die britischen Truppen aus Köln zurückzuziehen und die britischen Vertreter im Wiederherstellungsausschuß und Botschafterrat abzuberufen, nicht der Wahrheit entspreche."

Militärkontrolle in Zivil.

London, 8. Januar. (Tel.)

„Daily Tel." meldet, daß die Botschafterkonferenz mit dem Vorschlage des Generals Nollet über die Wiederaufnahme der militärischen Kontrolle einverstanden sei, wonach die Kontrolle am 10. Januar wieder aufgenommen werden soll, und zwar von einer Kommission bestehend aus Vertretern Englands, Belgiens, Italiens und Frankreichs, die in jedem Falle ihre Tätigkeit, und zwar in Zivil, ausüben soll.

An Berliner amtlicher Stelle wird uns bestätigt, daß diese Meldung im wesentlichen zutrifft, doch steht über Form und Inhalt der Militärkontrolle noch nichts fest. Die Reichsregierung wird sich in Kürze mit dieser Frage befassen.

Der Reichstagsabgeordnete als kommunistischer Kurier.

Stuttgart, 8. Januar.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nahmen am vergangenen Samstag Beamte der Stuttgarter Kriminalpolizei einige Kommunisten fest, darunter den Landtagsabgeordneten Karl Müller und den Reichstagsabgeordneten Bartz. Die Festgenommenen wurden mit Ausnahme des Abgeordneten Bartz alsbald wieder freigelassen, da bei Bartz, der offenbar als Kurier der illegalen K. P. D.-Zentrale in besonderem Auftrage hierher kam, belastendes Material gefunden wurde, sodaß er dem Amtsgericht Stuttgart-Stadt zugeführt werden mußte. Nach Abschluß der notwendigen Erhebungen wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt, da eine Verdunkelungsgefahr nicht als vorliegend erachtet wurde. Das Gerichtsverfahren nimmt seinen Fortgang.

Die Reparations-Sphinx.

Eine Erklärung der amerikanischen Sachverständigen.

Paris, 8. Januar.

Die bereits in Paris eingetroffenen amerikanischen Reparationssachverständigen Dawes und Young haben dem „Matin" eine Erklärung zur Verfügung gestellt, in der es heißt:

Wir werden an unsere Arbeit mit dem dringenden Wunsche herangehen, zunächst einmal alle Tatsachen klarzustellen und dann ein Resultat zu erzielen.

„Petit Parisien" schreibt im Zusammenhang mit dieser Erklärung: Wenn Deutschland darauf verzichtet, den Einflüsterungen seiner üblen Ratgeber Gehör zu schenken und jeden Versuch einer Revanche aufzugeben, wenn es aufrichtig wünscht, seine Verpflichtungen zu erfüllen, und wenn unsere Verbündeten sich bemühen werden, den französischen Standpunkt zu verstehen und unter allen Lösungen eine solche herauszufinden, die Frankreich nicht entrechtet, so wird Frankreich nicht, wie es Poincare seinem Lande erklärt hat, unmenschlich, sondern großmütig sein.

Der Finanzausschuß der Sachverständigenkonferenz kommt nach Berlin.

u. Paris, 8. Januar. (Tel.)

Zu der Tätigkeit des Ausschusses, der sich mit dem Studium des deutschen Finanzwesens befassen wird, verlautet einem amerikanischen Blatte zufolge, daß General Dawes sich nach ungefähr 14 Tagen, die er zur Prüfung technischer Dokumente benötigt, mit dem Ausschusse sich nach Berlin begeben wird, um an Ort und Stelle seine Erhebungen anzustellen.

A. London, 8. Januar. (Eig. Drahtber.)

Wenn der Bericht der Sachverständigen über die Finanzuntersuchung in Deutschland, der Mitte Februar der Reparationskommission überreicht werden dürfte, aussichtsreiche Vorschläge enthalte, so wolle die Arbeiterregierung die Erörterung dieses Berichts auf einer allgemeinen Konferenz vorschlagen. Diese Konferenz soll dann versuchen, den phantastischen und unmöglichen Zahlungsplan des Londoner Ultimatums durch eine praktisch durchführbare Schuldenregelung nach vorausgegangener Sanierung Deutschlands zu ersetzen.

Die belgische Antwort.

A Brüssel, 8. Januar. (Eig. Drahtber.)

Nach Informationen von zuständiger Stelle wird die belgische Antwortnote an die deutsche Regierung zunächst die Frage der rheinisch-westfälischen Emissionsbank, die freie Rheinschiffahrt und die Heimkehr der Ausgewiesenen behandeln. Die belgische Regierung wird alle Maßnahmen begrüßen, die zu dem Zweck ergriffen werden, das Wirtschaftsleben im Rheinlande wieder in Gang zu bringen. Andererseits wird die Note jedes Zugeständnis ablehnen, das der Pfänderpolitik Abbruch tun könne, insbesondere könne die Aufhebung des Systems der Ausfuhrbewilligungen vom linken nach dem rechten Rheinufer nicht zugestanden werden. Die belgische Antwort, die in der Form sehr entgegenkommend gehalten sei, werde gewissen Anregungen der deutschen Regierung beitreten, insbesondere denjenigen, die sich auf die Erleichterung des Verkehrs zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Deutschland beziehen.

Die italienischen Sachverständigen bei Mussolini.

u. Rom, 8. Januar. (Tel.)

Die italienischen Sachverständigen zur Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit werden morgen bei Mussolini zur Entgegennahme ihrer Instruktionen erscheinen. Sie reisen Samstag nach Paris ab.

Um die rheinische Goldnotenbank.

A Berlin, 8. Januar. (Eig. Drahtber.)

Das Reichskabinett hat sich heute, wie bereits angekündigt, mit der Frage der rheinischen Goldnotenbank beschäftigt. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Ueber die weiteren Absichten der Reichsregierung erfahren wir:

Die Reichsregierung wird in den nächsten Tagen erneut in Besprechungen mit den Gründern der rheinischen Goldnotenbank eintreten. Die von der deutschen Regierung für die Gründung einer solchen Bank gestellten Bedingungen sind bekanntlich von der französischen Regierung abgelehnt worden, so daß sich die Frage in einem neuen Stadium befindet und die Reichsregierung sich über die weitere Behandlung der Angelegenheit gemeinsam mit den Vertretern des besetzten Gebietes schlüssig zu machen haben wird, und zwar nach der Richtung, ob sie an ihren Voraussetzungen festhalten, oder ob sie eine Reihe von Wünschen der anderen Seite berücksichtigen soll.

Falls gegen den Willen der Reichsregierung die Goldnotenbank durchgeführt werden würde, würde sich nur belgisches und französisches Kapital an einer solchen Bank beteiligen.

Das wertbeständige Eisenbahn-Notgeld.

Berlin, 8. Januar.

Mit der zunehmenden Verbreitung der Rentenmark machte sich in der Geschäftswelt vielfach eine Zurückweisung des wertbeständigen, auf Goldanleihe gestellten Notgeldes der Reichsbahn bemerkbar. Um dem entgegenzutreten, gestand die Reichsbahn der Vereinigung Berliner Banken und Bankiers (Stempelvereinigung) einen Umtausch in gewissem Umfange an zu diesem Zwecke geschaffenen Umwechslungskassen zu, obgleich eine Umtauschpflicht nach der Verordnung der Reichsregierung erst vom Aufruf des Notgeldes an besteht. Da nunmehr die Großbanken das wertbeständige Eisenbahnnotgeld nach Möglichkeit an ihren Schaltern annehmen werden, ist der glatte Umlauf dieses Geldes gesichert. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Reichsbank überhaupt kein Notgeld annimmt, da sie dieses als Anleihe ansieht. Es kommt also auch eine Annahme des wertbeständigen Eisenbahnnotgeldes durch die Reichsbank nicht in Frage. Uebrigens ist das wertbeständige Eisenbahnnotgeld ein ebenso vollwertiges Zahlungsmittel, wie die Goldanleihe, da es durch Goldanleihe und Goldschatzanweisungen voll gedeckt ist.

Schiedsgericht über eine Friedensvertragsfrage.

Paris, 8. Januar.

Am Freitag dieser Woche tritt ein vom Wiederherstellungsausschuß eingesetztes Schiedsgericht zusammen, das unter dem Vorsitz des Präsidenten des Appellhofes von Drontheim, Beichmann, gewisse Auslegungsfragen über Artikel 260 des Friedensvertrages entscheiden soll. Als Schiedsrichter sind bestellt für den Wiederherstellungsausschuß der Rechtsanwalt beim Appellhof in Paris, Jacques Lyon, und der Rechtsanwalt des Appellhofs in Brüssel, M. Marx. Deutscherseits sind berufen Prof. Joseph Bartsch und Regierungsrat Dr. Meyer. Es handelt sich hier um die Rechte oder Beteiligung deutscher Reichsangehöriger an öffentlichen Unternehmungen oder Konzessionen in Rußland, China, Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und der Türkei. Die dem Schiedsgericht gestellte Frage betrifft die deutschen Beteiligungen in den baltischen Staaten, also in Estland, Finnland, Lettland und Litauen. Es soll entschieden werden, ob diese Länder unter den Begriff Rußland fallen.

Eine Entschließung der christlichen Bergarbeiterführer.

Bielefeld, 8. Januar.

Eine Konferenz der christlichen Bergarbeiterführer, die hier tagte, nahm eine Entschließung an, in der es heißt:

„Mit der Neuregelung der Arbeitszeit und größeren Arbeitsintensivität steigt der deutsche Eigenmarkt und der Absatz nach außen. Hinzukommen muß die Beseitigung der privaten Zwangswirtschaft und veralteter Produktionshemmungen, insonderheit eine weitere Senkung der Preise für Industriestoffe. Die Arbeitseinkommen müssen in ein Goldverhältnis zu den Preisen gesetzt werden."

Die Aussperrungen in der Metallindustrie.

Köln, 8. Januar.

Im Wirtschaftsbezirk Düsseldorf sind zur Zeit 30 000 Metallarbeiter ausgesperrt. In einer von kommunistischer Seite einberufenen Versammlung von Betriebsräten des Niederrheines in Rheinhausen wurde der Generalstreik in verschärfter Form sowie die Einsetzung einer Streikleitung beschlossen. Die Bewegung ist vorläufig auf den Düsseldorfer Bezirk beschränkt. Die Arbeitgeber der Eisen- und Stahlindustrie erklären, daß sie am Zehnstundentag unter allen Umständen festhalten. Eine Konferenz der Gewerkschaftsvertreter des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Dortmund soll endgültige Beschlüsse fassen.

Kampfansage der Münchener Bankbeamten

München, 8. Januar.

Gestern abend fand eine große Protestversammlung des Münchener Bankpersonals gegen das neue Gehalts- und Arbeitszeitdiktat der Bankfirmen statt. In einer Entschließung wurde der Schiedsspruch vom 29. Dezember abgelehnt und der Entschluß ausgesprochen, mit allen gewerkschaftlichen Mitteln der Willkürherrschaft im Bankgewerbe zu begegnen. Die Leitung der Organisationen wird aufgefordert, für den unausbleiblichen Kampf in aller Form zu rüsten und den Kampf aufzunehmen, wenn Zeit und Umstände ihn unabwendbar machen werden.

Der Reichstag gegen Versammlungsverbote.

Berlin, 8. Januar.

Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute zunächst mit einer Beschwerde des Abgeordneten Sollmann (Soz.), dem die Veranstaltung einer öffentlichen politischen Versammlung im Bezirk Münster durch den Militärbefehlshaber am 24. Dezember verboten wurde. Der Ausschuß war einstimmig der Ansicht, daß die Beschwerde des Abgeordneten Sollmann als berechtigt anerkannt werden müßte.

Der Exkronprinz in Italien.

A. Rom, 8. Januar.

Nach einem Telegramm der „Tribuna" aus Meran, soll sich unter den zahlreichen Fremden in Meran auch der deutsche Kronprinz befinden. Während allgemein geglaubt wird, daß er auf seinem schlesischen Schloß in zufriedener Zurückgezogenheit lebe, so schreibt das Blatt, befinde sich der Kronprinz in einem Kurort in Italien, wo er Wintersport treibe. Der Kronprinz sei von seinen beiden Söhnen, einem Ordonnanzoffizier und einem englischen Kinderfräulein begleitet.

Gewerkschaftliche Nöte.

Die deutschen freien Gewerkschaften befinden sich in allerschwerster Bedrängnis. Ihnen droht der finanzielle und ideelle Zusammenbruch. Der Internationale Gewerkschaftsbund hat im Einverständnis mit den Internationalen Berufssekretären an die Gewerkschaften der ganzen Welt die Aufforderung gerichtet, die deutschen Gewerkschaften zu unterstützen. Der Aufruf hat bereits Erfolg gehabt, indem von den Gewerkschaften der meisten europäischen Länder namhafte Geldmittel eingegangen sind. Sogar die unter Führung von Gompers stehenden amerikanischen Gewerkschaften wollen helfen.

Wie war es möglich, daß die deutschen freien Gewerkschaften in solche Notlage kommen konnten? Zunächst die finanzielle Schwächung. Zwei Beispiele mögen genügen, um zu zeigen, welche Wirkung die große Arbeitslosigkeit auf die Kassen haben mußte. Der Verband der deutschen Buchdrucker, eine reine Berufsorganisation, hatte im Oktober ds. Js. bei 68 000 Mitgliedern 12 400 Arbeitslose und 33 900 Kurzarbeiter, im November waren es 17 200 Arbeitslose und 23 600 Kurzarbeiter, so daß nur 22 000 resp. 28 000 vollzahlende Mitglieder übrig bleiben. Der Textilarbeiterverband, eine Industrieorganisation, erfaßte im November bei einer Zählung über den Grad der Beschäftigung von seinen 655 000 Mitgliedern 600 000 und stellte 82 500 Arbeitslose und 355 000 Kurzarbeiter fest; im Oktober war das Verhältnis noch ungünstiger. Und ähnlich sieht es in allen anderen Gewerkschaften aus.

Die aus solchen Zuständen sich ergebende finanzielle Schwächung wäre zu ertragen gewesen und hätte die Lage nicht so katastrophal gemacht. Furchtbar ist, daß die politische Zerrissenheit der Arbeiterschaft sich in den Gewerkschaften mit voller Wucht bemerkbar macht. Fortgesetzt sind gewisse Kreise in der Arbeiterschaft am Werke und hetzen die Gewerkschaften. In den politischen Konventikeln werden die unsinnigsten Forderungen erdacht, die dann in den Gewerkschaftsversammlungen gestellt und meistens auch angenommen werden. Können oder wollen die Gewerkschaften derartige Beschlüsse den Arbeitgebern oder den Behörden gegenüber nicht vertreten, geht die Hetze gegen die Unfähigkeit und Zwecklosigkeit der Gewerkschaften von vorne los. Den Gewerkschaftsführern wirft man vor, daß sie weder den Willen noch die Fähigkeit hätten, die schlechte wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft zu ändern. Aufrechte Gewerkschaftsangestellte, die als Parlamentarier im Interesse des gesamten Volkes wirken, werden gezwungen, ihre Stellung aufzugeben, da die Mitglieder mit Beitragssperre drohen. Verschiedene Gewerkschaften haben schon ganze Zahlstellen wegen Rebellion gegen die eigenen Beschlüsse ausschließen müssen. Es ist eine nicht mehr wegzuleugnende Tatsache: Was in den politischen Arbeiterparteien gesündigt wird, wird gegen die Gewerkschaften ausgenutzt. Wie in den politischen Arbeiterparteien je weiter nach links, desto mehr junge Leute und Parteiliteraten das große Wort führen, genau so auch in den Gewerkschaften. Weil die Kommunisten die rechtzeitige Herausgabe der Rentenmark verhindern wollen, hetzen sie das graphische Gewerbe in Berlin in einen aussichtslosen Streik. An der Niederlage, die jeder denkende Mensch vorhersah, hat dann natürlich der Bundesausschuß des A. D. G. B. schuld. Schlagworte, wie: „Der A. D. G. B. im Bunde mit den Faschisten" werden in die Massen geworfen und geglaubt. Was kümmert den Agenten Moskaus das Elend deutscher Frauen und Kinder! Je mehr Elend in der Arbeiter- und Angestelltenschaft, desto aussichtsloser ist ja die Hilfe durch die Gewerkschaften. In den Gewerkschaften beklagt man sich über Mangel an Demokratie und schreit über Vergewaltigung. In den politisch-radikalen Arbeiterparteien herrscht aber die schlimmste Diktatur von Leuten, die oftmals noch in der Wiege lagen, als viele der heutigen Gewerkschaftsführer hinter Schloß und Riegel für ihre Tätigkeit zur kulturellen Hebung der arbeitenden Klassen schwere Freiheitsstrafen verbüßten.

Die Schwierigkeiten der Gewerkschaften wuchsen in dem Augenblick ins Maßlose, als die meisten der nach Kriegsende 1918 Neueingetretenen sich in der Annahme getäuscht sahen, daß die Gewerkschaften nur Versicherungsanstalten für hohe Stundenlöhne seien. Schwer gesündigt ist aber auch von allen Gewerkschaften, indem sie die geistige Verbindung zwischen Organisation und Mitgliedschaft, die Gewerkschaftspresse, entweder ganz aufgaben oder auf ein Mindestmaß einschränkten. Wo Millionen teilweise der Gewerkschaftsarbeit fernstehender Menschen über die wirtschaftlichen Zusammenhänge hätten aufgeklärt werden müssen, geschah nichts. Die Kommunisten, Syndikalisten, Unionisten und ähnliche Beitragsscheue hatten gewonnenes Spiel. Geradezu als Sprengpulver wirkte das Betriebsrätegesetz auf die wirtschaftlichen Organisationen der Lohn- und Gehaltsempfänger. Bei den Betriebsrätewahlen wurde meistens nach politischen Gesichtspunkten gewählt. Wer am weitesten den Mund aufriß, wurde gewählt. War die Karre in den Sumpf gefahren, schimpften die politischen und gewerkschaftlichen Helden auf die Gewerkschaften und die sozialdemokratischen Reichsminister, die sich angeblich von den Unternehmern hätten einfangen lassen und daher nichts für die Arbeiterschaft tun wollten.

Wohl selten ist das Wort Bülows: „In der Kritik Ia, in praktischer Arbeit Vb" berechtigter gewesen, als gegenüber der Tätigkeit der Radikalen in der Gewerkschaftsbewegung. Nicht einen einzigen neuen und brauchbaren Gedanken haben sie in allen Versammlungen bei der Kritik der Taktik der Gewerkschaften bisher vorgebracht. Das Prokrustesbett Moskaus bei den Kommunisten und grundsätzliche Opposition bei den V. S. P. D.-Anhängern ist das A. und O.

Aus dem Zusammenbruch werden sich die Gewerkschaften retten, wenn die alten Gewerkschaftler sich auf sich selbst besinnen und die Ignoranten des Wirtschaftslebens in ihren Reihen ausschalten. Aus dem Nichts wuchsen die deutschen Gewerkschaften zur früheren Macht und den wenigen Aktiven, die Deutsch-

land im Ausland hat. Die meisten Gewerkschaften stehen da, wo sie vor 20 Jahren standen. Und nichts trägt zu ihrem Neuaufbau und ihrer Festigung mehr bei, als die augenblickliche ungünstige wirtschaftliche Lage. Unbeachtet ist die Versicherung der Gewerkschaftsführer geblieben, daß die Arbeiterschaft unter grundsätzlichen Bestehenbleiben des Achtstundentages und eines nur einigermaßen auskömmlichen Lohnes bereit ist, die deutsche Produktion so zu heben und zu gestalten, daß das deutsche Volk wieder frei wird.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Schacht in Berlin.** Der neue Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist aus London nach Berlin zurückgekehrt und hat sein Amt als Reichsbankpräsident angetreten. Wie von maßgebender Stelle verlautet, hat der Bericht des Reichsbankpräsidenten über seine Londoner Reise in Berlin einen guten Eindruck hervorgerufen, so daß man sich mit dem Ergebnis der ersten Reise des Reichsbankpräsidenten durchaus einverstanden erklärt. — Die Frage eines deutschen Goldnoteninstituts sieht man in Holland sowohl wie in England als außerordentlich wichtig für die endgültige Sanierung der deutschen Finanzen an und bezeichnet sie als im europäischen Interesse liegend.

+ **Empfang beim preußischen Ministerpräsidenten.** Der preußische Ministerpräsident Braun hatte, wie aus Berlin berichtet wird, zu Ehren des apostolischen Nuntius, dem Monsignore Pacelli, zu einem Abendeingeladen. an dem Reichskanzler Marx, Reichsaußenminister Dr. Stresemann und die preußischen Staatsminister teilnahmen. Es schloß sich ein Empfang an, zu dem u. a. Weihbischof v. Berlin, Dr. Deitmer, die preußischen Staatssekretäre, der Vizepräsident des Landtages, Geheimrat Dr. Porsch, Kammergerichtspräsident Dr. Tiages und hervorragende Vertreter der Berliner Universität erschienen.

+ **Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages** erachtete nach längerer Debatte die Beschwerden der kommunistischen und deutschvölkischen Abgeordneten wegen Schließung ihrer Geschäftsräume auf Anordnung des Militärbefehlshabers für begründet. Die Verhaftung des kommunistischen Abgeordneten Bartz in Stuttgart soll alsbald behandelt werden. Reichstagspräsident Loebe hat dem Ausschuß schriftlich die Streitfrage unterbreitet, ob bei Abstimmungen über Verfassungsänderungen die Anweisenheit von zwei Dritteln der Mitglieder vom Präsidenten nur festgestellt werden muß, oder ob zwei Drittel tatsächlich ihre Stimme abgeben müssen.

+ **Das Einigungswerk der deutschen Landeskirchen.** Das Bundesamt des Deutschen evangelischen Kirchenbundes, in dem sämtliche 28 Landeskirchen Deutschlands ihren Zusammenschluß gefunden haben, ist, wie der Evangelische Pressedienst erfährt, durch Besetzung der wichtigsten Aemter nunmehr in Wirksamkeit getreten. Zum theologischen hauptamtlichen Bundesbeamten ist Oberkonsistorialrat D. Scholz, vormals Oberhofprediger in Gotha, zum juristischen hauptamtlichen Mitglied des Bundesamtes Oberkonsistorialrat Hosemann, bisher Mitglied des brandenburgischen Konsistoriums und Hilfsarbeiter im Evangelischen Oberkirchenrat, ernannt worden. Leiter des Kirchenstatistischen Amtes ist Oberkonsistorialrat Professor D. Schneider. Die Genannten wurden als erste Beamte des Kirchenbundes, dessen Tätigkeit durch diese Berufungen an Bedeutung und Umfang erheblich gewinnen dürfte, heute von dessen Präsidenten, D. Möller, feierlich in ihre Aemter eingeführt.

+ **Keine Auflösung des braunschweigen Landtages.** Der Rechtsausschuß des braunschweigischen Landtages hat den Antrag der bürgerlichen Parteien auf schleunige Auflösung des Landtages. Verminderung der Zahl der Abgeordneten und Minister gestern abgelehnt, bezw. die Ablehnung dem Landtag empfohlen. Damit ist das Schicksal des Antrages besiegelt, da bei der parteipolitischen Zusammensetzung des Landtages keine Aussicht besteht, daß der Antrag der bürgerlichen Parteien im Plenum angenommen wird.

+ **Die thüringische Einheitsliste.** Wie aus Weimar berichtet wird, ist es nach langen Verhandlungen gelungen, die Beratungen über die ersten zehn Sitze der Einheitsliste in den vier Wahlkreisen des Landes Thüringen zum Abschluß zu bringen.

+ **Ludendorff im Wahlkampfe?** Die völkischen Verbände und Gruppen in Bayern haben sich für die kommenden Reichs- und Landtagswahlen zu einem völkischen Block zusammengeschlossen. Aus dem Grußtelegramm an Ludendorff kann man schließen, daß der Block beabsichtige, ihn zu seinem Führer zu machen und ihn als Kandidaten zum Reichstag aufzustellen.

+ **Der Lübecker Volksentscheid.** Bei dem Volksentscheid über die Frage, ob der Lübecker Senat zurücktreten solle, wurden von 84 462 Wahlberechtigten 73 747 Stimmen abgegeben. Hiervon entfielen, wie aus der Travestadt gemeldet wird, auf Nein (für das Verbleiben des Senats) 44 151, auf Ja (für den Rücktritt des Senats) 29 596 Stimmen. Nach diesem Ergebnis wird der Senat Neuwahlen ausschreiben, die innerhalb 45 Tagen stattfinden müssen.

Das Fehmgericht im Freikorps Oberland.

Die Todesurteile des Korpsgerichtes.

Ueber die politische Tätigkeit des Freikorps Oberland, das sich in Oberschlesien durch seine Abwehr der polnischen Angriffe Verdienste erworben hat, bringen jetzt Nachrichten in die Oeffentlichkeit, die voraussichtlich noch in mehreren Fällen die Gerichte beschäftigen werden. Ein früheres Mitglied des Freikorps Oberland, ein gewisser Baer, der Sohn eines Berliner Kaufmanns, wird beschuldigt, zusammen mit dem Leutnant Maiwald im Walde bei Ziegenhals in Schlesien den Feldwebel Samson auf Befehl des Fehmgerichtes ermordet zu haben. Ueber die Art und Weise, wie dieses und ähnliche Urteile zustande gekommen sind, wird folgendes berichtet:

Baer, der im Kriege Frontsoldat gewesen, meldete sich bei der Aufstellung des Freikorps Oberland dort und nahm an den Kämpfen gegen die Polen als Gemeiner mit Auszeichnung teil, so daß er

zum Leutnant befördert und mit dem Nachrichtendienst betraut

wurde. Wie alle anderen Offiziere, wurde Baer in den Listen des Freikorps unter falschem Namen geführt. Seine Ausweise lauteten auf den Namen Bergert. Sein Kompagnieführer nannte sich Hauptmann Kessel, war aber in Wirklichkeit der später in Hamburg und in München hervorgetretene Hauptmann Kiefer. Weiter war im Freikorps der Privatdozent Dr. Ruge tätig, der unter dem Namen Professor Berger geführt wurde. In der Kompagnie des Hauptmanns Kiefer war auch ein Feldwebel Samson tätig dessen wirklicher Name niemals ermittelt worden ist, da Angehörige des Samson sich in Deutschland nicht feststellen ließen. Samson war Funker und tat als solcher im Range eines Feldwebels bei dem Freikorps Dienst. Eines Tages weigerte sich Samson, auf dem Kasernenhof mit den Mannschaften Griffe zu üben und sollte infolgedessen wegen Gehorsamsverweigerung bestraft werden. Er stand unter dem Verdacht, kommunistischer Spitzel im Freikorps zu sein, und man beschuldigte ihn insgeheim weiter, daß er an die Polen und die Interalliierte Kommission in Beuthen Nachrichten über das Korps Oberland verkauft habe. Infolgedessen entfernte man Samson eines Abends aus seiner Wohnung, indem man ihm ein Theaterbillet schenkte und dann eine Haussuchung abhielt. Dabei wurde als belastendes Material lediglich die Mitgliedskarte eines westfälischen Knappschaftsvereins gefunden. Das Korpsgericht hielt die angebliche Schuld des Feldwebels Samson für erbracht und verurteilte ihn zum Tode. Baer erhielt von seinem Vorgesetzten den

Auftrag, Samson zu erschießen.

Zu diesem Zweck ging der jetzige Angeklagte mit dem Leutnant Maiwald und vier Mann der Kompagnie Kiefer am folgenden Tage mit dem Feldwebel Samson in den Wald bei Ziegenhals, angeblich, um einen Platz für die Funkenstation zu suchen. Auf einer Anhöhe machte man Halt. Im Verlauf der Unterhaltung erklärte Baer, Samson sei des Verrates an die Polen überführt und deshalb zum Tode verurteilt. Nach der Schilderung Baers hat er zuerst zwei Schüsse auf Samson abgefeuert, und dieser stürzte zu Boden, von einer Kugel in die Schulter getroffen. Darauf sei Leutnant Maiwald hinzugetreten und habe durch zwei Revolverschüsse in die Brust den Feldwebel getötet.

Bald darauf wurden die Kämpfe gegen die Polen eingestellt und das Freikorps wandte sich jetzt, wie weiter berichtet wird, anderen Aufgaben zu. Nach der Schilderung des Angeklagten Baer sei ihm nach der Tat der Aufenthalt bei dem Korps verleidet worden. So sei von einem Offizier eine alte Frau grundlos erschossen worden. Im Freikorps habe sich auch eine starke antisemitische Strömung bemerkbar gemacht, und er selbst habe als Jude befürchtet, daß man ihn als Mitwisser des Mordes an Samson beseitigen wolle. Er selbst habe den Auftrag erhalten, den seinerzeit, im Sommer 1921, in Bad Flinsberg weilenden Reichstagsabgeordneten Dr. Paul Levi unauffällig aus der Welt zu schaffen. Er sei mit reichlichen Geldmitteln ausgerüstet worden und sei mit zwei Kurieren des Freikorps nach Flinsberg gefahren. Dort sei er in einer Pension abgestiegen, wo er zwei Herren kennen lernte, denen gegenüber er aus der Schule plauderte. Beide drangen in ihn, die Tat unter keinen Umständen zu begehen und sie erreichten, daß Baer in ihrer Begleitung nach Breslau fuhr, wo er dem Polizeipräsidenten seine Erlebnisse im Freikorps schilderte und sich selbst des Mordes an dem Feldwebel Samson bezichtigte. Merkwürdigerweise wurde Baer nicht verhaftet. Er hielt sich in Breslau auf und wurde eines Tages aus seiner dortigen Wohnung von sieben früheren Kameraden unter Führung eines Oberleutnants Strenger entführt. Man fuhr mit ihm in einem Auto in der Richtung nach Glatz davon. Unterwegs, in Neustadt, mußte die Fahrt wegen einer Panne unterbrochen werden, und man sperrte Baer in ein Zimmer ein, nachdem ihm unterwegs eröffnet worden war, daß er wegen seines Verrates sterben müsse. Zufälligerweise kamen zwei Gendarmen in das Lokal und betreten den Gefangenen auf seine Hilferufe. Die Oberländer entflohen; Baer wurde von der Polizei in Haft eingehend vernommen und schließlich nach Breslau zurückgebracht. Das Polizeipräsidium Breslau sandte die gesamten Akten an den Staatskommissar für die öffentliche Ordnung und an das Justizministerium. Erst geraume Zeit später erfolgte in Neisse Baers Verhaftung. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, doch sind zahlreiche Vernehmungen erfolgt: Hauptmann Kiefer und Dr. Ruge bezeichnen die Erzählungen des Angeklagten Baer als Phantasie und behaupten, daß Samson nicht auf ihren Befehl erschossen worden sei. Die Behörden haben bisher den Aufenthalt des Leutnants Maiwald nicht ermitteln können. Er soll sich am 23. Juli 1922 erschossen haben, während nach anderen Feststellungen dieser Selbstmord nur vorgetäuscht ist. Die Akten dieses Strafprozesses sind nach München gesandt worden. Mit der Durchführung des Prozesses ist voraussichtlich in einigen Monaten zu rechnen.

Die Kabinettskrise in Holland.

Haag, 8. Januar.

Die Königin hat, nachdem die Bemühungen, ein Kabinett zu bilden, seit mehr als zwei Monaten angedauert haben, auf das Ersuchen des Ministerpräsidenten vom 27. Oktober v. J. aus seinen Aemtern entlassen zu werden, geantwortet, daß sie genötigt sei, dieses Ersuchen abzulehnen.

Poincaré wird sprechen.

u. **Paris**, 8. Januar. (Tele.)

Donnerstag oder Freitag wird Poincare vor der Kammer seine Politik erörtern und seine Antwort auf die deutsche Note vom 24. Dezember begründen. („Echo d'Paris".)

Vor einer Rede Macdonalds.

London, 8. Januar.

Ramsay Macdonald wird seine erste große öffentliche Rede nach der Wahl Dienstag abend in der Alberthall halten, wo der Sieg der Arbeiterpartei gefeiert werden soll. Über die voraussichtliche Zusammensetzung des kommenden Arbeiterkabinetts kursieren neue Versionen. Danach wird u. a. dem Lord Cancor, einem bekannten Linksliberalen, Juristen und Kirchenlehrer, der Posten des Lordkanzlers angeboten werden. Dem ursprünglich hierfür ausersehenen Lord Haldane wird Macdonald den Posten des Kriegs- und Erziehungsministers anbieten. Lord Mestons soll das Staatssekretariat für Indien erhalten. Es steht weiterhin ziemlich fest, daß die übrigen Mitglieder der Arbeiterpartei zu Peares ernannt werden, und somit Mitglieder des Oberhauses werden, z. B. der alte Bowermann, der frühere Generalsekretär des Schriftsetzerverbandes, weiter einige Intellektuelle, wie Sidney Webbs, Ponsonby und Webgewood.

England und die Separatisten.

Englischer Schritt in Paris und Brüssel.

London, 8. Januar. (Drahtber.)

Amtlich wird gemelbet: Die separatistische Tätigkeit in der bayerischen Rheinpfalz haben erneut die besondere Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf sich gezogen, die nunmehr in dieser Frage einen diplomatischen Schritt in Paris und Brüssel unternommen hat.

Deutscher Seemannsstreik in Hull.

London, 8. Januar.

„Daily Mail" teilt mit, daß die Besatzung von sieben deutschen Dampfern in Hull in den Streik trat. Sie verlangen die englischen Lohnsätze. Ein Kapitän bewilligte die Forderung, worauf sein Schiff den Hafen verlassen konnte. Nach englischer Währung betrugen die deutschen Seemannslöhne im Monat 1 Pfund bis 3 Pfund Sterling, die englischen Seeleute beziehen 9 Pfund 10 Schilling. Die englischen Seeleute weigerten sich, als Streikbrecher aufzutreten. Der deutsche Seemannsverband hat seinerseits versprochen, Streikbrecher von Hull fernzuhalten. Man nimmt an, daß die Besatzung weiterer deutscher Schiffe, die im Hafen von Hull etwa einlaufen würden, sich der Streikbewegung anschließen.

Angebliche Durchstechereien Nittis mit Wilson.

Rom, 8. Januar.

Das Organ Mussolinis, der „Popolo d'Italia", veröffentlicht ein ofizielles Dokument, demzufolge der frühere Ministerpräsident Nitti während des Krieges, als er bei dem italienischen Delegierten der Vereinigten Staaten weilte, dem Präsidenten Wilson Vorteile für Amerika im Adriatischen Meer in Aussicht gestellt haben soll. „Popolo d'Italia" bemerkt dazu, daß Nitti vor einen Staatsgerichtshof gestellt werden müsse und verdiene, als Verräter am Vaterlande abgeurteilt zu werden. — Es bleibt abzuwarten, wieweit die hier gegen Nitti erhobenen Vorwürfe wirklich begründet sind.

Die Franzosen gegen die Aasgeier der Börse.

Zur Stützung des Franken.

Paris, 8. Januar.

Finanzminister de Lasteyrie wird im Verlauf des heutigen Ministerrates einschneidende Maßnahmen zur Bekämpfung der Spekulation zur Stützung des französischen Franken, unter anderem auch die Ausschließung gewisser Ausländer vom Börsenmarkte beantragen, die sich durch ihre Spekulation einen „besonderen Ruf" erworben haben. Gegebenenfalls sollen diese Personen sogar zum Verlassen des französischen Bodens gezwungen werden. Gestern wurden bereits auf Veranlassung des Finanzministers drei Ausländer in der Pariser Börse verhaftet und abgeschoben. Weitere Festnahmen stehen bevor.

Aus dem bulgarischen Parlament.

Sofia, 8. Januar.

Die Sobranje nahm in dritter Lesung das Gesetz zum Schutz der Sicherheit des Staates an, das alle Verbände unterdrückt, die eine gewaltsame Aenderung der Staatsform bezwecken oder sich Gewalttätigkeiten zuschulden kommen lassen. Die Begründer solcher Vereinigungen und deren Mitglieder können mit Freiheitsstrafen bis zu 15 Jahren Zuchthaus und Geldbußen bis zu einer Million Leva bestraft werden. In bestimmten Fällen kann auf Todesstrafe erkannt werden. Die Sobranje nahm in zweiter Lesung die Amnestie für die Teilnehmer an den kommunistischen Unruhen im Juni und September an.

Bombenschlag auf ein Warschauer Gefängnis.

Warschau, 8. Januar.

Hier wurde ein Bombenanschlag auf das Militärgefängnis vereitelt. Der Anschlag hatte den Zweck, die dort untergebrachten und wegen verschiedener Bombenattentate zum Tode verurteilten Täter namens Wieszorkewicz und Baginski zu befreien. Zwei der Attentäter hatten noch Bomben bei sich. Es stehen weitere Verhaftungen bevor.

Ein Anschlag auf Kemal Pascha.

Athen, 8. Januar.

Nach einem Privattelegramm aus Mythilene ist bei einem Empfange im Hause Mustafa Kemal Paschas in Angora eine Bombe geworfen worden, durch welche die Gattin Kemals, Latzine Hauoum, verwundet wurde. Kemal selbst ist mit unbekannter Bestimmung ins Innere des Landes abgereist. — In Paris läuft eine Meldung aus Smyrna ein, welche den versuchten Mordanschlag auf Kemal Pascha bestätigt. Ergänzend wird gemeldet: Morgens kam ein junger Mann und bat, Kemal Pascha zu sprechen unter dem Vorwande, daß er ihm einen wichtigen Brief zu übergeben hätte. Die Gattin des türkischen Ministerpräsidenten bat den Besucher, einen Augenblick zu warten. Als sie sich zur Tür des Zimmers wandte, in dem sich Kemal Pascha aufhielt, warf der Unbekannte eine Bombe in der Richtung auf Kemal Pascha, der gerade die Tür geöffnet hatte. Seine Gattin wurde verletzt, Kemal Pascha

Bronchiol-Tabletten
das führende deutsche Hustenpräparat

Wie ich diesmal Silvester verlebte.

Von
Karl Ettlinger.

Diesmal habe ich eine große Neujahrsfreude erlebt: man hat mich nämlich aus dem dramatischen Klub „Souffleurkasten", dessen stellvertretender Vorsitzender ich war, hinausgeworfen. Das heißt, „hinausgeworfen" ist eigentlich zu viel gesagt; man hat mir bloß einen Brief geschrieben: ich sollte mich nicht mehr unterstehen, mich jemals wieder in dem Verein blicken zu lassen, sonst könnte ich was erleben. Daraufhin habe ich meinen Austritt erklärt.

Ich hatte nämlich das diesjährige „Silvesterkränzchen mit Damen" zu arrangieren. Eigentlich waren wir eine Kommission von fünf Köpfen, aber die anderen vier Köpfe sind nie zu den Sitzungen erschienen. Vielleicht paßte ihnen die Zeit, morgens von zwei bis vier Uhr, nicht. So blieb die ganze Arbeit an mir hängen. Getreu meinem Grundsatz „Alles der Reihe nach" verschickte ich zunächst Einladungskarten an die Mitglieder: das Silvesterkränzchen fände am 31. Dezember in unserem werten Vereinslokal statt und wer etwas vortragen oder sich sonst unangenehm bemerkbar machen wolle, möge sich bei mir melden.

Da kam zunächst das Fräulein Piepserich und versetzte mir die Mitteilung, sie werde das herrliche Tongemälde „Großmütterchen" auf dem Waldhorn blasen. Das bläst sie bei jeder Vereinsfestlichkeit, und jeder ärgert sich, was dieses Großmütterchen für ein langes Leben hat. Aber weil Frl. Piepserich die Nichte unseres Ehrenmitgliedes Gschaftlhuber ist, muß man sie blasen lassen, was sie will. Nur darf man nicht zu viel applaudieren, sonst gibt sie außer den „Großmütterchen" noch den ganzen Stammbaum zu.

Dann kam unser Mitglied Meier VII, der bei unseren Aufführungen immer die Bösewichte und komischen Heldenväter spielt. Er hat eine glänzende Mimik in den Händen, und seinen Sprachfehler macht ihm so leicht kein Hofschauspieler nach. Wie wir neulich „Die Räuber" spielten — als Einakter — weil die Damen nachher noch tanzen wollten —, da machte er den Moor. Und wie er aus dem Hungerturm heraus jammerte, wie sehr ihn hungre, da fiel die Kulisse um, und man sah den alten Moor bei einer Maß Bier und einem Mordsnierenbraten. Das war bisher sein größter Erfolg. Also Meier VII vertraute mir an, er werde das „Lied von der Glocke" als Melodram vortragen, und eventuell gebe er noch die Odyssee zu. Und weil er der Sohn von dem alten Meier ist, der uns immer das Oel für unsere feenhafte Lampenbeleuchtung gratis gibt, konnte ich nicht nein sagen. Nach und nach kamen fast sämtliche Mitglieder und Mitgliederinnen zu mir, und als ich das angemeldete Programm übersah, schätzte ich es auf 769 Stunden und 14 Minuten. Und alle wollten im ersten Teil drankommen. Das Frl. Ohrenreißer sagte: wenn das Frl. Steckenbleiber vor ihr auftrete, scheide sie aus dem Verein aus; Frau Tratschenberger sagte, wenn sie in ihrem Bukett wieder ein Vergißmeinnicht weniger kriege als die Piepserich, dann dürfe ihr Mann nie mehr in den Verein; Herr Meier VII sagte: während seines Vortrages müsse der Saal verdunkelt werden und bei dem Worte „Ha!" müsse plötzlich grünes Licht werden: die Piepserich sagte: es dürften in den Saal höchstens neun Grad Cels. sein, sonst halte ihr Waldhorn keine Stimmung; der Herr Allesverderber sagte: er brauche für seine Zauberkunststücke einen vierzehneckigen Tisch mit sieben Beinen, — und ich sagte jedem: „Wird besorgt!" und warf den Zettel mit den Notizen ins Feuer.

Die Programmfrage war somit erledigt, und ich hatte nun für die Tombola zu sorgen. Ich schrieb also den Mitgliedern, sie möchten Gaben stiften. Wenige Tage später sah meine Bude aus wie ein Tröblerladen. Siebzehn zerbrochene Aschenbecher, ein Photographie-Album mit kaputtenem Verschluß, eine Punschbowle mit einem Riesensprung und einem viertel Dutzend dreierlei Gläser, eine Schillerbüste ohne Nase, und lauter solche Kostbarkeiten. Lange schwankte ich, welchen Wertgegenstand ich als ersten Preis nehmen sollte; schließlich entschied ich mich für den nasenlosen Schiller, weil wir doch ein dramatischer Klub sind.

So kam langsam der 29. Dezember heran, und plötzlich tauchten auch die vier anderen Kommissionsköpfe bei mir auf. Sie verkündeten mir: im Verein herrsche große Mißstimmung gegen mich, weil ich so eigenmächtig sei, und der Herr Baßquetscher sei mein Todfeind, weil ich ihn nicht aufgefordert hätte, wieder einmal sein Posaunensolo „Elfenreigen" zum besten zu geben; außerdem müsse es unbedingt so eingerichtet werden, daß Frl. Kropfbesitz beim Bleigießen ein großes Herz gieße, weil das in dem Damentoast des zweiten Schriftführers vorkäme. Und dann hätten in letzter Minute noch fünf Mitglieder einen Prolog gedichtet, und ich möchte das ins Reine bringen.

Da schlug ich mir vor den Kopf: „Um Gottes Willen, auch das Blei zum Bleigießen habe ich ja ganz vergessen!"

Die vier Köpfe in Kommission schauten sich an und sagten: „Wenn man sich auf Sie verläßt!" Und einer meinte: „Daß die Musik nur nicht wieder so viel exotische Tänze spielt! Möglichst viele Walzer!"

Da schlug ich auf die andere Seite meines Kopfes: „O Gott, ich hab' ja ganz vergessen, die Tanzmusik zu bestellen!"

„Und daß nicht wieder so unglaubliche Zustände an der Garderobe herrschen!" ließ sich der dritte Kommissionskopf vernehmen. „Lieber eine Garderobenfrau mehr!"

Nun, diese Bemerkung ließ mich kalt, denn um die Garderobe hatte ich mich überhaupt noch nicht gekümmert. Auch nicht um die Verlängerung der Polizeistunde.

Und jetzt haben sie mich aus dem Verein hinausgeworfen.

Nämlich, wie die Gäste kamen, da konnten sie nicht in den Saal, weil ich vergessen hatte, den Wirt zu benachrichtigen, und das Lokal war anderweitig vermietet. Es war darin der Silvesterball des Schornsteinfegerlehrlingsvereins „Rauchitis", und ich habe mich dort großartig unterhalten. Freilich so glänzend wie mein Silvesterkränzchen war er nicht vorbereitet. So was will eben verstanden sein!

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Das vierte Konzert der Reihe grün findet am Donnerstag, den 10. Januar, abends 7.30 Uhr im Stadttheater statt. Zur Aufführung kommt zunächst die symphonische Dichtung „Penthesilea" von Hugo Wolf für großes Orchester. Das Werk ist nach Kleist's gleichnamigem Trauerspiel komponiert. Besonderes Interesse dürfte weiterhin ein neues Werk von Richard Strauß beanspruchen, das soeben seine Uraufführung unter Fritz Busch in Dresden erlebte und in Bochum zum zweitenmale aufgeführt wird. Es ist eine Tanzsuite nach Werken von Couperin, für kleines Orchester bearbeitet, und zeigt Richard Strauß ganz als selbständigen Zeichner und Meister der Instrumentierungskunst. Außerdem wird sich der neue Solocellist des städtischen Orchesters Franz Faßbender dem Konzertpublikum mit dem Cellokonzert von Robert Schumann vorstellen. Den Vorverkauf betrifft eine Anzeige an anderer Stelle d. Bl.

= **Die Duisburg-Bochumer Tanzgruppe in Hannover.** Kürzlich gastierten, so wird uns berichtet, 4 Mitglieder der Duisburger Tanzgruppe auf Einladung der Intendanz der städtischen Bühnen zu Hannover in der dortigen Schauburg. Die ernsten und heiteren Darbietungen Hilde Schliebens, Marion Herrmanns, Gino Neppachs und Rudolf Peter Schorks fanden lebhafte Anerkennung. — Es mag eine anerkennenswerte Großzügigkeit des Intendanten Herrn Dr. Schmitt sein, daß er die Mitglieder der Tanzgruppe zu Privatgastspielen beurlaubt, aber der Bochumern würde es angenehm sein, wenn das nicht auf ihre Kosten geschähe. Obgleich schon die Hälfte der Spielzeit verflossen ist, wies das Liesige Repertoir bisher keinen einzigen Tanzabend auf. Bochum blieb in dieser Beziehung vielmehr völlig hinter Duisburg zurück.

Glossen.

Wir müssen die Dummheiten, die unser Charakter mit sich bringt, mit Anstand zu begehen versuchen.

*

Um der Vernunft das Unheil zu verzeihen, das sie bei den meisten Menschen anrichtet, sollte man immer bedenken, was der Mensch ohne alle Vernunft wäre. Sie ist halt ein notwendiges Uebel.

*

Viele Bücher danken ihren Erfolg der Mittelmäßigkeit, in der die sogenannten Ideen des Autors mit denen des Publikums zusammentreffen.

*

Berühmtheit ist der Vorzug, Leuten bekannt zu sein, die man nicht kennt.

*

Die Gesellschaft setzt sich aus zwei großen Klassen zusammen, von denen die eine mehr Mahlzeiten als Appetit, die andere mehr Appetit als Mahlzeiten hat.

*

Schlechte Menschen gefallen sich zuweilen in edlen Handlungen. Sie wollen, möcht man sagen, auch mal versuchen, ob denn das wirklich so viel Spaß macht, wie die Rechtschaffenen behaupten.

nicht getroffen. Dem unbekannten Täter gelang es darauf, die Flucht zu ergreifen.

Kanada, das gelobte Land.

San Catherine (Ontorio), 8. Januar.

Die Handelskammer von Sackatschewan hat auf Grund einer Nachricht, wonach die kanadische Bundesregierung 3000 deutschen Familien erlaubt habe, sich in der Provinz anzusiedeln, der Handelsminister aufgefordert, bei den Bundesbehörden gegen diese „deutsche Invasion" Protest einzulegen. In der Erklärung wird darauf hingewiesen, daß zahlreiche britische und sonstige Ausländer aus Skandinavien und Dänemark nichts sehnlicher wünschen, als sich in Kanada niederzulassen.

Rebellenangriff auf Mexiko-Stadt.

Washington, 7. Januar. (Drahtber.)

Nach einer Meldung aus dem Hauptquartier der Rebellen hat Huerta den Angriff auf Mexiko-Stadt begonnen. Die Rebellen beabsichtigen, auch den Schienenstrang nach den Vereinigten Staaten abzuschneiden, um Munitionstransporte an die Regierungstruppen abzufangen.

Kurze Mitteilungen.

In Hanau wurden acht Personen wegen Teilnahme an einer verbotenen kommunistischen Versammlung in Haft genommen, darunter der kommunistische Stadtverordnete und Abgeordnete Rehbein.

*

Der Pariser „Matin" erfährt, daß der Prinz von Wales am Mittwoch in Paris eintrifft und einige Tage dort weilen wird, um sich dann an die Riviera zu begeben.

*

Nach einer „Matin"-Meldung aus London steht in England die Bildung einer neuen Partei bevor.

*

Die Nationalversammlung in Angora hat Jussu Kemal zu ihrem Vertreter in London gewählt und beauftragt ihn, sofort die Verhandlungen mit dem englischen Außenminister über die Grenze von Mossul aufzunehmen.

*

Die Tschechoslowakei hat einer Meldung aus Prag zufolge die Gebühren für das Visum auf die Hälfte ermäßigt.

*

Wie die bulgarische Agence Radio mitteilt, ist in amtlichen Kreisen in Sofia von einem Versuche des Exzaren Ferdinand, die Rückkehrerlaubnis nach Bulgarien zu erlangen, nichts bekannt.

*

Aus Kairo meldet Reuter, daß Italien von der ägyptischen Regierung die Auslieferung einer Anzahl tripolitanischer Nationalisten verlangt, die sich kürzlich auf ägyptischen Boden flüchteten; Aegypten wird wahrscheinlich die Forderung ablehnen.

Sport-Nachrichten.

Wintersport.

Die wintersportlichen Wettbewerbe. Der Sonntag brachte dem Wintersport im allgemeinen in den deutschen Bergen nicht so günstige Schnee- und Sportverhältnisse, wie bisher. Wintersportliche Wettbewerbe fanden in Schreiberhau und Krummhübel im Riesengebirge, in Johann Georgenstadt, im Erzgebirge sowie in Deutsch-Böhmen statt, wo die Meisterschaften auf Rodel und Bobsleigh zur Entscheidung kamen. In Berlin fand die deutsche Eislaufmeisterschaft statt. In Oberhof kamen Rodel-, Bob- und Skirennen zur Entscheidung. In Winterberg im Sauerland wurde eifrig für die Ereignisse der nächsten Sportwoche trainiert. Die Aussichten für die kommenden Tage sind fraglich.

Neuer Bobsleighrekord. Auf der 2000 Meter langen Badeberg-Bahn wurde am Sonntag auf technisch hervorragender Bahn ein neuer Rekord mit 1,57 Minuten für eine Fahrt aufgestellt. Diese Zeit bedeutet wohl das schnellste Ergebnis in Oberhof. Das Rennen um das Badepreis selbst gewann Bob Indianer, der auch den Rekord aufstellte; Lenker war Rudolf Müller, Bremser Willi Müller, beide Berlin. Gesamtzeit 4,01. Zweiter wurde Bob Gockel. An der Sprungschanze konnte außer Wettbewerb Dr. Baader-Freiburg, der bekannte und erfolgreiche Springer, mit 37 Meter den schönsten und weitesten Sprung erreichen. In Klasse A siegte Walter Wagner-Oberhof.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum**, 9. Januar. Vor der Sonderstrafkammer hatten sich die Bergleute Wicke, Theodor und Fritz Rothstein von Weitmar wegen schweren Landfriedensbruches zu verantworten. Die Straftaten ereigneten sich bei den zwangsweisen Stillegungen der um Weitmar und Stiepel gelegenen Zechen, bei denen die Angeklagten bei der letzten Streikzeit beteiligt gewesen sind. Eine Verurteilung erfolgte bei Wicke und Theodor Rothstein, bei dem Angeklagten Fritz Rothstein wurde die Sache auf Donnerstag vertagt. Den Angeklagten wurde nachgewiesen, daß sie mit Gummischläuchen, sogenannten Totschlägern, zur Zeche gehende Arbeitswillige von der Arbeit gewaltsam ferngehalten haben. Wicke und Theodor Rothstein haben mehrere Arbeiter, darunter auch einen Knappschaftsältesten, blutig geschlagen. Fritz Rothstein versuchte auf der Zeche, einen Anschläger in den Schacht zu stürzen. Ein Betriebsratsmitglied rettete den Armen aus seiner furchtbaren Situation noch im kritischen Augenblick. Wegen schweren Landfriedensbruches wurden Wicke zu zwei Jahren Zuchthaus und Theodor Rothstein zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus, außerdem zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Fall Döpke.

s. **Dortmund**, 8. Jan. Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten wählte einstimmig Reichs- und Staatskommissar Mehlich als Vorsteher, Verleger Lensing als 1., Justizrat Pork als 2. Stellvertreter wieder. Namens der Fraktionen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der demokratischen Partei verlas Pork eine Erklärung, in der Bürgermeister Dr. Fischer gegen den unhaltbaren Vorwurf, separatistischen Tendenzen zu huldigen, und den weitern Vorwurf bei Gelegenheit eines von der sozialdemokratischen Fraktion unternommenen Vorstoßes gegen den Elektrizitätswerks-Direktor Döpke die Unwahrheit gesagt zu haben, entschieden in Schutz genommen wird. Die sozialdemokratischen Redner — 4 an der Zahl — drohten darauf mit weiterer Breittretung des Falles Döpke. (D. wird beschuldigt, Gesellschaften, an denen er oder seine Verwandten beteiligt waren, bei Auftragserteilungen bevorzugt zu haben.) D. soll übrigens seinen Abschied eingereicht haben. Der vom Magistrat eingebrachte Notetat für 1924 mit den dazu gehörigen Steuervorlagen brachte eine mehrstündige Aussprache. Die Redner der einzelnen Fraktionen verschlossen sich nicht der Erkenntnis, daß alle großen Pläne (z. B. Stadion) unausgeführt bleiben, Steuern bis „zur Bewußtlosigkeit" gezahlt, der Beamtenabbau schnell und umfassend betrieben werden müsse. Der Notetat, der mit 72 322 712 Billionen Mark in Ausgabe, 46 779 549 Billionen Mark in Einnahme und mit 25 543 163 Billionen Mark Defizit abschließt, wurde unter Vorbehalt näherer Prüfung genehmigt. Weiter wurde beschlossen, daß die Gewerbesteuer von der Lohnsumme mit 200 Prozent Zuschlag auf die festgelegten Grundbeträge, ein weiterer Zuschlag zur Grunderwerbssteuer von 2 Prozent, zur staatlichen Grundvermögenssteuer ein Gemeindezuschlag von 200 Prozent erhoben und die Hundesteuer erhöht wird.

*

✶ **Querenburg**, 8. Januar. Aus der gestrigen Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Der hiesigen Gemeinnützigen Baugenossenschaft wird von der Gemeinde ein Grundstück an der Wilhelmstraße zwischen Wirt Hahne und der Gemeindeverwaltung in Größe von 72 Ruten zwecks Errichtung eines Vierfamilienhauses abgetreten. Sodann beschloß die Vertretung die evtl. Uebernahme der im Bau begriffenen 10 Wohnungen der Bergmannssiedlung einschließlich der Grundstücke an der Otto Hue-Straße nebst vorhandenen Baumaterialien. Die erforderlichen Gelder sollen im Wege der Anleihe baldmöglichst beschafft werden. Hoffentlich finden sich jetzt Mittel und Wege, die begonnenen, aber schon lange stillgelegten Bauten nach und nach fertig zu stellen. Sodann übernahm die Gemeindevertretung die anteilige selbstschuldnerische Bürgschaft für einen Darlehnsbetrag der Landesbank Münster für Betriebserweiterungen des E. W. Westfalen. Auf Grund des Gesetzes über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen wird die Erhebung von Gemeindezuschlägen beschlossen ab 1. November 1923. Die Steuer ist in monatlichen Beträgen bis zum 15. jeden Monats zu zahlen. Die Grund- und Gebäudesteuer bis zum 31. Oktober 1923 gilt durch die geleisteten Zahlungen auf Grund der alten Sätze als abgegolten. Bei Anträgen auf Stundung gelten die Bestimmungen des Finanzministers, wonach als Steuerschuldner die Hauseigentümer in Frage kommen. Stundungsanträge von Mietern sind unzulässig, wenngleich Umlegung auf die Mieter auf Grund des Reichsmietengesetz zulässig ist. Von der Erhebung der seinerzeit beschlossenen Wohnungsbauabgabe soll mit Rücksicht auf die veränderten Geldverhältnisse abgesehen werden. Die im Gebührentarif zur Begräbnisordnung vom 1. April 1911 festgesetzten Friedensgoldmarksätze sollen ab 1. Januar 1924 wieder erhoben werden. Infolge Ablaufs der Amtsperiode wurde als Schiedsmann Gustav Breil neugewählt und als Schiedsmann-Stellvertreter B. Hohmann wiedergewählt. Die Gebühren für Armen-, Schul- und Polizeiärzte sollen nach Fühlungnahme mit den Nachbargemeinden neu festgesetzt werden.

p. **Laer**, 9. Januar. Die von den Gemeinden Laer-Querenburg errichtete Mittelschule nimmt eine günstige Entwickelung. ihr weiterer Ausbau ist gesichert. Zu Ostern soll eine weitere Klasse aufgebaut und die fünfte Lehrkraft angestellt werden. Auch ist der Bau eines eigenen Schulgebäudes für eine günstigere Zeit ins Auge gefaßt. Zunächst soll das erforderliche Baugelände beschafft werden. Die Gemeindevertretungen haben den Beschlüssen des Kuratoriums ihre Zustimmung gegeben.

::: **Wattenscheid**, 9. Januar. Die hier befindlichen französischen Truppen sind alle abgerückt.

() **Wattenscheid**, 8. Jan. Das städtische Gas- und Wasserwerk veröffentlicht neue Preise für Wasser und Gas. Darnach kostet jetzt das Kubikmeter Gas 17 Goldpfennige, das Kubikmeter Wasser 1,8 Goldpfennige.

:=: **Wanne**, 8. Jan. Die am Rhein-Herne-Kanal befindlichen Zechen mußten gestern eine Feierschicht einlegen, weil sie keine Möglichkeit des Abtransportes der geförderten Kohlen haben. Die Beförderung auf dem Rhein-Herne-Kanal ist infolge des Frostes ausgeschlossen. Leerwagen stehen nicht zur Verfügung. — In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember wurden an dem Denkmal im Stadtgarten die drei Bronzereliefs mit den Bildern der deutschen Kaiser ausgebrochen und entwendet. Die Art des Ausbruchs läßt auf große Sachkenntnis in der Behandlung technischen Materials schließen. — Nicht weniger als zwei Billiarden Mark Separatistengeld gelang es der Wanner Polizei zu beschlagnahmen, außerdem wurden zwei Personen, welche dies Geld hier unterzubringen suchten und teilweise schon untergebracht hatten, verhaftet. Das meiste des Geldes stammt aus Bad Ems und sollte für den Regierungsbezirk Wiesbaden Gültigkeit haben nach den Bestimmungen des dortigen „Ortskommissars" der Separatisten. Ein bekannter hiesiger Separatistenführer soll schon Fersengeld gegeben haben, da er mit anderer Leute Geld nicht umzugehen verstand. — Im Betriebsmonat Dezember sind aus den hiesigen Häfen ausgegangen 52 713,9 Tonnen, eingegangen nichts, Güterumschlag im Westhafen 51 515,9 Tonnen, in der Richtung über Duisburg-Ruhrort Inland 20 121,7 Tonnen, Ausland 32 592,2 Tonnen, Güterumschlag im Osthafen 1198 Tonnen, Abfuhr vom Osthafen nach dem Regiebahnhof Wanne 473 Tonnen, Zufuhr über den Regiebahnhof Wanne nach dem Osthafen 2013 Tonnen, Kleinbahnverkehr 1735 Wagen mit 51 749,9 Tonnen.

-:- **Röhlinghausen**, 8. Jan. Von der Polizei ist ein arbeitsloser junger Bursche festgenommen worden, der Reichsbanknoten zu 2 Millionen Mark in solche zu 2 Billionen Mark gefälscht hat. Es wurden noch fünf solcher Scheine bei ihm vorgefunden.

g. **Herne**, 6. Jan. Infolge der großen Truppenverschiebungen im Ruhrgebiet sind die französischen Jäger durch das Infanterieregiment Nr. 110 abgelöst worden. — Die Stadtverwaltung hat sich gezwungen gesehen, das seit längerer Zeit bereits aus dem Verkehr gezogene wertbeständige Notgeld für Erwerbslose wieder in den Verkehr zu geben. — Ein bezeichnendes Beispiel, wie sehr der Aufgabenkreis der Kommunen gewachsen ist und wie umfangreich die Verwaltungen ihren Apparat ausgebaut haben, bietet die hiesige städtische Verwaltung. Nachdem im alten Jahre einzelne Kündigungen und zum 1. Januar ein größerer Abbau vorgenommen worden ist, verbleiben in der Verwaltung 300 Beamte und Angestellte; hierzu kommen noch 48 Hilfsangestellte, so daß jetzt noch 348 Personen beschäftigt werden — gegen 160 vor dem Kriege. Weitere Einschränkungen stehen zu erwarten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Kein Hypothekenaufwertungsverbot.

eca **Berlin**, 9. Januar. (Eig. Drahtber.)

Die Aufwertung der Hypotheken, die in der dritten Steuernotverordnung geregelt werden sollte, ist erneut Gegenstand von eingehenden Beratungen innerhalb der Reichsregierung gewesen. Das vorgesehene Verbot der Aufwertung der Hypotheken kann nunmehr als erledigt gelten. Damit ist die Art der seinerzeit vorgeschlagenen Regelung aufgegeben worden. Der Reichsfinanzminister hat eine Reihe von Reisen unternommen, um sich bezüglich dieser Frage mit den Ländern ins Benehmen zu setzen. Auf Grund dieser Besprechungen arbeitet der Reichsfinanzminister an einem neuen Projekt zur Lösung dieser schwierigen Materie. Ein Beschluß über die endgültige Regelung der Hypothekenaufwertung ist allerdings für die nächsten Tage noch nicht zu erwarten. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß sich die neuen Pläne in der Richtung der Aufwertung der Hypotheken von 10 oder 20 Prozent bewegen werden.

Die thüringische Frage.

eca **Berlin**, 9. Januar. (Eig. Drahtber.)

Die Verhandlungen mit den Vertretern der thüringischen Regierung, die sich zur Zeit in Berlin befinden, sind auch am Dienstag nachmittag fortgeführt worden. Das Reichskabinett hat in der thüringischen Frage eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, die in den Besprechungen mit den Vertretern Thüringens mitgeteilt wurden. Es besteht die Hoffnung, daß sich die thüringische Frage reibungslos erledigen wird.

Die Union der Hand- und Kopfarbeiter verboten.

Münster, 9. Januar. (Drahtber.)

Der Militärbefehlshaber in Münster hat für den Bereich des Wehrkreiskommandos 6 die Union der Hand- und Kopfarbeiter verboten und weiter verfügt, daß eine Reihe von Kassen, Büros und Verlagen zu schließen seien. In der Begründung des Verbotes heißt es u. a.:

Die früher nur gewerkschaftlichen Zwecken dienen sollende Union der Hand- und Kopfarbeiter ist nach dem Verbot der Kommunistischen Partei und deren Einrichtungen als Sammelstelle geeignet, ein illegales Weiterbestehen und -arbeiten der verbotenen Verbände zu ermöglichen.

Sitzung der Zentrumsfraktion.

Berlin, 9. Januar. (Drahtber.)

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hielt gestern eine Sitzung ab, die sich namentlich mit den Vorgängen der letzten Zeit beschäftigte und in der der Reichskanzler Marx einen Lagebericht erstattete. Die Aussprache wird heute fortgesetzt. Es ist anzunehmen, daß der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Höfle, daran teilnehmen wird.

Parlamentseröffnung in England.

London, 9. Januar. (Drahtber.)

Das englische Parlament wurde gestern in der gebräuchlichen Zeremonie mit der Wahl des Sprechers eröffnet. Nach der traditionellen Prozession der Parlamentsmitglieder zum König wurde der bisherige Sprecher, der Liberale Withly einstimmig wiedergewählt, ebenso sein Stellvertreter, der Konservative Hope.

Ermittelter Falschmünzer.

Hagen, 9. Januar.

Ein Metzgergeselle, der 50-Millionenscheine gefälscht und den erschwindelten Betrag in Höhe von 50 Billionen mit einem Freunde in zweifelhafter Gesellschaft durchbrachte, wurde ermittelt, beide wurden in Haft genommen.

Ermittelte Güterräuber in Hagen.

Hagen, 9. Januar. (Drahtber.)

In der letzten Zeit wurden auf dem Bahnhofe Hagen-Eckesey wiederholt Beraubungen an Eisenbahngütern wahrgenommen. Es konnten nunmehr acht Personen festgenommen werden, die als Diebe bezw. Hehler in Frage kommen. Vorgefunden wurden noch bei den Dieben sieben Ballen Tuchstoffe, eine Kiste Bolzenschrauben, eine große Kanne Oel, zwei große Oelgemälde usw. im Werte von mehreren tausend Billionen.

Deutsches Sängerbundesfest in Hannover.

Hannover, 9. Januar. (Drahtber.)

Der Bundesvorstand und Festausschuß hat an dem Beschluß festgehalten, das deutsche Sängerbundesfest am 24. August in Hannover zu veranstalten. Die Vorarbeiten im Bunde und in den Vereinen haben bereits begonnen.

Bekanntmachung.

I. Mit Wirkung vom 1. Januar 1924 wird der Wert der Sachbezüge für die Zwecke des Steuerabzugs vom Arbeitslohn wie folgt festgesetzt:

1. volle freie Station
   a) für weibl. Hausangestellte usw. monatlich 20 Goldmark
   b) für männliche Angestellte usw. monatlich 30 Goldmark
   c) für Angestellte höherer Ordnung monatlich 45 Goldmark
   d) für die in der Großschiffahrt beschäftigten Kapitäne monatlich 60 Goldmark
2. freie Station ohne Wohnung 5/6 der zu 1 bezeichneten Sätze.

II. Vom 1. Januar 1924 ab wird der Wert der den Arbeitnehmern ohne besonderes Entgelt gelieferten Freizigarren auf 0,05, der Freizigarillos auf 0,03, der Freizigaretten auf 0,02 Goldmark für das Stück und der Wert der Freitabaks auf 0,40 Goldmark für 100 Gramm festgesetzt.

Finanzamt. Bochum, den 7. Januar 1924.

Günstig für Wiederverkäufer
Sämtliche
Zigaretten
mit französischer Banderole eingetroffen. a7705
Pniewski, Bahnhofstraße 49.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten Spitzwegerich - Bonbon
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3.

Die besten Preise
für
Lumpen
Altpapier, Akten
und sämtliche Sorten
Felle
zahlt
M. Meyer, vorm. Josef Levy,
Bahnhofstr. 13. Telephon 2094.
Händler erhalten Vorzugspreise!
Auf Wunsch Abholung. L21

Auf Teilzahlung
kaufen Sie bei reeller Bedienung
Herren-Anzüge | Damen-Kleider
Herren-Schlüpfer | Damen-Mäntel
Herren-Stoffe | Damen-Stoffe
Leibwäsche, Bettwäsche
sowie alle Manufakturwaren bei
Jos. Neumann, Roonstraße 49.

Lastkraftwagen
5 Tonnen, Daag, gebraucht, zu verkaufen evtl. gegen gebrauchten 3 Tonnen Bergmann-Lastwagen einzutauschen.
Angebote an Bochumer Fahrzeuggesellschaft m. b. H. Bochum, Castroper Strasse 137.

voranzeige! **M.-G.-V. „Einigkeit"** (e. V.) Bochum
Sonntag abend im Parkhaus:
Konzert.

Fett- und Esskohlen,
Gasflammkohlen und Anthrazit,
Koks und Briketts.
LB1
Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst u. billigst an Händler, — Industrie und Private —
Bochumer Kohlen-Kontor
Humboldtstr. 53. Fernspr. 3817 u. 3818.

Mein 5 Tonnen-
Lastkraftwagen
steht fahrbereit!
Gustav Werringloer,
Alleestr. 50. [a8033] Fernruf 288.

Milchentrahmer Krupp
in allen Grössen ab Lager lieferbar
A. u. C. Lauchardt
Bochum, Brückstr. 601 Fernruf 3790

Schweine-Kleinfleisch
frisch gesalz., tadel. Ware. Postkolli a 9 9 Pfd. 3,90 Mk. 9 Pfd. rote Holst. Kugelkäse 5,85 Mk. 9 Pfd. rote Tafelkäse 5,85 M. 9 Pfd. gelbe Nordmarkkäse 5,85 Mk. 9 Pfund H. Tilf. Käse 6,85 M. 9 Pfd. dän. Steyvenkäse 9,20 M. 9 Pfd. ger. f. Speck 10,50 M. 9 Pfd. ger. durchw. Speck 10,50 M. 9 Pfd. ger. Rotwurst 8 M. 9 Pfd. ger. Leberw. 8 M. 9 Pfd ger. Schw.-Köpfe 6,20 M, 4-Pf.-Dose Rollmops 5,50 M. 4-Pf.-Dose Bratheer. 5,80 M. freibl. ab hier Nachnahme.
Heinr. Krogmann, Nortorf i. H. Nr. 13

Hypothek
über 8000 Mk. für 2500 Goldm. od. gegen Gebot zu verkaufen.
Ang. u. G M 55208 a. d. Geschst. d. Ztg.

Hypothekenanträge
(Goldmarkhypothek.) werden entgegengenommen.
Wo, sagt d. Geschst. d. Ztg. u. 55200.

10000 Goldmark
geg. Goldzinsen auf 1a. Objekt als
1. Hypothek
für sofort gesucht.
Ang. u. A. 7743 an die Geschst. d. Ztg.

Briketts
in zwei Größen
Brechkoks 70/90
für Heizungsanlagen
Fettkohlen
in allen Sorten
liefert billigst
Georg Neuwirth, Bochum
Dorstener Straße 80 / Ruf 2553

Spezial-Behandlung
Rheuma, Gicht, Ischias, Lungentuberkulose, Asthma, Magen-, Darm-, Nieren-, Leberleiden, offene Beine, Krätze, Harn-, Blasenleiden, Nervenleiden, Gallensteine entfernt innerhalb 24 Std. Nachweisb. große Erfolge Jahrl. Dankschr. Schultheis, Heilpraxis Bochum, Humboldtstraße 54, nur 1. Etage

Fahrräder
sowie Teile, kauft Krüger, Dorstenerstr. 38.

Technikum Lemgo
(Lippe), Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.

Englisch!
Dame sucht Unterricht evtl. Anschluß a. e. Zirkel. Vork. vorhanden.
Ang. u. E S 55195 a. d. Geschst. d. Ztg.

Maschinenschreiben, Stenographie
(Stolze-Schrey) erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen im Buch. Abschrift. - Kontor, Rottstr. 40. Fernruf 4005.

Englisch! Französisch!
wird von geprüfter Sprachlehrerin (Ig. Jahre im A.-Stand) erteilt.
Anfr. u. O R 55180 an d. Geschst. d. Z.

2 K. Pferdedünger zu verk. (54928 Blücherstr. 11, Telephon 3059.

Inletts
80 bis 200 cm breit
unirot und rot-rosa gestreift
Joh. Henr. Sternenberg & Söhne, Schwelm
Mechanische Baumwollweberei
Gegründet 1784 / / / / / / / / Telefon Nr. 9

Willy-Heinz

Die Geburt eines kräftigen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Gustav Nöthe und Frau
Aenne geb. Lork.

Bochum, den 7. Januar 1924.
Wiemelhauserstr. 16. 55230

Heinz Helmut

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines

Sonntagsjungen

zeigen hocherfreut an

Wilh. Geumann und Frau
Emilie geb. Fricke
Bochum, den 6. Januar 1924.

Ein prächtiges

Mädchen

angekommen!

Robert Brune u. Frau
Alwine geb. Meisenkothen
Olpe i./Westf., den 6. Januar 1923
Kortemicke.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem für uns so herben Verluste, sprechen wir allen hierdurch unseren

innigsten Dank aus.

Bochum, den 8. Januar 1924.

Familie A. Kaiser.

Deutscher Schäferhund

auf den Namen „Allah" hörend, seit Montag abend vermißt. Wiederbringer erhält hohe Belohnung.

A. Reichenberg, Bochum
Obere Marktstraße 4.

Heirats-Gesuche

Suche z. Führung m. frauenl. Hausw. (5 erw. Pers.) ein kath. alleinst. Mädch zw. 30—40 J. ohne Anh., zwecks spät.

Heirat.

Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Zu erfragen unt. Nr. 55211 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Verloren

2. Schlittschuh verl. Bitte abzugeb. Taubenstr. 3, 2., l.

Kleine, goldene Armbanduhr rechteckig, m. braun. Riem. Montag abd. v. Dorstener St. b. Gebr. Abraham verl. Geg. Bel. abzug. b. Krämer, Rottstr. 29.

Hund entlaufen.

Wiederbr. erhält Belohnung. Unter d. Linden 1, I.

Schwarzer Teckel m. braunen Flecken entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben Kaiser-Wilh.-St. 13.

Hündin entlaufen!

Bastard: Dobermann — Schäferhund, graubraun, ohne Halsband, ca. 1 Jahr alt, auf den Namen „Bumy" hörend, auf dem Wege Verkehrsstraße — Hernerstr. — Mühlenweg, am 7. 1. morgens entlaufen. Wiederbr. erh. Belohnung. Hernerstr. 310.

Gefunden

Hund zugelaufen! Art Dobermann. Stiepel, Wittener Straße 19. (55224

Offene Stellen

Männlich

Zur Nachhilfe in Deutsch, Rechnen und Englisch wird für eine Schülerin des Lyzeums der 7. Klasse ein

Lehrer

gesucht. Gef. Ang. u. M K 2229 an d. Ann.-Exp. Erlenkämper u. Co., Wilhelmsplatz 8.

Vertretung.

Leistungsfäh. Matratzen-Fabrik im unbesetzten Gebiet, sucht für den Vertrieb ihr. Fabrikate: Stahldraht-Matr., Auflegeroßter, Chaiselongues u. Klubmöbel tüchtigen Vertreter, mit Ladenlokal und Lager. Ang. u. G H 7738 an d. Gschft. d. Z.

Tabakw.-Großhdl. sucht zum bald. Eintritt einen gut eingeführten

Herrn

gegen Provision und Spesen. Ang. u. J K 7740 an d. Gschft. d. Z.

Jung., strebsamer Mann, 23 Jahre a., gr., angen. Ersch., sucht Stelle als

Vertreter

i. Lebensm. o. and. gutgeh. Branche. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. F R 55182 a. d. Geschft. d. Ztg.

Schokoladen- und Zuckerw.-Großhandl. sucht für sofort ein. fleißigen

Vertreter,

für Bochum u. Umgegend, der bei der 1. Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt ist. Ang. u. E F 7731 an d. Gschft. d. Z.

Versetter
Linoleumleger
sofort ges. (55191 Tapetenh. Jansen, Brückstr. 48.

Suche per sof. e.

Schneider

ins Haus z. Arbeiten. (55183 Zehnpfennig, Metzg. Mühlenstr. 81.

Ja., tüchtiger

Uhrmachergehülfe

sofort gesucht. Fried. Knop Nachf., Uhrm. u. Goldarb., Eickel, Markt 10.

Friseurgehilfe

gesucht. (55212 Rob. Hüstes, Hattinger Str. 14.

Suchen für unsere Drogerie einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Gebr. Kühnel
Bochum-Kamme, Amtsplatz 8.

Für das Büro einer G. m. b. H. wird ein

Lehrling

mit guter Handschr. gesucht. Kurschr. u. H. K. 55285 Gschft. d. Z.

Ein Bäckerlehrling sowie ein Junge zum Brotfahren gesucht. 55202 Anton Tingelhoff, Klarastr. 6.

Weiblich

Jüng., gewissenhaft. Fräulein für Büroarb. u. zur Bed. der Schreibmaschine für sofort gesucht. Zusch. u. W K 55243 an d. Gschft. d. Z.

Ein ordentl., ehrliches (55222

Mädchen

sofort gesucht. Alleestr. 59.

Statt Jeder besonderen Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute abend gegen 7 Uhr meinen lieben guten Sohn, unseren einzigen geliebten Bruder, Schwager und Vetter

Karl L'hoest

im Alter von nahezu 28 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzuberufen. Er starb an den Folgen eines schweren, im Felde sich zugezogenen Leidens.

In tiefer Trauer:

Liebert L'hoest
und Angehörige.

Bochum, den 5. Januar 1924.
Ottostr. 24.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Januar, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des städt. Friedhofes an der Blumenstraße aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher dortselbst.

Durch einen sanften Tod wurde heute vormittag 5 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Witwe Elisabeth Ernst

verw. **Limberger** geb. **Eichenauer**

im Alter von 70 Jahren, nach kurzem mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.
Kaspar Gebauer nebst Frau
Margreta geb. Limberger,
Elisabeth Strauß geb. **Ernst,**
Anna Strauß geb. **Ernst,**
Heinrich Ernst,
Konrad Ernst.

Bochum, Friedewald, Kray, Wülferbütt, den 8. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Januar 1924, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Bochum V, Dorstenerstraße 439, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 2¼ Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit meine liebe Frau, meine liebe Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

Hedwig Rödiger

geb. **Zwarg**

im 47. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Friedrich u. Alma Rödiger.
Bochum, den 8. Januar 1924.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 11. Januar, nachm. 2½ Uhr, vom Hause Rottstr. 74 aus statt.

Lehrmädchen

sofort gesucht, nicht unter 15, mit guter Schulbildung, aus nur guter Familie, für Spezialgeschäft. Selbstgeschr. Ang. u. L B 23 Gschft. d. Z.

Ein ordentl., zuverlässiges Mädchen, w. zu Hause schlaf. kann, bei gut. Lohn für sofort gesucht. Schäffer, Hattingerstr. 14, III.

Suche 16jähriges, gutangelernt., ehrl.

Zweitmädchen

G. Dröge, Rüllinghausen, Brotfabrik.

Ordentl. Mädchen, welch. melken kann, sof. gesucht. 55190 Hugo Buschmann, Reviges, Titschenhof.

Ich suche zum sofortigen Eintritt ein

Lehrmädchen

aus nur achtbarer Familie mit guten Schulzeugnissen. Meld. mittags zw. 12—1 Uhr. Gustav Kaufmann, Kortumstr. 7.

Putzmädchen

zum Ladenputzen gesucht. 55233 Gustav Kaufmann, Kortumstr. 7.

Geübte
Schürzennäherinnen
gesucht. (55192 Victor Capell, Rosenstr. 3.

Ehrl., fl. Mädch. f. alle Hausarb. gesucht z. 15. Frau Uphoff, Alleestr. 55, Rest. z. Dortmunder

16jähr. Mädchen, kath., f. alle Hausarbeiten auf ¾ Tag gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Fürstenstr. 27, II.

Bessere, selbständ. **Stütze**
mit Kochkenntniss. f. ruhig. 2-Personen-Haushalt gesucht. Fr. Erich Döhmann, Kortumstr. 22.

Ehrliches, saub. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, für sofort auf ganze Tage gesucht. (55193 Liesenhoff, Dorstener Str. 1.

Junges, sauberes

Mädchen

gesucht. (55196 Hattinger Str. 48.

Zuverl., evangel

Hausmädchen

(Haushalt 3 Pers.) mit gut. Zeugnissen gesucht. (55216 Rechener Str. 17.

Besseres Mädchen, freundl. Wesens, in Küche u. Hausb. erfahren, als (55206

Stütze

für bald ges. Zeitgemäße Vergütung. Dauerstell., häusl. cher Familienanschl. Hausb. 4 Personen. Frau Dir. Nacken, Bochum, Wilhelmsplatz 8.

Putzfrau

für täg. l. von ½10 bis ½12 Uhr sofort gesucht. (a8039 Gebr. Seidemann, Brückstr. 27.

Morgenmädchen

gesucht. Clemensstr. 33, I.

Ordtl., fl. Mädch. für halbe Tage sof. gesucht. Steger, Luxemburger Str. 3, i. H. d. Feuerwehr.

Sauberes, ehrl.

Mädchen

welches kochen und auch etwas nähen kann, f. klein. Geschäftshaushalt von 2 Pers. zum 15. 1. gesucht. Frau Pracht, Bahnhofstraße 40, z. meld. Frls.-Gesch.

Ordentl., selbst.

Mädchen

gesucht. Frau A. Naujocks, Langendreer, Kaiserstraße 188.

Lehrmädchen

mit höherer Schulbildung für zeichnerische Arbeiten z. 1. April gesucht.

Toni Beielstein,
Bochum,
Wittenerstraße 6.

Gewandtes

Laufmädchen

zum sofortig. Eintritt gesucht. Toni Beielstein, Bochum, Wittenerstraße 6.

Mädchen

für vorm. gesucht. Lessingstr. 51, I.

Mädchen

für halbe oder ¾ Tage gesucht. Altenbochum, Wittenerstraße 20.

Ja., ehrliches **Mädchen,**
welches auch bew. ist im Nähen, sucht Stellung in besser. Hause. Ehrenfeldstr. 3, III.

Nur an Wiederverkäufer!

Lager jetzt Schlachthof.

Offeriere zu bekannt billigen Preisen:

Ia. amerik. Schmalz in Kisten
Prima gesalzenen und geräuch. Carbonaden-, Bauch- und Fettspeck
Ia. Corned beef — — Ia. amer. Milch
Prima Plockwurst Ia. holl. Margarine in ½ Pfund Packung
Mehrere Ladungen Gefrierfleisch (blutfrische Ware)

Lager jetzt Schlachthof.

Leo Timmer

Bochum, am Schlachthof, Tel. 2330. 2331. 2311.
Telegrammadr.: Fleischtimmer
Barmen, am Schlachthof, Tel. 6890. 6891. 6892. 6893.

Autogene-Industrie!

Gut eingeführte Firma des besetzten Gebietes sucht für das Ruhrgebiet

rührigen Vertreter.

Angebote unter E. 7084 an **Annoncen-Expd. Ed. Elven, Solingen.**

Von größerem Unternehmen wird zum mögl. sofortigen Eintritt ein

tücht. Buchhalter

gesucht, welch. die doppelte Buchführung beherrscht und mit dem Bank- und Abrechnungswesen vertraut ist. / Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter L. M. 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger

Verkäufer

möglichst aus der

Herd- u. Ofenbranche

für sofort gesucht. / Angebote mit Zeugnisabschriften unter D. K. 55248 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ehrliches, anständiges

Halbtags-Mädchen

gesucht. Vorzustellen zwischen 4 und 5 Uhr.

Frau Erich Grümer,
Königsalle 54.

Ausbildung zum Chauffeur

erf. f. jederm. in d. Bochumer Chauffeur-Schule, Bochum. Annahme Emscherstr. 28

Autolasten

Castroperstraße 89
Telefon 3760 / 3766.

Lastautofuhren

aller Materialien werden mit 5Tonnen-Auto billigst ausgeführt.

Kuhnert, Emscherstr. 28, Tel. 1276

Stellen-Gesuche

Männlich

Ja. Mann, 24 J. alt, d. sämtl. Hausarbeit m. und mit Fuhrwerk umgehen k., sucht pass. Stelle. Ang. BK55079 Gsch.

Schreiner-Reparaturarbeiten

werden gewissenhaft und sauber ausgeführt. Ang. u. L W 55223 a. d. Geschft. d. Ztg.

Sohn achtb. Eltern mit guten Schulz. sucht Stellung als Bürolehrling. Ang. u. V O 55260 an d. Gschft. d. Z.

Weiblich

Dame

sucht Zigarren- od. Lebensm.-Geschäft zu leiten, am liebst. außerhalb. Ang. u. B A 55060 an d. Geschft. d. Z.

Ansehnlich. solides, erfahrenes 55094

Fräulein

sucht Stellung in Konditorei od. Cafe. Ang. u. S. B. 55094 an d. Geschäftsst. d. Z.

Junger

w. in versch. Ausführ. u. preisw. gebäkelt. Frau W. Kern, Stahlhausen, Gremmestr. 15a.

Zu vermieten

Wohnungen

Durch eine (55188

Hypothek

von einigen tausend Mark wird eine abgeschlossene 4-Zimm.-Wohng. frei. Zu erfr. Bäcker Grell, Schmechtingstr.

Ladenlokale

Ladenlokal

zu vermieten. Luisenstr. 17.

Mietsgesuche

Zwei bis vier Räume

für ruhigen Bürobetrieb gesucht. Angebot erb. Postfach 192.

Möbl. Zimmer

In der Innenstadt sucht selbständ. Kaufmann besseres

möbl. Zimmer

a. Goldmarkmiete. Ang. u. G S 5525 an d. Gschft. d. Z.

Lager mit Kellerräumen und Büro

von Spirituosen-Großhandlung zu mieten evtl. zu kaufen gesucht.

Angebote unter S. K. 55201 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

In guter Geschäftslage

Ladenlokal

zu mieten gesucht.

Angebote unter L H 55116 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lagerhaus

mit gr. Hof und etl. Wohnhaus in Bochum, sofort zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter F. S. 55232 an die Gesch. dies. Ztg.

Bessere junge Dame sucht möbliertes

Wohn-Schlafzimmer (möbl.)

evtl. mit voller Pension oder auch nur Morgenkaffee. Angebote unter L. H. 1000 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen:

Wohn- u. Geschäftshaus

in Bahnhofsnähe Bochum, 20 Zimmer, mit günstigen Erweiterungsmöglichkeiten für gewerbl. Betrieb, ca. 170 qm Hofraum mit Durchfahrt bei freiwerdendem Erdgeschoß. Anzahlung 20000 Goldmark. Anfragen unter Sch. 55181 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anständ. Herr sucht

gut mbl. Zimmer

Ang. u. P W 55251 an d. Gschft. d. Z.

Berufstät. Dame sucht p. sofort gut möbl. Zimmer m. Morgenkaffee in bess. Hause gegen gute Bezahlung. Bettwäsche wird gestellt. Ang. u. A O 55246 an d. Gschft. d. Z.

Zu verkaufen

Gebr., gut erhalt.

Bretter,

ca. 60 Q.-M. neuer

Spaltbord

sow. gebr. Kanthölzer, gröb. Post. neue Ziegelsteine (100 000 St.) u. ein. Kubikm. Rhein- u. Mauersand billig zu verkaufen. Dorstenerstr. 31, Büro.

Ladeneinrichtg,

und einige Oelbehälter zu verkaufen. Luisenstr. 17.

Mod., fast neues Schlafzimmer (in Marmor) bill. zu verkaufen. — Altenbochum, Goystr. 51, 2 Tr. r.

Wegen Sterbefall einige Möbelstücke zu verkaufen. Lindenst. 64, 3. St. Mittw. u. Donnerst. 10—12 Uhr.

Korbsessel - Garn. m. Peddigrohr-Stehlampe bill. abzugeb. Musikh. Königst. 23.

Ein Vertiko, Sofa und Sofatisch zu verkauf. 55226 Hofstederstraße 37, 2. Etage.

Kommode, Petrol.-Stehlampe, Herren-Ueberzieh. b. z. vk. Hattinger St. 71, 1. Etg., l. (55204

Gobelin. Leder-sofa und Chaise-longue zu verkauf., daselbst werd. Matratzen aufgepolst. Mauritzt, Moltkemarkt 6.

Gebr. Betist. m. Matr. zu verkaufen. 55185) Alleestr. 139², 2. Etage.

Flachwagen

zu verkaufen. (55213 Weitmar, Wiemelhauser Straße 17.

Gute Anzug

Stoffe

billig wie nie! Teilzahlung gestattet. Thomasstraße 5.

1 Paar Damenschnürschuhe, G. 36, neu, billig zu verk. Boch., Mebst. 13, b.

Tausch-Gesuche

Gebr. Bettst. m. Matr. gegen Kohlen u. Kartoffeln z. vertausch. od. zu verk. Rottstr. 8 III, r.

Tausche
Herren-Cutaway
(sog. Schwenker)
gegen
10 Ztn. Nußkohlen. Farnstraße 53.

Kartoffeln gegen Kohlen u. Holz abzugeb. Ang. u. K. K. 55241 a. d. Ztg.

Kauf-Gesuche

Rasserein, deutsch. Schäferhund mit Stammbaum, f. scharf, wachsam und stubenrein, im Alter von 1—2 Jahr. zu kaufen gesucht. Steinbach, Gerthe in Westfalen, Wannerstr. Nr. 55.

Gasofen gut erhalten zu kaufen gesucht. Rath, Brückstr. 51.

Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. (Reiztherapie.) Sprechstunden in Essen, Dreilindenstr. 71, 1 Tr., jeden Dienstag v. 9—1 U. Spezialarzt Dr. med. Ziegelroth.

Tapeten

v. 300 Milliard. an
bei
Wwe. S. Levy
Gravenstraße und Schützenbahn, gegenüb. Gebr. Alsberg. Eingang durch die Harmoniestr.

Hautjucken,
Ausschlag, Krätze u. fast alle Hautleid. beseit. sofort unauffällig, mild, unschädl. 1351
Salus,
Mühlenstraße 41 II.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum-Duisburg

Mittwoch, 9. Jan. 7.30 bis gegen 10. A. 10.

La Traviata.

Der Bühnenvolksbund und die freie Volksbühne haben Preisermäßigung.

Donnerst., 10. Jan. 7.30 bis gegen 9.30. Konzertreihe grün.

4. Symphoniekonz.

Neues Operetten-Theater
Bochum Rottstr.

Mittwoch, den 9., Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Januar:

Alt Heidelberg

Schauspiel in 5 Akten.

Verkaufsstellen: Bock, Hernerstr., Hille, Klosterstr., Braudt, Rottstr., Körding, Rottstr., Bendix, Moltkepl., Belitz, Antoniusstr. und ab 4 Uhr an der Theaterkasse.

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

. . . . . **und abends ins Bunte Theater!**

Das große Januarprogramm! Täglich 8 Uhr.

HEINZ WAWROWSKI
Bochum, Hugo Schultzstraße 34.

Beginn der Zirkel mod. Tanzrichtung Montag, den 14. Jan. 1924, abends 7½ Uhr, im Bochumer Hof, Alleestr. 27.

Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung. Sprechzeit täglich von 1 bis 4 Uhr.

Möbel

aller Art

Herde
Sofas
Federbetten
zu herabgesetzt. Preisen
auch auf bequeme
Teilzahlung
kaufen Sie im
Möbelhaus
J. Rath
Bochum, Brückstraße 51.

Eiserne Bettstelle zu verkaufen. Maltheserstr. 7.

Ein Kinderwagen zu verk. Hattingerstraße 64, 2. Etg.

Fast neuer Herd preiswert zu verk. Riemke, Hernerstr. Nr. 25, 2. Etg.

Schöner, fast neuer

Gaskamin

mit Holzscheitfeuer. billig zu verkaufen. Friedrichstr. 33, L.

Gut erh. Füllofen zu verkaufen. Richardstr. 34, b. r.

Gebr. Nähmaschine liefert preiswert Nähmasch.-Zentrale, Hattingerstr. 43.

Nähmaschinen

neu 125 Goldmark W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

2 trag., ostfriesische

Schafe

März und April lammend, sind Freitag zu verkaufen. 1St19 Julius Sternberg, Dorstener Str. 8. Telephon 248.



Empfehle hochtragende u. frischmelke ostfriesische

Kühe.

Julius Sternberg Dorstener Straße 8.

Lokomotiv-Reparaturen

werden in unseren Lokbau-Werkstätten und unserer Kesselschmiede sachgemäß und kurzfristig — ausgeführt —

Rheinmetall
Düsseldorf

Stadt

Bochumer Nachrichten.

Goldhypotheken auf nach dem Kriege verkaufte Häuser.

Der Bund deutscher angestellter Architekten und Bauingenieure (B. A. I.) hat in einer Denkschrift den Vorschlag des Architekten (B. A. I.) Behrens zur Behebung der Bautätigkeit an die zuständigen Reichsministerien weitergegeben. In letzter Zeit sind vielfach Anregungen zur Behebung der Bautätigkeit gemacht worden, die aber meist an schwerer Durchführbarkeit kranken. Teils werden die Lasten wieder auf die wirtschaftlich Schwachen abgewälzt, teils entziehen sie dem Staat die so dringend erforderlichen Einnahmequellen, auf welche die Reichsministerien nicht verzichten können.

Architekt Behrens macht in einem Vortrag den Vorschlag, auf nach dem Kriege verkaufte Häuser besondere Goldhypotheken zu erheben. Der Nachkriegskaufpreis war, hervorgerufen durch Zwangsmieten und Geldentwertung ganz bedeutend niedriger als der tatsächliche Wert. Die Käufer, meist Ausländer und spekulative Köpfe, machten sich die Zwangslage der notleidenden Hausbesitzer zu Nutze, um die nach Aufhebung der niedrigen Zwangsmieten eintretende Wertsteigerung mühelos als Riesengewinne einzustecken. Diese Neuhausbesitzer gingen auch sofort daran, die Hypotheken in entwertetem Gelde abzulösen, um noch ruhiger und sicherer auf ihren vielfachen Geldgewinn warten zu können. In nicht allzulanger Zeit wird man den Hausbesitzern wieder den vollen Friedensmietsatz zubilligen müssen, denn bei dem heutigen Reparaturzustand der Häuser werden große Summen erforderlich sein, die Häuser wieder in einen einigermaßen menschenwürdigen Zustand zu bringen. Dann wird sich der Kaufpreis dem Friedenswert annähern und der Spekulationsgewinn tritt in Erscheinung. Diesen Gewinn zu erfassen und für den Wohnhausbau auszunutzen, wäre eine lohnende Aufgabe. Die in der Nachkriegszeit verkauften Häuser müßten mit einer besonderen Goldhypothek belastet werden, diese würde schätzungsweise mindestens 50 Prozent des Friedenspreises betragen.

Die Höhe der Goldhypotheken läßt sich genau feststellen. Durch die Eintragungen im Grundbuch, der steuerlich angegebenen Kaufsumme, den Kaufstag, den Friedenswert und der jeweiligen Markentwertung ist ihre Höhe unschwer zu ermitteln. Eine Rücksichtnahme auf die gezahlten Damnos und sonst noch der Versteuerung entzogenen Vorzahlungen erübrigt sich und dürfte aus naheliegenden Gründen auch schwerlich beansprucht werden. Ein Verschleiern oder Verschieben wird somit nicht möglich sein und lassen sich auch die vielen Haus-G. m. b. H. erfassen. Vielfach ist der Kaufpreis der Steuer gegenüber zu niedrig angegeben. Durch die sich aus obigem Vorschlage ergebende Festsetzung der Goldhypothek würden diese Steuerhinterzieher noch eine gerechte Strafe erhalten. Nun wäre es ratsam, diese Goldhypotheken durch einmalige Abfindungssummen ablösen zu lassen, andernfalls müßten Goldzinsen gezahlt werden. Dadurch würden bei der großen Zahl verkaufter Häuser genügend Mittel zusammenkommen, um sofort in großem Umfange Wohnhäuser bauen zu können. Die Behörden müßten angewiesen werden, in wirklich großzügiger Weise alle Bauvorhaben zu unterstützen, während die eingehenden Gelder unter Ausschaltung eines großen Behördenapparats den Stellen zufließen, die von jeher mit der Materie vertraut waren. Während der Uebergangszeit müssen die Mieten der alten Häuser auf eine vernünftige Höhe gebracht werden, damit die Privatbautätigkeit einsetzen kann, wenn die Kapitalien der besonderen Goldhypothek aufgebraucht sind.

Die Ausführung des Vorschlages stößt nach den vielfachen Erörterungen, die der B. A. I. mit Architekt Behrens hatte, auf bedeutend geringere Schwierigkeiten als die eines der anderen bisher aufgetauchten Vorschläge. Als besonderer Vorteil ergibt sich, daß die Einziehung der beträchtlichen Summen von den Besitzern bedeutend geringere prozentuale Unkosten verursacht, dabei aber eine weit höhere Endsumme ergibt, als z. B. die Erhebung der 20 Prozent von den Goldmieten, bei welcher Handhabung ein großer Behördenaufwand unvermeidlich ist.

Bei der Notlage unseres Volkes müssen energische Maßnahmen ergriffen werden. Um unsere Volkswirtschaft zu heben, ist es jedenfalls unumgänglich notwendig, die Bautätigkeit neu zu beleben, anders ist an eine Gesundung nicht zu denken. Im Dienst der Bautätigkeit kann dann auch die Erwerbslosenfürsorge produktiv gestaltet werden.

---

* **Schafft entbehrliches Geld zu den Sparkassen und den Banken.** Nach Eintritt der stabilen Geldverhältnisse erscheint es angebracht, die Ladengeschäfte, den Handel und Privatleute wieder auf die Ansammlung von Einlagen bei den Sparkassen und den Banken hinzuweisen. Bekanntlich werden die sonst brach liegenden Gelder durch die Geldinstitute dem Wirtschaftsleben in Form von Krediten zugeführt. Kredite braucht aber die Wirtschaft heute mehr denn je, um die Betrieb wieder in Gang zu bringen. Von den Geldinstituten werden bekanntlich insbesondere Einlagen auf Zeit gut verzinst.

* **Ein Bochumer „Abendblatt"** wird am heutigen Mittwoch zum ersten Male erscheinen und fortan täglich gegen 5½ Uhr zur Ausgabe gelangen. Das von dem Verlag Laupenmühlen & Dierichs herausgegebene Blatt wird neben Drahtberichten über die neuesten Ereignisse in Politik und Leben vornehmlich die Kurse der Berliner Börse, sowie viele andere wichtige Handelsnachrichten enthalten.

b. **Freier Transitverkehr vom Auslande durch das besetzte Gebiet.** Das Departement für auswärtige Angelegenheiten in Amsterdam gibt bekannt, daß nach Mitteilung des holländischen Gesandten in Paris die Rheinlandkommission am 2. Januar dieses Jahres beschlossen hat, daß Güter aus dem Ausland ohne Bezahlung von Abgaben an die Besatzungsbehörden durch das besetzte Gebiet nach dem unbesetzten Deutschland befördert werden können.

a. **Lohn- und Arbeitszeitfragen im Bergbau.** Die Verbände der technischen Angestellten des Ruhrbergbaues haben den am 3 Januar 1924 gefällten Schiedsspruch angenommen, jedoch mit der Voraussetzung, daß die Gehälter der übrigen Gruppen der technischen Angestellten in dem gleichen Verhältnis zu den Gruppen der Abteilungs- und Grubensteiger festgesetzt werden, wie es beim Inkrafttreten des zurzeit geltenden Rahmentarifvertrages bestand. Da auch der Zechenverband dem Schiedsspruch zugestimmt hat, hat er Gültigkeit für die technischen Angestellten im Ruhrbergbau erhalten. Die Stellungnahme der kaufmännischen Grubenbeamten zum Schiedsspruch war bedingt durch das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Zechenverband und Angestelltenorganisationen über die Arbeitszeit und die Gehaltshöhen vom Montag, den 7. Januar. Soweit über die Gehaltshöhen verhandelt wurde, sind sie ergebnislos verlaufen. Die Vertreter der Angestellten erklärten sich schließlich der wirtschaftlichen Notlage entsprechend mit einer Arbeitszeit von 54 Stunden wöchentlich bereit, jedoch gegen entsprechende Bezahlung. Letztere lehnte der Zechenverband ab, ebenso die von den Angestellten vorgelegte Gehaltsstaffel. Ein vom Zechenverband vorbereiteter Vorschlag wurde von den Vertretern der Angestellten abgelehnt. In der Frage des Weihnachtsgeldes und Wohnungsgeldzuschusses wurde eine Einigung erzielt. Die Gewerkschaften der kaufmännischen Bergbauangestellten haben den Schiedsspruch abgelehnt, der Zechenverband hat ihn angenommen. Zur Regelung der Streitfrage ist das Reichsarbeitsministerium dringlich angerufen worden.

= **Die Leistungen des Allgemeinen Knappschaftsvereins.** Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter schreibt: Die Verwaltung des Allgemeinen Knappschaftsvereins zu Bochum soll angeordnet haben, daß in der Krankenkasse des Knappschaftsvereins vom 1. Januar 1924 ab nur noch die Regelleistungen gewährt werden dürfen. Das würde eine Ermäßigung des Krankengeldes von 60 auf 50 Prozent des Grundlohnes, die Beseitigung des Kinderzuschlages zum Krankengeld und die Beseitigung der freien ärztlichen Behandlung der Familienangehörigen der Versicherten bezw. deren freie Verpflegung im Krankenhause zur Folge haben. Nach dem bisher geltenden Recht, nach den Bestimmungen der Satzung des Allgemeinen Knappschaftsvereins und nach den Vorschriften des Reichsknappschaftsgesetzes sind einzig und allein die „Organe" des Knappschaftsvereins berechtigt, eine Herabsetzung oder Erhöhung der Leistungen zu beschließen. Ein solcher Beschluß liegt aber nicht vor. Die Knappschaftsmitglieder und die Oeffentlichkeit verlangen Aufklärung vom Oberbergamt.

× **Bewertung der Sachbezüge.** Auf die Bekanntmachung des Finanzamtes in der heutigen Nummer, Bewertung der Sachbezüge betreffend, wird aufmerksam gemacht.

)-(**Notwendig.** Die Commerz- und Privatbank, die Darmstädter und Nationalbank, die Dresdner Bank, die Mitteldeutsche Kreditbank, sowie die Bankhäuser Hardy u. Co., F. W. Krause u. Co., Delbrück, Schickler u. Co., J. Dreyfus u. Co. und Mendelssohn u. Co. haben zur Linderung der Not in Deutschland 700 000 Goldmark gespendet. Von diesem Betrag sind 150 000 Goldmark der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe überwiesen worden, der Rest ist für Berlin bestimmt. Er soll in dreimonatigen Raten ausgeschüttet und für Speisungen, Heizung, Altersfürsorge, Gesundheitspflege und sonstige notwendige Unterstützungen bestehender karitativer Organisationen verwandt werden. Es ist zu wünschen, daß dies vorbildliche Vorgehen der Großbanken auch bei den übrigen Banken Nachahmung findet und daß insbesondere sich ein warmes Herz zeigt für Abhilfe der Not im schwerbedrückten Ruhrgebiet.

** **Auflösung der Ortskohlenstelle.** Die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. September 1917 über die Abgabe von Brennmaterial jeder Art ist aufgehoben. Die Ausstellung von Bezugsscheinen für den Bezug von Brennmaterial fällt nunmehr fort. Die Kohlenversorgung wird dadurch dem Einzelnen erleichtert.

** **Aus dem Parteileben.** Nachdem die sozialdemokratische und die Zentrumspartei die Werbetätigkeit im Hinblick auf die kommenden Wahlen aufgenommen haben, ist die Deutsche Volkspartei gleichfalls wieder auf den Plan getreten. In einer gestern abend abgehaltenen, stark besuchten Vertrauensmännerversammlung hielt Generalsekretär Dr. Mahler (Dortmund) einen die Innen- und Außenpolitik in interessante Beleuchtung rückenden instruktiven Vortrag. Der Uebergang der Regierung in England an die Arbeiterpartei, der Sturz des französischen Franken, das tschecho-französische Bündnis, die Wiedererstarkung der Türkei, der Meinungsumschwung in Amerika wurden in eine bemerkenswerte Parallele gestellt. Von der inneren Konsolidierung in Deutschland, der Lösung der Reparationsfrage durch direkte Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland hänge die Hilfe Amerikas für Europa ab. Die Separatistenbewegung ist zusammengebrochen. Im Sechziger-Ausschuß zur Behandlung der Rhein-Ruhrfragen ist Westfalen gegenüber Rheinland zu gering vertreten, was heute allerdings von minderer Bedeutung ist, da die Fäden wieder in Händen der Reichsregierung liegen. Bei Betrachtung der innerpolitischen Vorgänge im letzten Jahre hielt Redner einen alle Parteien umfassenden Bürgerblock im heutigen Reichstag für praktisch gar nicht möglich — eine Diktatur auf gesetzmäßigem Wege sei ebenso wenig durchführbar als eine solche auf dem Zwangswege, so daß Stresemann nur mit der großen Koalition regieren konnte. Als die Sozialdemokratie ausschied, bildete sich das Kabinett Marx. Durch das Volk gehe eine Abneigung gegen eine Parteipolitik, die das Parteiinteresse voranstelle, es verlange eine Politik, die dem Vaterlande, der Gesamtheit diene. „Leben und leben lassen für alle Berufsstände," das müsse die Parole der Partei sein, die nicht einseitig eine Interessentengruppe vertrete. Die Wahlen zum Reichstag werden vielleicht eine Verstärkung der Extremen bringen, aber das deutsche Volk werde zu der Einsicht gelangen, daß eine vernünftige Politik im Innern und Einigkeit nach außen allein der gegebene Weg ist. An der Zukunft unseres Vaterlandes brauchen und werden wir nicht verzweifeln.

† **Kirchliches.** Pfarrer Thiele, der seit Jahren in der katholischen Gemeinde Wiemelhausen-Brenschede in Segen gewirkt hat, soll in Lüchtringen (Kreis Höxter) die Pfarrstelle seines in den Ruhestand tretenden hiesigen Vorgängers Pfarrer Winterberg antreten. Sein Scheiden von hier erweckt in seiner Gemeinde und darüber hinaus Bedauern.

⊙ **Der Eissport.** Es ist bekrittelt worden, daß an gewissen Tagen für das Betreten des zugefrorenen großen Stadtparkteichs 40 Pfg. gefordert worden sind. Es wurden erhoben: alter Teich 5 und 10 Pfg., Sonntags 10 und 20 Pfg., neuer Teich 10 und 20 Pfg., Sonntags 20 und 40 Pfg. Die Stadtgartenverwaltung begründet das Verfahren, die Preise Sonntags zu erhöhen, damit, daß sie ihren Arbeitern gegenüber tarifliche Verpflichtungen und auch noch sonstige Ausgaben habe, die gedeckt werden müssen. — Wer das Gewimmel auf den Stadtparkteichen an den Frosttagen gesehen hat, wird kaum daran zweifeln, daß die Unkosten für die Aufsicht reichlich gedeckt worden sind und auch an den Wochentagen. Und nun erst an den Sonntagen! Aber daß man an den Tagen, wo die in der Woche dem Berufe Nachgehenden allein Zeit haben, dem Eissport zu huldigen, doppelte Preise erhebt, will uns nicht gerechtfertigt erscheinen. Selbst dann nicht, wenn man in einer „Thüringer Waldlaube" Krähwinkeler „Musik" macht, was man euphemistisch „Eiskonzert" benamste. Am Mittwoch nachmittags soll von 3 bis 5 Uhr auf dem großen Teich im neuen Stadtpark abermals Eiskonzert stattfinden. Möge man sich wirklich darauf freuen können!

⊙ **Goldene Hochzeit.** Am morgigen Donnerstag können die Eheleute Christian Engelbrecht und Frau Elisabeth geb. Keßler, das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Das Jubelpaar (der Ehemann ist am 13. Juni 1846 in Hof, Kreis Kassel, die Ehefrau am 19. Juni 1849 in Ernsthausen, Kreis Frankenberg, geboren) wohnt seit 1872 in Bochum. Die Traufeier findet morgen in der Wohnung Markstraße 129 statt.

::: **Verhafteter Banknotenfälscher.** Der Polizei gelang es, eine Person festzunehmen, die dringend verdächtig ist, Banknoten zu 1 Billion Mark in solche zu 10 Billionen Mark umgefälscht zu haben.

⊙ **Bochum-Grumme.** Einer Einladung des hiesigen Fürsorgebezirks folgend, hatten sich Sonntag vormittag die Vorstände der hiesigen Vereine versammelt, um über die Abhaltung einer Festlichkeit zu beraten, deren Reinertrag den hiesigen Armen zugewendet werden soll. Die Versammlung leitete Rektor Hernscher. Alle Vereine werden mithelfen. Die Festlichkeit soll am 10. Februar in der Kaiserau stattfinden und in Konzert, Gesangvorträgen und Theateraufführung bestehen. Am nächsten Sonntag, 13. Januar, findet nochmal eine Versammlung statt, dann sollen auch die Karten ausgegeben werden. Hoffentlich ist der Ueberschuß ein großer.

○ **Israelitischer Männer-Wohltätigkeitsverein Chewra gemilus chassodim.** Am Samstag, 5. Januar, feierte der Bochumer israelitische Männer-Wohltätigkeitsverein das Jubiläum des 50jährigen Bestehens; auch konnte Frau Leo Maher auf 25 Jahre ihrer segensreichen Tätigkeit als Vorsteherin des hiesigen israelitischen Frauenvereins zurückblicken. Beim Gottesdienst, der recht zahlreich besucht war, wurde beider Vereine in würdevoller, dankbarer Weise gedacht. Rabbiner Dr. David hielt die groß angelegte, der Weihe des Tages entsprechende Festrede. Abends fand im Bochumer Hof unter großer Beteiligung von Jung und Alt die weltliche Feier statt. Bei Kaffee und Gebäck, vielen schönen Reden und Vorträgen nahm die erhebende Feier einen herrlichen Verlauf.

§§ **Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: Aus einem Hause an der Hubertusstraße ein rindlederner Handkoffer, Bettwäsche, gezeichnet B. E., eine Brillantvorsteckadel, eine halblange Korallenkette, ein goldenes Medaillon, ein Eherig, gezeichnet M. B., Pfingsten 1914, ein goldenes Kettenarmband, ein Jubiläums-Zweimarkstück, 17 Mark Silbergeld und ein Herrenschirm; aus einem Hausflur an der Wittener Straße ein Fahrrad. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

\+ **Freie Volksbühne, Bochum.** Am Sonntag, 13. Januar, nachmittags 2.30 Uhr, findet für die Mitglieder eine Opernvorstellung statt. (Tiefland" von Eugen d'Albert.) Karten sind in der Geschäftsstelle Alleestraße 6 zu haben

= **Welt-Lichtspiele.** Dieses Kino bringt gegenwärtig ein recht abwechselungsreiches Programm. Die amerikanische Groteske „Timmy Ambrey" muß man sehen und — lachen. Das Ritterspiel „Eppelein von Gaillingen" ist etwas Apartes. Die größte Spannung ruft der Sensationsfilm „Zaretto rettet die Königin" hervor.

)-(**Kammerlichtspiele.** Außer dem bereits besprochenen Meisterwerk „Das Wirtshaus im Spessart" wird heute und morgen noch der tief ergreifende, die Tragik einer Mutter schildernde Film „Das alte Nest" gegeben, der wie selten ein Werk Herz und Gemüt in seinen Bann zieht. Den Abschluß bildet das Drama „Der Brandstifter".

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

p. **Weitmar,** 8. Jan. Aus einem Hause an der Hattinger Straße wurden drei Anzüge, ein grauer Herrenmantel und ein blaues Damenjackett gestohlen. — Sonntag, den 13. Januar, nachm. 2.30 Uhr: „Tiefland", Oper von d'Albert. Karten für Mitglieder des Bühnenvolksbund ab heute mittag bei Thöne erhältlich. — Montag, den 14. Januar, abends 7.30 Uhr: „Die versunkene Glocke", für Mitglieder Nr. 1001 bis 2000. Es können aber auch Mitglieder anderer Serien zu dieser Vorstellung Karten erhalten. Ausgabe ab heute bei Pollerberg.

g. **Herne,** 9. Jan. **Das Schulgeld** für die städtischen höheren Schulen ist neu geregelt worden. Für den Monat Januar sind zu zahlen für das erste Kind 6 Mark, für das zweite Kind 5,40 Mark, für das dritte 3 Mark und für Auswärtige 7,50 Mark. — Der Ehemann der ermordeten Ehefrau Litzner, die im November in ihrer Wohnung mit durchschnittener Kehle aufgefunden wurde, ist jetzt aus der Haft entlassen worden, da die für ihn belastenden Aussagen sich nicht als stichhaltig erwiesen; auffallend ist, daß der seit dem Mordtage verschwundene Kostgänger Arbeiter Josef, der zuletzt in der Richtung nach Wanne gesehen wurde, noch nicht aufzufinden ist. — Hier wurden zwei Personen und in Wanne ein Helfershelfer verhaftet, die falsches Notgeld in Umlauf brachten. Eine hiesige Wechselstube tauschte ihnen für 900 Billionen Notgeld ein und mußte nachher von der Stadt Bad Ems die Mitteilung erfahren, daß sie das Geld nicht herausgegeben habe; es handelt sich wahrscheinlich um Falschgeld der Separatisten. — Das Generalkommando des 32. A.-K. wird Mittwoch nach Düsseldorf zurück verlegt; dadurch werden die Oberrealschule und zwei Volksschulen frei. Durch die in den letzten Tagen stattgefundenen Truppenverschiebungen sind sämtliche Schulen der Stadtteile Baukau und Horsthausen frei geworden. — Als seinerzeit der Oberbürgermeister ausgewiesen und der Bürgermeister Dr. Sudkamp und der Beigeordnete Knöll verhaftet wurden, stellte die Stadt als Beigeordneten die Herren Hilger (Soz.) und Schäfers (Zentr.) ein; ersterer wurde Leiter des Besatzungsamtes, letzterer des Lebensmittelamtes; beide Beamten treten am 1. April von ihren Posten zurück,

---

Piefkes neuer Chauffeur.

13) Roman von Friede Birkner.

Amerik. Copyreight by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

(Nachdruck verboten.)

Astrid sah ihn nur groß an und winkte ihm stumm ab.

„Sie unverschämter Lümmel!" fuhr jetzt der Baron wieder dazwischen. „Wie erlauben Sie sich von mir zu sprechen?"

Hans ging nahe auf ihn zu, sah ihn verächtlich von oben bis unten an und sagte schneidend kalt: „Mit Leuten Ihres Schlages macht man keine Umstände — Sie Hochstapler!"

Der Baron hob die Faust und wollte auf Hans losgehen. Ein ängstlicher Ruf der Warnung kam von Astrids Lippen. Hans packte mit einem Griff die Faust des Barons, preßte sie, so daß der Baron vor Schmerz mit den Zähnen knirschte, und sah mit strahlenden Blicken zu Astrid.

„Keine Sorge, gnädiges Fräulein, dieser Wicht ist gleich erledigt. Ruhe, zum Donnerwetter," zischte er den Baron an, der wieder auf ihn losgehen wollte. „Raus jetzt mit Ihnen, aber schnell!"

„Ich werde sofort Herrn Piefke rufen, und — —"

„Sie werden sofort die Wohnung verlassen. Sonst sehe ich mich genötigt, dort drinnen die Affären vom U.-Regiments-Kasino und vom V.-Klub in Hannover zu erzählen!"

Grün wurde der Baron und stierte Hans mit ganz verglasten Augen an.

„Also schnell — kommen Sie! Hier ist Ihr Hut und Mantel, und nun raus!"

Ohne Widerrede folgte der Baron Hans, der ihm die Wohnungstür öffnete und hinter ihm abschloß. Des Barons Erdenwallen im Hause Piefke war damit beendet.

Schnell ging Hans zu Astrid zurück, die noch immer regungslos an der Wand stand und ihm mit großen Augen entgegensah.

Er trat zu ihr hin, ergriff ihre Hand und führte sie zu einem Sessel.

„Verzeihen Sie vielmals, gnädiges Fräulein, diese Szene war nichts für Sie, doch ich konnte es nicht ändern."

Astrid sah ihn nur immer verwundert an, und jetzt fiel ihr Blick auf seine schmale Hand, die noch die ihre hielt. Alles das — seine sichere Art dem Baron gegenüber, die Ritterlichkeit gegen sie selbst, diese Hand löste in ihr das Gefühl aus, daß sie nicht einen Chauffeur vor sich habe, sondern einen Herrn der Gesellschaft, und ein wenig verlegen und unbeholfen sagte sie jetzt:

„Ich danke Ihnen vielmals für Ihren Dienst! Aber was soll nun werden, wenn es . . ."

„Sie meinen, was Herr Piefke dazu sagen wird? Lassen Sie das ganz meine Sorge sein, gnädiges Fräulein, und machen Sie sich keine Gedanken darüber."

„Woher wußten Sie all das, was Sie dem Baron andeuteten und was ihn so gefügig machte?"

Hans zögerte einen Augenblick mit der Antwort, dann sagte er unsicher:

„Nehmen Sie an, gnädiges Fräulein, — daß ich es aus einer meiner vorhergehenden Stellungen weiß."

„Ich weiß nicht — Herr Sörensen —, mit einem Male habe ich das Gefühl, als ob Sie — wie soll ich es sagen —, als ob Sie einst bessere Tage gesehen hätten und nicht immer Chauffeur waren?"

Hans bekam einen roten Kopf.

„Da können Sie sich auch leicht täuschen."

„Aber Ihre Hände."

„Was ist mit meinen Händen? Warum soll ein Chauffeur nicht auch seine Hände pflegen?"

„Das schon, aber es ist mehr die Form, der Bau der ganzen Hand, der mich stutzig macht. Ihre Hand erinnert mich an die meines verstorbenen Vaters."

„Ihr Herr Vater lebt nicht mehr?"

„Nein, Papa ist im Krieg als Major gefallen. Und Mama ist ein Jahr später gestorben. Ich stehe ganz allein im Leben," sagte sie müde.

„O, wie leid Sie mir tun. Ich bin noch glücklicher daran, — meine Mutter lebt noch — und ich hab' auch noch eine Schwester."

„Leben Ihre Angehörigen hier?" forschte Astrid weiter, die selbst keine Erklärung dafür fand, daß sie plötzlich ein so reges Interesse für den bis jetzt nicht beachteten Chauffeur hatte.

Hans seufzte leicht auf. „Nein, sie sind leider nicht hier. Sie leben in Wiesbaden. Und das ist sehr weit für einen armen Chauffeur."

„Sie haben gewiß große Sehnsucht nach Ihrer Mutter?"

„Sehr große, gnädiges Fräulein. Doch nun muß ich mich von Ihnen beurlauben, ich muß doch Herrn Piefke mitteilen, was hier geschehen ist." Hans war ihr beim Aufstehen behilflich.

„Hoffentlich hat diese ganze widerliche Affäre keine ernsten Folgen für Sie. Jedenfalls danke ich Ihnen nochmals für Ihr rechtzeitiges Dazwischentreten," sagte Astrid, ihm die Hand reichend.

Hans konnte nicht anders, er mußte diese Hand küssen, und hätte es ihm Kopf und Kragen gekostet. Astrid zog ihre Hand errötend zurück.

„Sie sind kein Chauffeur!" sagte sie jetzt schnell und bestimmt.

„Doch — ich bin ein Chauffeur," sagte Hans lächelnd, das „bin" stark betonend. „Und ich bitte Sie, mich auch des weiteren als solchen zu betrachten." Sich sicher und elegant vor ihr verneigend, ging er schnell hinaus, während Astrid ihm noch ganz ungläubig nachsah. Das war doch kein Chauffeur! Wer und was war er aber? Welches Schicksal hatte ihn in diese Stellung getrieben? Sie mußte sich selbst eingestehen, daß er ungemein sympathisch auf sie gewirkt hatte.

In ihren Betrachtungen störte sie die holde Stimme Anna Piefkes auf.

„Herrgott, Fräulein, wo bleiben Sie denn? Wissen Sie nicht, wo der Baron ist? Seit einer halben Stunde habe ich ihn nicht mehr gesehen . . ."

Astrid machte sich an den Konfektschalen zu schaffen, damit Frau Piefke ihr erglühendes Gesicht nicht sehen konnte.

„Der Herr Baron wird sicher im Rauchsalon sein."

„Meinen Sie? Na, jedenfalls kommen Sie nun endlich mit den Knallbonbons. Da stehen so ulkige Verschen drin, det gibt doch ein bißchen Stimmung."

Hans hatte sich indes Jean gelangt. „Suchen Sie den gnädigen Herrn auf und sagen Sie ihm, doch so, daß es niemand anders hört, daß ich in dem Arbeitszimmer sei und ihm etwas Wichtiges zu melden hätte."

Jean tippte als Antwort mit seinem Zeigefinger bedeutungsvoll an seine Schläfe.

„Verdreht, wat? Wie komme ick denn dazu, für Seine Durchlaucht den Chauffeur Botengänge zu machen?"

Hans sah ein, daß er als Chauffeur nicht Jeans Vorgesetzter sei und ließ ihn einfach stehen. Da ihm ein Blick in die Gesellschaftsräume zeigte, daß Piefke eben inmitten eines Herrenkreises stand, so schlug er einen anderen Weg ein. Auf dem kleinen Schreibtisch in der Diele warf er schnell ein paar Zeilen auf eine Karte, steckte sie in ein Kuvert, adressierte und gab einem Lohndiener den Brief.

„Sofort abgeben, der Herr steht dort im Salon mit dem gnädigen Fräulein."

Dann ging er langsam in das Arbeitszimmer des Hausherrn und wartete.

Der Lohndiener gab Robby den Brief, der ihn erstaunt in Empfang nahm.

„Für mich? Wer hat Ihnen den Brief gegeben?"

„Der Chauffeur."

„Ach so, danke! Das ist sicher Nachricht von meinem Vater. Gestatten Sie einen Augenblick, gnädiges Fräulein?"

„O bütte" — Lolotte sagte vor lauter Vornehmheit: „bütte".

Robby las völlig perplex die Zeilen: „Komme sofort unauffällig mit Piefke in dessen Geschäftszimmer. Polen in Not! Hans."

Robby verabschiedete sich von Lolotte und schlängelte sich dann an Emil Piefke. Im ersten Moment fand er aus diesem Wust von Piefkes den richtigen gar nicht heraus, bis ein Schlag auf seine Schulter ihm das Gehirn durchrüttelte und er Tells Geschoß, Piefkes Handschuhnummer, erkannte.

(Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	8. Januar Geld	8. Januar Brief	7. Januar Geld	7. Januar Brief	Höch. Stand	Mittl. partl.
Holland	Guld.	15 %	1615	1624	1615	1624	1595	1.71
Argentinien	Pes.	100 %	1381	1388	1376	1383	1316	1.75
Belgien	Frank	100 %	191	191	188	189	199	0.81
Norwegen	Kron.	100 %	620	623	620	623	638	1.121
Dänemark	„	100 %	758	761	758	761	758	1.125
Schweden	„	100 %	1137	1142	1137	1142	1107	1.128
Italien	Lire	100 %	183	189	188	189	183	0.88
England	Pfund	20 %	18054	18145	18054	18145	18354	20.45
Amerika	Doll.	15 %	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	100 %	216	217	213	214	231	0.80
Schweiz	„	100 %	746	749	746	749	734	0.80
Spanien	Pes.	100 %	550	553	550	553	548	0.81
Deutsch-Oest.	Kron.	100 %	61	62	61	62	59	0.850
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100 %	124	124	124	124	121	0.85
Ungarn	„	100 %	220	222	220	222	219	0.851

Schwache Tendenz an der Berliner Börse.

An der Berliner Börse hat sich Dienstag ein bemerkenswerter Tendenzumschwung vollzogen. Die Anlagekäufe sind anscheinend beendet. Heute lagen aus Kreisen der Bankkundschaft nur noch geringe Kaufordres für den Effektenmarkt vor. Infolgedessen schritt auch die Spekulation zu Abgaben, da sie im Hinblick auf die gespannten Goldmarktverhältnisse auf längere Zeit mit stillen Börsentagen rechnet. Reichlich ist Geld zu Sätzen von ¼—½ Prozent angeboten, doch berichtet die Gesamtwirtschaft, vor allem die Industrie, über recht fühlbaren Mangel an Kapitalien. Infolgedessen sieht sich auch Handel und Industrie genötigt, weitere Effekten abzustoßen. Die Tendenz ist heute im Effektenverkehr ausgesprochen schwach. Politische Momente, die eine Anregung hätten bieten können, liegen nicht vor. Die Tatsache, daß das Kabinett erneut in die Beratung der dritten Steuernotverordnung eintritt, wird natürlich von der Börse aufmerksam verfolgt. Man rechnet mit weiteren starken Belastungen der Wirtschaft. Besonders beachtenswert für die Gesamtlage des Effektenverkehrs ist der Umstand, daß die kleinen Aktienbesitzer bestrebt sind, vor Beginn der Zusammenlegungsperiode ihre einzelnen Aktien abzustoßen, da sie befürchten, daß die Aktien nach Verkündigung der Zusammenlegung noch mehr gedrückt werden.

Im Devisenverkehr zeigt sich ebenfalls ein weiteres Nachlassen. Die Kauforders sind heute ziemlich gering, die Kurse und die Zuteilungen blieben fast unverändert.

Im einzelnen gestaltete sich der Effektenverkehr folgendermaßen: Am Montanmarkt wiesen verschiedene Papiere recht erhebliche Senkungen auf. Am Kalimarkte waren besonders stark rückgängig Westeregeln — 4¾ Prozent. Auch die chemischen Werte mußten sich fühlbare Abstreichungen gefallen lassen, so Anglo Guano —1. Am Elektromarkte waren zum Teil sehr starke Senkungen zu verzeichnen. Am Maschinenmarkt verlor Berlin-Karlsruhe 6. Auch Metallaktien, die in der letzten Zeit nur geringen Schwankungen unterlagen, wurden von der Baisse stärker erfaßt. Sehr schwach lagen verschiedene Spezialwerte. Ziemlich gut lagen Bankaktien. Am Schiffahrtsmarkt war großes Angebot in Hapag — 3⅜. Am Anleihemarkt waren ebenfalls erhebliche Rückgänge zu verzeichnen. Für Dollarschatzanweisungen bestand rege Nachfrage, Goldanleihe war angeboten. Im weiteren Verlaufe der Börse trat, vom Montanmarkte ausgehend, eine geringe Erholung ein, doch blieben die anfangs verzeichneten Verluste auf den meisten Märkten bestehen.

h. **Dortmunder Börse**, 8. Jan. An der heutigen Börse war das Geschäft im allgemeinen entsprechend der Stimmung der auswärtigen Börsen ruhig bei leicht abgeschwächten Kursen. Auf dem Steinkohlenkuxenmarkt waren vor allem gesucht Caroline, Deutschland und Westfalen, von Kohlenaktien Adler Kohle, Karl Friedrich, Webke, Mörs und Becker Kohle. Kalikuxe lagen weiterhin sehr fest. Vor allem herrschte Nachfrage nach den Werten des Wintershallkonzerns. Höhere Kurse wurden genannt besonders für Alexandershall, Desdemona, Friedrichroda, Glückauf Sondershausen, Hugo, Oberhof und Reinhardsbrunn. Kaliaktien waren ebenfalls fest. Der Markt für unnotierte Industrieaktien war wenig verändert. Die Börse schloß in behaupteter Haltung bei leicht abgeschwächten Kursen.

h. **Düsseldorfer Kuxenbörse**, 8. Jan. Die heutige Düsseldorfer Börse eröffnete in lustloser Haltung. Auf allen Marktgebieten herrschte ruhiges Geschäft. Die Kurse bewegten sich zumeist auf ein wenig ermäßigter Grundlage. Der Kohlenmarkt lag schwächer, jedoch waren die Abgaben geringfügig. Auf ermäßigter Kursbasis fand das Material gute Aufnahme. Braunkohlen- und Erzwerte lagen unverändert. Der Markt für unnotierte Industrieaktien lag ebenfalls schwach. Gegen Schluß war die Tendenz etwas freundlicher.

Der Ruhrkohlen-Export.

Die Bildung einer Gruppe für den Auslandsabsatz ist zustande gekommen. Die Geschäftsführung dieser Gruppe soll in den Händen der neuen Ruhrkohle-Verkaufsstelle liegen, was mit Rücksicht auf die hier konzentrierten Erfahrungen im Auslandsgeschäft wünschenswert erschien. Es ist vorgesehen, den Auslandsabsatz innerhalb der Gruppe nach kartellmäßigen Grundsätzen zu regeln, d. h., es wird wahrscheinlich eine Verteilung des Absatzes auf Grund festzusetzender Beteiligungsziffern erfolgen. Die Ruhrkohle-Vereinigung selbst wird den Auslandsabsatz nicht betreiben. Als Uebersee-Lieferungen gelten nicht der Absatz nach der deutschen Wasserkante, sowie nach den Ententeländern. Rheinstahl und Thyssen haben sich der Gruppe für den Auslandsabsatz nicht angeschlossen und werden also mit dieser in Konkurrenz treten. Rheinstahl war bekanntlich schon vor einigen Wochen in diesem Punkte eine Sonderkonzession gemacht worden, und der Konzern soll bereits Auslandsverträge auf Lieferung größerer Mengen vorliegen haben. Ewald und Rombach haben einen Vorbehalt ausgesprochen; es ist nicht ausgeschlossen, daß diese der Auslandsgruppe noch nachträglich beitreten werden.

Die Eisen- und Stahlindustrie im Jahre 1923

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund in Elberfeld wird uns geschrieben: Das Jahr 1923 hat sich den traurigen Ruhm erworben, das bei weitem schwerste gewesen zu sein, das wir nicht nur in der Neuzeit, sondern bis weit zurück in unserer deutschen Volksgeschichte je erlebt haben. Die Krise traf und trifft — denn wir stehen heute an der Jahreswende noch mitten in ihr und wissen nicht, ob wir den Tiefpunkt schon erreicht haben — eine blutarme Wirtschaft, deren Substanz zu einem großen Teile aufgezehrt ist und für die die nötigen Kapitalien auf dem Kreditwege entweder nicht oder doch nur zu Bedingungen zur Verfügung stehen, die sie nicht tragen kann. Ganz besonders schwer wird die Eisen- und Stahlwarenindustrie von dieser Krise getroffen, weil sie einmal zum überwiegenden Teile eine ausgesprochene Ausfuhrindustrie ist und dann, weil die Hauptkonzentrationspunkte ihrer Erzeugung, wie Solingen, Remscheid und die ganze märkische Eisen- und Stahlwarenindustrie im Randgebiete liegen. Wir lassen zur Erhärtung die nackten Zahlen der Ausfuhr für Eisen- und Stahlwaren in diesen Monaten des Jahres 1923, die eine erschütternde Sprache reden, folgen. Leider ist die amtliche Statistik bisher nur bis zum Monat September 1923 erschienen. Zum Vergleich stellen wir die Zahlen der deutschen Gesamtausfuhr daneben.

	Die deutsche Ausfuhr in Doppelzentnern Gesamt	Eisen- und Stahlwaren
Dezember 1922	17 560 368	699 533
Januar 1923	13 093 039	573 129
Februar	10 961 069	455 551
März	9 382 425	409 385
April	10 287 591	369 472
Mai	9 298 769	369 516
Juni	8 896 632	291 026
Juli	10 588 025	401 998
August	10 744 651	394 829
September	11 426 060	383 920

Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaren in den Monaten Januar bis September 1923 stellt sich auf 3 619 379 Doppelzentner gegenüber einer Ausfuhr im gleichen Zeitraum 1922 von 5 215 448 Doppelzentner. Das sind 1 596 069 Doppelzentner weniger. Im Jahre 1923 betrug der Monatsdurchschnitt 402 153 Doppelzentner, im Vorjahre hingegen 579 491 Doppelzentner. Die Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie an der Jahreswende 1923/24 ist, wie die der gesamten deutschen Wirtschaft verzweifelt. In der Hauptsache fehlt es ihr an Kapital, um ihre Betriebe wieder in Tätigkeit zu setzen. Sodann ist die deutsche Produktion zu teuer, als daß wir mit Erfolg den Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkte aufnehmen könnten. Und doch sollen wir den Mut nicht sinken lassen. Unstreitig hat sich in weiten Schichten der Bevölkerung die Erkenntnis durchgerungen, daß wir unsere Leistungen zur Gütererzeugung steigern müssen. Ohne diese Leistungssteigerung werden wir nicht weiterkommen können. Hand in Hand mit ihr muß eine Verbesserung unserer Technik und Organisation gehen, damit wir zu einer wesentlichen Verbilligung unserer Produktion kommen. Allerdings hängt von uns allein das Heil unserer Zukunft nicht ab. Wir sind nach wie vor äußeren Einflüssen unterworfen, zu deren günstiger Gestaltung wir nur wenig beitragen können. Das wenige muß aber mit aller Tatkraft erstrebt und erwirkt werden.

Vom Geldmarkt.

* **Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank, Köln.** Die Bank gibt 2,2 Milliarden 10—20proz. Gemeindeschuldverschreibungen aus.

Aus den Industriegesellschaften.

h. **Die Wiederaufnahme der Kohlenförderung im Ruhrbezirk** nach Abschluß der Micum-Verträge hat sich sehr ungleichmäßig gestaltet. Im allgemeinen schätzt man den Umfang, den die Kohlenförderung im ganzen besetzten Gebiet bis jetzt wieder erreicht hat, auf etwa 40—50 Prozent der normalen Leistungsfähigkeit. Im einzelnen bestehen aber zwischen den verschiedenen Revieren und Zechengruppen sehr starke Unterschiede bezüglich der gegenwärtigen Förderung. Während eine ganze Anzahl von Zechen, für welche unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Absatz- und Versandmöglichkeiten besonders ungünstig liegen, noch ziemlich weit davon entfernt sind, annähernd die Hälfte der normalen Förderung wieder zu erreichen, wird auf einzelnen Zechen mit besonders günstigen Verhältnissen schon wieder die Vorkriegs-Förderungsleistung erreicht. In den meisten Revieren handelt es sich hier aber um Ausnahmen. So ist im Essener Revier z. B. nur auf einer zur Krupp-Gruppe gehörenden Zeche die Vorkriegsförderung wieder erreicht worden. Anders liegen die Dinge im Hamborner Revier, wo, wie wir zuverlässig erfahren, auf den Thyssenschen Zechen, die infolge ihrer Lage die Möglichkeit haben, die Förderung in großem Umfange auf dem Rhein zu versenden, zur Zeit schon wieder eine Tagesförderung von 14- bis 15 000 Tonnen erreicht haben, was bei einer Belegschaft von rund 15 000 Mann eine Förderleistung darstellt, die auch in der Vorkriegszeit als sehr hoch angesehen wurde.

* **Um die Arbeitszeit im Kalibergbau.** Die Arbeiter der Kaliwerke in verschiedenen Teilen, namentlich der Provinz Sachsen und Thüringen, setzen der Einführung der Vorkriegsarbeit Widerstand entgegen. Eine in Dernburg abgehaltene Kalibergarbeiterversammlung hat beschlossen, am Achtstundentag festzuhalten. Auf dem Eichsfelde, wo sich die gleiche Gegnerschaft zeigte, haben die Kaliwerke Benterode infolgedessen zahlreiche Entlassungen vorgenommen und auch das Kaliwerk Bismarckshall hat der gesamten Belegschaft gekündigt. Die Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb hat alle Arbeiter entlassen, die sich nicht den neuen Arbeitsbedingungen gefügt haben, so wurde u. a. die Belegschaft der Maschinenwerkstätte Saigerhütte, die nach Ablauf der achtstündigen Arbeitszeit die Arbeitsstätte verließ, entlassen und die Maschinenwerkstatt vorläufig geschlossen. Ein größerer Teil der Arbeiter ist auf die verlängerte Arbeitszeit eingegangen.

* **Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf.** Die Erwerberin des Pakets von 10 Mill. Mark Mannesmann-Aktien aus dem Besitz der Firma Friedr. Krupp ist eine internationale Bankgruppe. Im Auftrag der letztern hat das Züricher Bankhaus Rosenberg durch Vermittlung der Dresdner Bank diese Aktien aus dem Besitz von Krupp erworben und ist selbst mit einem Teilbetrag daran interessiert. Die Erwerber beabsichtigen, nach der Rh.-W. Ztg." keineswegs irgendeinen Ueberfremdungsversuch; auch ist die Möglichkeit hierzu durch die Höhe des übrigen Stamm- und Vorzugsaktienkapitals gar nicht gegeben. Die internationale Gruppe will die Mannesmann-Aktien lediglich bei ihrer Kundschaft unterbringen. Die mit der Mannesmann-Gesellschaft verschmolzene Bergwerks-A.-G. Consolidation in Gelsenkirchen-Schalke ist inzwischen auf der Vorkriegserzeugung angelangt; sie verkauft gegenwärtig ungefähr die Hälfte ihrer Erzeugnisse nach Holland.

* **Neugründung bei der Hugo Stinnes-Riebeck Montan- und Oelwerke A.-G. in Halle.** Die Gesellschaft hat im Verein mit der Kohlengroßhandlung Gustav Ecke in Bennborf im Mansfelder Seekreis und der Grubekoksvertrieb der A. Riebeckschen Montanwerke G. m. b. H. unter dem Namen Gustav Ecke Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H. in Bennborf ein neues Unternehmen gegründet, das die Eckesche Kohlenhandlung samt Grundstücken übernimmt und Brenn- und Baustoffe, Oele, Kerzen und Erzeugnisse aus Kohlen vertreibt.

h. **Düsseldorfer Eisenhüttengesellschaft Ratingen.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß und beschloß den Reingewinn von 89 634 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Der Aufsichtsrat erklärte im Geschäftsbericht, daß die Ruhrbesetzung das Ergebnis des Geschäftsjahres ungünstig beeinflußt habe.

Wirtschaftszahlen vom 8./9. Januar 1924.

Goldumrechnungskurs für Reichssteuern am 8. Januar 1 Billion.
Dollarmittelkurs amtlich Berlin am 8. Januar 4200 Milliarden.
1 Goldmark (im Dollarmittel durch 4,2) am 8. Januar 1000 Milliarden Mark.
Großhandelsindex am 2. Januar 122,400 Milliarden.
Lebenshaltungsindex am 24. Dezember 1150 Milliarden.
Goldankaufspreis der Reichsbank 640 Dollar für das Kilo fein.
Schlüsselzahl für Ermäßigung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn vom 23. bis 31. Dezember 600 000. Diese Schlüsselzahl gilt auch für die Berechnung des Steuerabzugs für Monatslohnempfänger für Monat Dezember.
Zinssätze der Reichsbank für die Kreditgewährung in Reichsmark und Rentenmark ab 29. Dezember: Diskontverkehr 10 Prozent, Lombardverkehr 18 Prozent.
Schlüsselzahl im Eisenbahnpersonenverkehr nach Goldmarktkurs: 4. Kl. 1 Kilometer 2,2 Pfg., 3. Kl. 1 Kilometer 3,3 Pfg., 2. Kl. 1 Kilometer 9,9 Pfg.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Goldmark!) Berlin, 8. 1. 1924.

1000 kg ab Stat.	8. 1.	100 kg ab Stat.	8. 1.
Weizen märk.	162—165	Raps	285—295
Roggen märk.	144—146.5	Viktoriaerbsen	39—40
Sommergerste	165—171	Kleine Erbsen	23—26
Hafer märk.	120—124	Futter-Erbsen	17—18
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—17
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	16—18
Weizenmehl 1)	25,75—29,—	Rapskuchen	12.30—12,50
Roggenmehl 1)	24.75—27,—	Leinkuchen	25—26
Weizenkleie 1)	8,20—8.40	Trock. Schnitzel	8,30—8.40
Roggenkleie 1)	8,—	Torfmelasse	8—8.20
		Kartoffelflocken	18—18,50

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

h. **Düsseldorfer Produktenbericht**, 8. Januar. An der Düsseldorfer Produktenbörse war die Tendenz auf Grund des Berichts der Auslandsbörse sehr fest. Es notierten Burmah-Reis II 35 Schilling, Tafelreis 41—55 Schilling, Kakao 95 Gulden, Vikt.-Erbsen 37—40 Gulden, Grüne Erbsen 28 Gulden, Weißbohnen 22,5—24 Gulden, Linsen 15—20 Dollar, Graupen 18,5 Gulden, Haferflocken, lose, 19,5 Gulden, Kartoffelmehl 21,5 Gulden, Weizengries 20—21 Gulden, Schnittnudeln 29—33 Gulden, Sultaninen 80—85 Gulden, Korinthen 75—80 Gulden, Pflaumen in Kisten 15 Pfund Sterling, Kokos 80 Gulden, alles für 100 Kilo, Backöl 50 Pfund St., Salatöl 56 Pfund St. in Tausendkilofaß, Schmalz 35—50 Dollar, Marmelade 100 Goldmark, Kunsthonig 90—95 Goldmark, Malzkaffee 50 Goldmark, Kornkaffee 48 Goldmark für 100 Kilo.

h. **Kölner Getreidebörse**, 7. Jan. Die Getreidebörse war gut besucht. Die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen. Allgemein wurde Zurückhaltung beobachtet. Eine Preisfestsetzung wurde nicht vorgenommen.

h. **Essener Schweinemarkt**, 8. Jan. Heute waren auf dem Schweinemarkt 387 Ferkel aufgetrieben. Wegen des geringen Auftriebs kamen keine Notierungen zustande.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 8. Jan.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	—
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.07—1.10
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.55—0.57
Originalhüttenrohzink, Preis l. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.60—0.62
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.50—0.52
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2—2.10
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.50—4.55
Zinn, Straits u. Billiton	4.50—4.55
Australzinn	—
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.35—4.45
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.30—2.40
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.65—0.67
Silber in Barren 900% fein	92—94.

Wetterbericht.

Der Luftdruck ist seit gestern stärker gesunken, doch hält die Luftzufuhr aus Nordosten noch an. Wir haben daher am Mittwoch wolkiges und rauhes Wetter sowie zeitweise auch Niederschläge zu erwarten. Auch am Donnerstag wenig Aenderung.

* **Meinerzhagen**, 8. Jan. Schneehöhe 30—60 cm. Temperatur: minus 8 Grad. Frostwetter. Anfang nächster Woche finden Skikurse statt.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes**, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 8. Januar 1924.
Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	6.5	7.5
„ Spinn.	1.—	1.25
Accumulator. Ha	53.—	58.25
Adler Portlandz.	11.5	12.5
AdlerhüttenGlas	20.75	20.—
Adlerwerke	4.12	4.25
A.-G. für Anilin.	20.—	21.87
„ Bauausführ.	0.4	0.87
„ für Verkehr	66.—	79.—
Alexanderwerk	3.25	4.—
Allg. Elektr.-Ges	14.7	15.—
„ „ V.-Akt	13.5	—.—
„ Häuserbau	—.—	—.—
Amme Giesecke	5.5	5.5
Ammendorf. Pap	8.—	8.6
AngloCon.Guano	41.—	52.—
Anh.Kohlen-Akt.	29.—	31.—
Ankerwk. Hgstb.	55.—	65.—
Annabg.Steingut	28.—	28.—
Annen.Gusstahl	28.—	28.—
Archimedes	28.—	28.—
Aschaffenb. Pap.	30.5	33.—
Augsb.-Nürnb. M	37.—	39.5
Bad. Anil. Sod.-W	27.75	28.75
Balcke Maschin.	7.25	9.—
Baroper Walzw.	42.—	48.—
Basalt-Akt.-Ges.	22.5	26.75
Bast & Co.	—.—	—.—
Bayerisch. Cellu.	—.—	—.—
„ Spiegeglas	—.—	—.—
Bedburg Wollind	18.—	22.—
Bemberg J. P.	23.—	25.—
Bendix Holzbear	11.—	—.—
Berg C. Eveking	65.—	80.—
Berger J., Tiefb.	6.12	6.87
Bergmann Elekt.	23.—	25.15
Berl.-Anh.Masch	9.4	10.5
„ Bautzener	1.8	—.—
Burg.-Eis.	—.—	—.—
Berl. GubenHütt.	30.—	25.—
„ Holzkompt.	19.—	19.5
Berth. Messing	16.—	16.—
BerzeliusBergw.	13.5	17.—
Beton-u.Monierb	1.75	2.5
Bielef. Mech. Web	59.5	49.87
BingMet., Nürnb.	5.5	6.5
Bochum. Gussst.	75.—	86.—
Böddingh. Reim.	5.2	6.9
Böhler & Co., G.	—.—	56.—
BösperdeN. Walz	15.3	18.—
Brannk. u. Brik.	43.—	39.—
Braunsch. Masch	—.—	—.—
Breitenb. Portld.	7.—	9.—
Brem. Besigh. Ölf	40.—	40.5
„ Linoleum	22.—	24.—
„ Vulkan	140.—	110.—
„ Wollkämm	—.—	—.—
Büchner-Werke	4.—	—.—
Buderus Eisen	23.5	—.—
Busch, Lüdensch	16.5	16.5
„ Wagg.V.-A.	18.75	20.—
ButzkeMetallind	13.5	14.—
Byk-Guldenwke.	3.9	4.—
Calmon Asbest	5.—	—.—
Capito & Klein	105.—	50.—
Carlsh. Altwass.	—.—	23.25
CarolineBraunk.	—.—	102.—
Cartonnage-Ind.	13.—	16.5
Charl. Wasser	19.—	—.—
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	—.—	—.—
„ Grünau	18.5	18.—
„ v. Heyden	12.3	—.—
„ Milch&Co.	—.—	—.—
„ Weiler	23.—	26.—
„ Albert	115.—	87.—
„ Brockhues	—.—	—.—
Chillingworth	5.5	5.—
Concordia	81.—	83.—
„ Spinn.	3.5	4.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	10.5	11.75
DaimlerMotoren	4.75	5.37
Delmenhorst Lin	18.5	21.—
Dessauer Gas	21.—	24.—
D.-Atl. Telegr.	28.—	28.—
Dtsch-Luxemb.	63.25	67.75
„ Asphalt	11.—	10.37
„ Eisenb.Sig	6.5	7.—
„ Erdöl	59.—	64.—
„ Fenstergl.	2.9	1.—
„ Gussstahlw	11.25	11.5
„ Jute-Spinn	48.5	75.—
„ Kabelwerk	3.—	3.5
„ Kaliwerke	56.—	55.—
„ Masch.-Fab	15.—	15.—
„ Spiegelgl.	24.—	30.—
„ Steinzeug	13.25	13.—
„ Tel.u.Kab.	2.9	2.75
„ Ton- u. St.	—.—	13.—
„ Wollwaren	7.—	7.—
„ Eisenh.	6.25	7.75
DipoeMaschinen	2.62	—.—
Donnersmarckh.	95.—	110.—
Dürrfiler Oskar	—.—	2.5
Dresdner Gard.	10.5	9.—
Dürener Metallw	133.—	135.—
Dürkopp-Werke	32.5	35.—
Düsseld. Eis.-B.	—.—	—.—
„ Eisenh	42.—	38.—
„ Masch.	8.—	7.—
Dyckerh. & Wid.	4.5	6.8
Dynamit Nobel	11.—	12.—
Eckert Maschin.	36.—	36.—
Egestorff Salzw.	18.—	22.5
Eintracht Kohl.	68.5	65.—
Eiseng. Velbert	27.8	27.5
Eisenmatthes	3.25	4.75
Eisenwerk Kraft	41.5	41.25
Elberfeld. Farb.	28.50	28.37
„ Kupfer	5.—	5.9
Elektra, Dresden	1.2	1.1
Elektr.Lieferung	19.25	21.25
Elekt.Licht u.Kr.	11.87	13.5
Elitewerke	1.5	1.5
Els.-Bad. Wolle	11.—	10.—
Enziger-Werke	37.—	45.—
Erdmannsd. Sp.	49.25	55.—
Erlang. Baumw.	17.—	16.—
Ernemann-Werk	4.—	4.25
Eschweiler Berw	90.—	98.—
Essener Steink.	79.—	76.—
Exzelsior Fahrr.	7.25	—.—
Faber Bleistift	19.1	20.12
Fafnirwerk	5.5	6.5
Fein-Jute-Spinn.	26.—	33.—
Feldmühle Pap.	9.5	9.—
Felten & Guill.	43.—	44.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	55.—	60.—
Flexilia-Werke	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	14.12	16.75
Frauenstädt. Zuck.	33.—	35.—
Friedrichsh. Kali	53.—	56.5
Froebeln Zucker	19.—	19.—
Fuchs Waggon	2.5	3.1
Gaggenauer	7.5	9.—
Ganz Ludwig	6	2.—
Gebhard & Co.	9.—	9.75
„ & König	70.—	65.—
Geisweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	62.—	74.34
„ Gusst.	39.—	40.—
Germania-Portl.	17.5	17.5
Gerresheim. Glas	55.—	60.—
Ges. f. elektr. Unt.	14.87	16.75
Gildemeister & C.	58.—	90.—
Girmes Johs. & C.	20.—	23.—
Gladbacher Text	7.5	6.5
„ Woll	19.5	19.5
Gladenbec' H.	2.25	2.37
Glauziger Zuck.	35.—	33.—
Glockenstahl	10.75	11.—
Goedhart Gebr.	—.—	—.—
Goldschmidt Th.	20.5	23.—
Görlitzer Wagg.	8.5	8.75
Grevenbr. Masch	20.—	19.8
Gritzner Masch.	60.—	64.—
Grün & Bilfinger	—.—	12.75
Gruschwitz Text	7.15	7.—
Gutmannh. Mas.	10.87	8.75
Haberm. & Guck.	3.—	3.5
Hackethal Draht	4.37	4.—
Hallesche Masch.	29.9	23.—
Hamb. Elektr.-W.	5.—	5.5
Hammersen F. H.	11.75	12.—
Hannov. Masch.	160.—	160.—
„ Waggon	29.—	31.5
Hansa-Lloyd	175.—	1.75
Harb. Gummi Ph.	13.—	3.25
Harkort Bergw.	19.8	—.—
„ Brückb.	46.—	48.—
„ S.P.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	97.5	99.5
Hartmann Mas.	7.5	8.5
Heckmann C.	89.—	80.—
Hedwigshütte	49.—	55.—
Heilmann Immo.	—.—	—.—
Hein, Lehm. & Co.	8.5	—.—
Held & Franeke	1.5	1.6
Hemmoor. Zem.	73.—	77.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	21.—	22.—
Hilpert Masch.	5.5	6.—
Hindrichs Auffer	13.5	15.—
Hirsch, Kupfer	54.—	53.—
Höchster Farbw.	19.5	22.5
Hoesch Stahlw.	63.5	65.—
Hoffm. Stärke	4.—	4.12
Hohenlohe-Wer.	42.12	45.—
Holzmann Phil	2.75	2.9
Horch & Co.	23.—	25.—
Hotelbetr.-Ges.	63.—	70.—
Hotel Disch	—.—	—.—
Howaldtswerke	28.—	28.—
Höxt.-Godelheim	24.5	23.8
Humboldt-Masch	37.5	33.—
Humboldtmühle	6.—	6.—
Hupfeld Ludwig	6.—	6.9
Hutschenreut. C.	12.75	—.—
„ Lorenz	—.—	—.—
Ilse Bergbau	41.5	46.—
Industrie Bau	2.—	2.75
Jeserich A.	4.—	4.37
Junghaus Gebr.	10.5	12.5
Jüdel Max	10.—	11.8
Jülich Zucker	80.—	—
Kahla Porzellan	19.—	21.—
Kahlbaum O.A.F.	29.5	31.—
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kallw. Aschersl.	26.—	27.—
Kalker Maschin.	62.—	65.—
Kammerich-Wk	64.—	68.—
Kapler Maschin.	18.75	17.—
Karlsruh. Masch.	6.25	5.50
Kasseler Feders	35.—	33.—
Kattowitzer Bg.	57.—	—.—
Kellner Walter	1.50	1.87
KeulaEisenhütte	17.—	20.—
Keyling & Thom.	—.—	—.—
Kirchner	31.—	31.5
Klauser Spinn.	32.50	34.—
Klöcknerwerke	68.50	74.—
Köhlmann Stärk.	50.—	—.—
Kohlendestillat.	125.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	58.50	60.—
-Rottweiler	13.12	14.5
Köln. Gas u. Elek.	4.60	4.75
Kölsch Walzenug.	45.—	44.—
König Wilhelm	—.—	—.—
St. Pr.	—.—	—.—
Königszelt	—.—	—.—
Kontinental As.	24.87	25.—
Körbisdorf. Zuck	122.—	130.—
Körting Gebr.	14.20	15.50
Körtings Elektr.	20.—	20.—
Kostheim Cellul.	18.—	22.—
Krauss & Co.	12.50	13.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	12.—	12.—
KronprinzMetall	38.50	43.—
Kruschwitz Zuck	—.—	—.—
Küppersbusch	45.—	45.—
Lahmeyer	21.50	21.50
Laurahütte	26.—	28.87
Leopoldgrube	13.—	14.—
Lindes Eismasch	8.—	7.75
Lindström Carl	23.—	24.—
Lingner Werke	34.—	38.—
Lingel Schuhf.	3.60	3.50
Linke Hofmann	34.—	36.75
Loewe Ludwig	62.—	69.50
Lorenz C.	7.63	7.—
Lothring. P.-C.	—.—	—.—
Luckau & Steff.	5.—	4.75
Lüdensch. Met.	6.—	7.50
Lüneburg. Wachs	51.—	58.—
Luther Masch.	6.—	6.—
Magd. Allg. Gas	6.—	—.—
„ Bergwerk	80.—	89.—
Magirus O. D. V. A.	3.63	4.25
Malmedie & Co.	25.—	22.—
Mannesm.-Mul

Bochumer Nachrichten.

Maßnahmen zur Linderung der Not.

Der Militärbefehlshaber des Wehrkreises 6 ist bemüht, in Benehmen und in innigem Zusammenwirken mit den Landesregierungen und den Oberpräsidenten des Befehlsbereiches die Erwerbslosenfürsorge nach jeder Richtung zu fördern. In fast allen Gebietsteilen des Wehrkreises hat er sich persönlich an den einschlägigen Besprechungen beteiligt. Wir hörten, daß in allen Standorten des Wehrkreises und bei allen Truppenteilen die Soldaten durch Gehaltsabzüge Weihnachtsfeiern für die Aermsten der Armen und für Kinder ermöglicht haben und daß vielfach militärische Einrichtungen in den Dienst der Fürsorge gestellt worden sind. Aus Wilhelmshaven erhielten wir die Nachricht, daß seitens des Marine-Stationskommandos im Verein mit der Landwirtschaft die Verpflegung einiger tausend Menschen zunächst bis Ende Januar sichergestellt ist. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Landwirten mit dem Militär hat hier besonders gute Ergebnisse gezeitigt und verdient rühmend hervorgehoben zu werden. Die Soldaten bereiten das Essen zu und verteilen es an die Notleidenden. Die Feldküchen sind zu praktischen Wohlfahrtseinrichtungen geworden. Es ist jedenfalls eine erfreuliche Tatsache, daß in dem Bestreben, die Not zu lindern, die Militär- und Zivilbehörden sich zur gemeinsamen Arbeit auf dem Gebiet der Fürsorge vereinigt haben. In Westfalen gilt das besonders auch hinsichtlich der Spitzenbehörden, des Wehrkreiskommandos und Oberpräsidiums. Bemerkenswert sind die Erfolge, die bezüglich der Volksspeisungen in der Provinz Westfalen erzielt worden sind. Die Anregungen der Militärbefehlshaber, des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten sind überall auf fruchtbaren Boden gefallen und eifrig aufgenommen worden. Heute gibt es in Westfalen keine Stadt mehr, die ohne Volksspeiseanstalt ist. Auch in vielen Landkreisen sind solche eingerichtet worden.

Es soll an dieser Stelle auf Einzelheiten dessen, was geschaffen wurde, nicht eingegangen werden. Der Zweck der vorstehenden Zeilen soll sein, die Anregung zu geben, daß Statistiken über die erzielten Erfolge, die Tätigkeit und die Leistungen der beteiligten Kreise geführt und von Zeit zu Zeit in der Presse veröffentlicht werden, damit das Ausland darüber rechtzeitig unterrichtet wird und Angriffen von übelwollenden oder falsch unterrichteten Seiten sofort beweiskräftig begegnet werden kann. Wenn das Statistische Amt der Stadt Bochum das einschlägige Material der Presse zur Veröffentlichung übergeben würde, dann darf man überzeugt sein, daß manches schiefe Urteil im Auslande berichtigt würde. **

*

Ruhr-Kinder aufs Land!

In der neuesten Nummer der Volkswohlfahrt veröffentlicht Minister Hirtsiefer einen längeren Aufsatz über die Bestrebungen, Stadtkindern einen Aufenthalt auf dem Lande zu verschaffen. Im Jahre 1922 wurden in inländische Landbezirke 255 288 Kinder, in das neutrale Ausland etwa 20—30 000 Kinder verschickt. Trotz der völligen Einstellung des Bahnverkehrs in den besetzten Gebieten war es möglich, eine große Anzahl von Kindern aus dem Einbruchsgebiet auf dem Lande unterzubringen. So hat Westfalen allein aus dem besetzten Teil dieser Provinz 210 781 Kinder herausgesandt. Die Gesamtzahl der zum Landaufenthalt gebrachten Kinder dürfte mit 350 000 nicht zu hoch gegriffen sein, die durchschnittliche Aufenthaltszeit betrug etwa 6—8 Monate. Gegenüber den zahlreichen Spenden, die vom Ausland dem deutschen Volke zuflossen, muß hervorgehoben werden, daß die deutsche Landwirtschaft nach vorsichtiger Schätzung etwa 5 Mill. Dollar für das Kinderhilfswerk aufgebracht hat. Etwa 50 000 kranke Kinder wurden in Kinderheimen untergebracht. Da die Begleiterscheinungen des Ruhrkampfes — Ernährungsnot, Arbeitslosigkeit — noch längere Zeit fortwirken werden, muß alles daran gesetzt werden nach dem harten Winter die Rhein- und Ruhrjugend wieder hinauszuführen in die ländlichen Bezirke des unbesetzten Deutschlands, um ihnen erneut Erholung, Kräftigung und Freude zu gewähren.

Amerikanische Professoren über Deutschlands Not.

Professor Emerson von der Universität Columbia, der zusammen mit Professor Patterson von der Universität Pennsylvania nach Deutschland entsandt wurde, um festzustellen, in welchem Maße tatsächlich Not herrsche, hat folgende Meldung nach Amerika gedrahtet: Nach viertägigem Studium der Berliner Krankenhäuser, Säuglingsheime, Kinderhorte, Waisenhäuser und Obdachlosenasyle finde ich die Berichte über Ausdehnung und Zunahme der Unterernährung durchaus bestätigt. Die Milchversorgung Berlins beträgt nur noch ein Zehntel der Vorkriegsmenge. Ein Viertel der Bevölkerung Berlins ist auf private und staatliche Unterstützung angewiesen. Der Mangel an Nahrungsmitteln, Kohlen und Licht und die Wohnungsnot im Verein mit dem Schließen der Krankenhäuser und der geringen Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe haben starke Zunahme von Krankheiten zur Folge. Viele Kinder leiden größten Mangel an Schuhen und Unterkleidung. Die deutsche Selbsthilfe sowohl wie die Einzelunterstützung bilden einen wichtigen Faktor in dem Hilfswerk. Für die Kinderernährung fehlt es hauptsächlich an Milch, Butter, Fett und Leberthran.

Was hier von Berlin gesagt wurde, gilt in erhöhtem Maße vom Ruhrgebiet, wo die Not noch größer ist als in Berlin.

*

Dänemarks Deutschlandshilfe.

Das seit mehreren Jahren bestehende Dänische Gesamtkomitee für Hilfeleistung an vom Kriege heimgesuchte Länder hat vom Justizministerium die Genehmigung erhalten, am 5. Februar im ganzen Lande eine Geldsammlung zur Abhilfe der Not in Mitteleuropa, namentlich in Deutschland, zu veranstalten. Bei dem Einsammeln sollen nicht weniger als 20 000 Personen beschäftigt werden.

„Politiken" bemerkt dazu: Die Landessammlung ist eine Tatsache. Wir schließen uns der gigantischen Hilfsarbeit an, die eingeleitet und auch erforderlich ist, um die Millionen von Menschen zu retten, die hungern, frieren und bittere Not leiden. In einem Monat wird die Arbeit abgeschlossen.

* **Das neue „Abendblatt"**, das am gestrigen Mittwoch, herausgegeben vom Verlag Laupenmühlen u. Dierichs, zum ersten Male erschien, begegnete im Publikum lebhaftem Interesse und erfreute sich starker Nachfrage. Durch seinen reichen Inhalt, der sich in der Hauptsache aus Drahtnachrichten politischen und handelspolitischen Inhalts, sowie einem umfangreichen Wirtschaftsdienst mit ausführlichem Kurszettel zusammensetzt, gewährt es die Möglichkeit rascher und zuverlässiger Information auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens.

)*(**Keine Auszeichnung der Waren in Goldmark.** Die Vereinigte Kaufmannschaft teilt uns mit: **Die Auszeichnung von Waren im Ladenlokal und in den Schaufenstern in Goldmark ist gemäß Verfügung der französischen Besatzungsbehörde verboten. Sämtliche Gewerbetreibenden werden daher darauf aufmerksam gemacht, daß unverzüglich die Goldmarkauszeichnung durch Papiermarkauszeichnung zu ersetzen ist.**

$ **Neue Lohnverhandlungen im Bergbau.** Neue Verhandlungen über die Festsetzung der Bergarbeiterlöhne vom 15. Januar ab beginnen am Samstag im Reichsarbeitsministerium. Die Bergarbeiterverbände fordern unter Berufung auf den zum Stillstand gekommenen Preisabbau eine Erhöhung des Goldlohnanteils auf die bestehenden Löhne um weitere 15 Prozent. Sämtliche Bergarbeiterverbände haben den Schiedsspruch des Reichskommissars zur Neuregelung der Arbeitszeit über Tage und der Lohnfrage im Bergbau abgelehnt.

** **Die Preiskurve auf dem Bochumer Wochenmarkt.** Auch der gestrige Markt bestätigte, daß die Preise sich nicht mehr senken, sondern im Gegenteil anziehen; offenbar übte das Anziehen der Steuerschraube eine Rückwirkung auf die Warenpreise aus. Es scheinen aber auch wieder Kräfte am Werke zu sein, die unbekümmert um das Volkswohl eine neue Preistreiberei ins Werk setzen möchten zum Nachteil des gegen diese Machenschaften ohnmächtigen Kleinhandels und der Verbraucherschaft. Die Behörden haben die Pflicht, scharf aufzupassen, damit nicht das Schiebertum wieder Orgien feiern kann. An den großen Warenbörsen und Produktenmärkten haben die Preise — wie aus unseren Marktberichten im Handelsteil hervorgeht — wieder angezogen, es liegen hier aber nicht nur durch den Frost und die Verkehrslage erklärliche Gründe, sondern auch spekulative Manöver vor. Diese Preisbeeinflussung zu Lasten der Konsumenten zeigt ihre Wirkung auch im hiesigen Marktverkehr. Die Preise stehen durchweg um 100 und mehr Prozent über dem Vorkriegspreis, während der Weltmarktpreis nur 50—70 Prozent über dem Vorkriegspreis steht. Nur wenige Waren machen eine Ausnahme und nähern sich dem Friedensstand, andere aber begnügen sich nicht mit dem Doppelten. Die Fleischpreise hielten sich auf folgender Höhe: Schweinefleisch 1,2—1,6 Mark, Rindfleisch 0,80—1,20 Mark, hies. Speck 1,60, Schinken 1,70 und 1,80, Weißwurst 1,60, Blutwurst 1,40, Blockwurst 1,40—2,40, Mettwurst 2,20, Leberwurst 1. Sorte 1,70 Mark, Gefrierfleisch kostete 70 und Büchsenfleisch 60 Pfennig das Pfund. Die Fettwaren haben sich gegen die Vorwoche wenig geändert: Schmalz 93, Nierenfett 60, Kokosfett 65 Pfg., Margarine 60—65 Pfg. Halbfetter Holl. und Tilsiter Käse kostet 1 Mark, Edamer 1,50 M., vollfetter Holländer 2—2,20 Mark — recht hohe Preise! Limburger kostet 80 Pfg! Molkereibutter wurde zu 2,80, Landbutter zu 2,70 Mark, also eine Kleinigkeit billiger verkauft. Stark im Preise stehen auch die Fische: Makrelen 60 Pfg., Schollen und Schellfisch 40, Seelachs 60 Pfg., ein Hering 7 und 8 Pfg. Auf dem Gemüsemarkt wurden bezahlt: Grünkohl mit 20, Rotkohl mit 15 Zwiebeln mit 25 und 30, Wirsing mit 20, Weißkohl mit 15, Möhren mit 8—10 Pfg. Aepfel kosteten 25—50 Pfg. je Pfund; Apfelsinen wurden in großen Mengen feilgehalten und zu 6—10 Pfg. das Stück verkauft. Die Kauflust war nicht groß, obschon die Händler auf bevorstehende Preisversteifungen hinwiesen

£ **Verkehrsverbesserung.** Die Wagen der Linie A Bochum-Gerthe-Castrop, welche in den letzten Monaten nur bis zum Schwanenmarkt in Bochum fuhren, fahren schon von Sonntag, den 13. d. Mts. ab bis zum Hauptbahnhof Bochum weiter durch.

£ **Hohe Ehrung.** Der Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hat dem Männergesangverein Einigkeit-Bochum (Dirigent Ernst Clauberg) anläßlich seines 50jährigen Bestehens in Anerkennung seiner Verdienste um den Chorgesang und das Volkslied, eine künstlerische Ehrenurkunde verliehen. In feinsinniger Weise hat der unbekannte Künstler im Bilde die Entstehung, Pflege und zündende Macht des Volksliedes dargestellt. Das sehenswerte Kunstblatt ist in dem Blumengeschäft „Nizza", Kortumstraße, für die Oeffentlichkeit ausgestellt. — Wie wir hören, ist die obige Auszeichnung in ihrer Art ganz neu. Der M. G. V. „Einigkeit" kann sich als erster Verein dieser Auszeichnung erfreuen. Sie war für ihn nach seiner Berliner Konzertreise für vorzügliche Leistungen in der Musikschule zu Charlottenburg und im großen Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes von einflußreicher Seite beantragt und befürwortet werden. Unter Hinweis auf das am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im Stadtparksaale stattfindende Konzert des M. G. V. „Einigkeit" empfehlen wir den Besuch. Die Vortragsfolge weist teilweise das Berliner Programm und dazu als Uraufführung in Bochum „Die Berge" von Hugo Kaun auf.

** **Freigabe einer Schule.** Von der französischen Besatzung ist die Schule an der Klemkerstraße geräumt worden. Wie verlautet, soll die Ortskommandantur in die Schule an der Abstraße verlegt werden. Sie befindet sich jetzt in der Oberrealschule II.

\+ **Aus der katholischen Gemeinde.** Bis Mitte der 80er Jahre bildete die Altstadt Bochum mit den Vororten eine Pfarrgemeinde. Sie wurde dann zunächst in sieben Pfarreien zerlegt, später fand nochmals die Neubildung von zwei Pfarreien statt, sodaß heute neun Pfarrgemeinden vorhanden sind, nämlich Peter- und Paul- (Propstei-) Gemeinde, Marienpfarrei, Josefspfarrei, Antoniuspfarrei, Meinolphus-Mauritiuspfarrei, Liboriuspfarrei, Hl. Herz-Jesupfarrei, Johannespfarrei, Franziskuspfarrei. In den letzten Jahren trat jedoch die Zweckmäßigkeit einer engeren Verbindung dieser alle von der Muttergemeinde Propsteipfarrei losgelösten Gemeinden derart überzeugend in Erscheinung, daß der Gedanke der Gründung eines „Gesamtverbandes der Bochumer katholischen Pfarreien", den besonders der Herr Bischof von Paderborn, der ja die hiesigen Verhältnisse aus seiner früheren Wirksamkeit in Bochum kennt, tatkräftig förderte, auf fruchtbaren Boden fiel. Der Gesamtverband trat in Erscheinung und erhielt sowohl die staatliche als die kirchliche Genehmigung. Vorsitzender ist der jeweils dienstältester Pfarrer (zurzeit Ehrendomherr Propst Dr. Fröhling), in die beschließende „Verbandsvertretung" entsendet jede Pfarre den Pfarrer und zwei Mitglieder der Gemeindevertretung, von denen einer deren Vorsitzender sein muß. Der Gesamtverband hat, um bringenden kirchlichen Bedürfnissen in dem dichtbevölkerten, an der Grenze der Altstadt und der Bezirke Hofstede und Hamme gelegenen gerecht zu werden, beschlossen, an der Wegescheid eine Notkirche zu erbauen. Die Pfarrei Hamme, zu deren Sprengel der Bezirk größtenteils gehört, würde dazu allein nicht in der Lage sein. Hier soll der Gesamtverband beweisen, was vereinte Kraft vermag.

:-: **Der Kampf um die Arbeitszeit.** Auf den meisten hiesigen Werken ist die Arbeit ziemlich wieder in Gang gekommen. Die Mitglieder der Organisationen, die das Berliner Abkommen unterzeichnet haben, halten sich an dieses gebunden. Eine vorgestern hier abgehaltene Delegiertenkonferenz der Vertrauensmänner des Deutschen Metallarbeiterverbandes für den Bezirk Bochum hat jedoch mit 26 gegen 10 Stimmen beschlossen, sich der von Düsseldorf-Duisburg ausgehenden Generalstreikbewegung anzuschließen, auch im Herner Bezirk will man in gleicher Weise vorgehen. Bevor man hier in Bochum jedoch seitens des freien Metallarbeiterverbandes in den Generalstreik eintritt, will man erst die Genehmigung der Verbandsleitung in Stuttgart einholen. Auf der Henrichshütte in Welper dauert die Betriebsstillegung noch an.

* **Auch Examenpauker genehmigungspflichtig.** Für die Uebernahme von Nebenämtern und Nebenbeschäftigungen hat der Justizminister neue Vorschriften erlassen. Seine Genehmigung ist notwendig für die Tätigkeit als Lehrer zur Vorbereitung von Referendaren und Studierenden auf eine rechtswissenschaftliche Prüfung, die Uebernahme der Stellung als Mitglied des Vorstandes oder Aufsichtsrats einer Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien oder Bergwerksgesellschaft sowie als Geschäftsführer oder Aufsichtsratsmitglied einer G. m. b. H., für die Uebernahme neuer Nebenämter, solche in andern Ländern und in Zweifelsfällen. Es darf auch ein staatliches Interesse nicht entgegen stehen, noch die Dienstgeschäfte dadurch benachteiligt werden. Bei Kassenbeamten muß die Prüfung von zwei Kassen an demselben Tage erfolgen.

)-(**Verkauf verbotener Konserven.** Amtlich geht uns folgendes zur Aufnahme zu: „Der Großhändler Anton Bremer wurde gestern vom Schöffengericht mit vier Wochen Gefängnis und 500 Goldmark bestraft, weil er größere Mengen verdorbener Konserven in den Verkehr gebracht hatte."

** **Abnehmende Bautätigkeit in den deutschen Großstädten.** Wie die Reichsstatistik ergibt, hat bedauerlicherweise die allgemeine Bautätigkeit abgenommen und die Zahl der fertiggestellten Wohnungen sich vermindert. Der Reinzugang an Wohngebäuden betrug im dritten Vierteljahr 1923 in 41 Großstädten, die befragt worden waren, 1630, das sind 1229 oder 43 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1922 war der Reinzugang ebenfalls um 455 (minus 22 Proz.) geringert. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen ist mit 5961 gegen 7801 im dritten Vierteljahr 1922 um 24 Prozent zurückgegangen, auch gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1923 ist eine Abnahme um 892 Wohnungen oder 13 Prozent festzustellen. Der Rückgang ist demnach also nicht so stark wie bei den Wohngebäuden. Die gemeinnützige Bautätigkeit war auch im Berichtsvierteljahr noch immer stark, wenn auch in geringerem Umfange, an der Erstellung aller Wohnhäuser beteiligt, und zwar mit 57,2 Prozent. Auch hier ist sowohl gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres (62,4), als auch gegenüber dem Vorvierteljahr (63,1) ein wesentlicher Rückgang erfolgt. Dasselbe gilt — wenn auch in etwas geringerem Maße — für den Rückgang der Wohnungen.

○ **Abbau der Verwaltungsaufgaben.** Die Verwaltung der Stadt Köln macht in ihrem jetzt herausgegebenen Nothaushaltsplan für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1924, der in Goldmark aufgestellt ist, den Vorschlag, die Erhebung der Gebühren für Straßenreinigung, Müllabfuhr und Kanalreinigung mit Rücksicht auf den geringen Ertrag dieser Gebühren und das unterirdische Verfahren bei der Einziehung im Interesse der Stadtverwaltung sowohl wie der Gesamtbürgerschaft zukünftig fortfallen zu lassen, die Kosten der fraglichen Anstalten auf den allgemeiner Haushalt zu übernehmen und durch eine Erhöhung der Grundsteuer aufzubringen, da ja diese Abgaben vom Grundstücksbesitzer sowieso auf die Mieter umgelegt werden. Bei dauerndem Fortfall dieser Gebühren würden nach vorsichtiger Schätzung bei der Kölner Steuerverwaltung und den Zahlstellen etwa 75 bis 80 Beamte erspart werden können, was rund 150 000 Goldmark jährlich Ersparnis an persönlichen und sachlichen Unkosten ausmachen wird.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: Aus einer Wohnung an der Hirtenstraße ein Geldbetrag; aus einem Schaufenster eines Verkaufslokales an der Hofstede Straße nach Zertrümmerung einer Schaufensterscheibe Margarine, Mischkaffee und Bürsten; von einem Hofe an der Herner Straße eine Wagenschere; aus einem Hause an der Wittener Straße ein grüner Damenwintermantel, mit Biberpelz besetzt; aus einem Keller an der Malteserstraße drei Sack Kartoffeln. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen Betruges. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Körperverletzung bezw. Sachbeschädigung, eine Person wegen Unterschlagung einer Kücheneinrichtung zum Nachteil einer hiesigen Geschäftsfirma, desgleichen eine weibliche Person wegen Münzverbrechens.

** **Vom Tage.** Gestern mittag ist Tauwetter eingetreten, viele Leute waren damit beschäftigt, die Bürgersteige von den Eisschollen zu befreien. — Der Arbeiter Max Jahn, der am Freitag abend seine frühere Braut erschossen hat, lebte gestern noch. Durch den Schuß, den er sich selber gab, ist er völlig erblindet. Der Unselige hat einen langen Todeskampf zu bestehen.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

)(**Geflügelausstellung.** Der hiesige Geflügelzuchtverein hat die alljährlich vom Kreis-Geflügelzuchtverband Bochum veranstaltete Geflügelausstellung über-

---

Piefkes neuer Chauffeur.

13)

Roman

von

Friede Birkner.

Amerik. Copyreight by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15. (Nachdruck verboten.)

„Na, hat's geschmeckt, Herr Wehler?" fragte Piefke siegessicher, während er den Zahnstocher aus dem Mund nahm und ihn hinter das Ohr schob. Er konnte ja schließlich nicht wissen, ob er dieses nützliche Möbel nicht noch einmal gebrauchen würde. Auf die Handhabung der Gabel bei Tisch als Zahnstocher hatte er leider schon lange auf Veranlassung Astrids verzichten müssen. Aber der Mensch hat nun eben mal Zahnlücken!

Robby verfolgte sehr interessant den Platzwechsel des Zahnstochers und mußte sich beschämt eingestehen, daß seine gesellschaftliche Bildung doch wohl nicht so recht auf der Höhe sei. Ernstlich zog er es in Erwägung, etwas für seine feinere Bildung zu tun, und kam nach diesem Entschluß auf seinen Auftrag zurück. Er faßte Piefke unter den Arm und entzog ihn langsam dem Schieberkreis, der ihn umgab.

„Wat haben Sie mir denn so Geheimnisvolles zu sagen, junger Mann?" fragte Piefke und kiekste ihn neckisch in die Seite.

Robby schluckte den „jungen Mann" tapfer hinunter und wich dem Rippenstoß geschickt aus.

„Nicht doch — ich bin kitzlig."

„Sie sind ein zu vajnügtes Huhn. Ihr Alter ist immer mächtig zugeknöppt, da hat unsereiner gar keinen Mumm, mal so einen netten, kleinen Scherz zu unternehmen."

„Wir Menschen sind eben nicht alle gleich," meinte Robby milde entschuldigend. „Aber nun mal ernsthaft, Herr Piefke — kommen Sie bitte mit mir in Ihr Arbeitszimmer."

„Wat denn? — Geschäfte? Nich in die Tüte."

„Nein, nein, keine business."

„Aber was wollen Sie mir denn anvertrauen? Wollen Sie meine Tochter heiraten? Zu spät, junger Mann, ist bereits vergeben."

„Kommen Sie nur, Sie werden es schon in Ihrem Arbeitszimmer erfahren, wo es brennt," sagte Robby, der so recht nicht wußte, was er sagen sollte, und zog Emil Piefke mit sanfter Gewalt weiter bis in sein Arbeitszimmer.

Hans hatte in ganz zufriedener Stimmung im Arbeitszimmer gewartet. Wie ein verliebter Pennäler wiederholte er sich wieder und wieder jedes Wort, das Astrid mit ihm gesprochen hatte. Seine Astrid, seine angebetete kleine Königin hatte freundlich mit ihm gesprochen, er hatte ihre kleine Hand küssen dürfen und war ein paar kurze, selige Minuten allein mit ihr gewesen.

Hans, mein Sohn, du bist meschugge, sagte er in der höflichsten Art zu sich selbst. Was hilft's — wenn er muß, wird der Mensch halt bescheiden, und der schöne Sörensen ist schon beglückt, wenn er nur die Hand seiner Angebeteten küssen darf. Dagegen früher, Hans, mein Sohn, da gingst du nur aufs Ganze, und die kleinen Mädchen hatten keine Ruhe vor dir.

Er pfiff leise vor sich hin und dachte an alles andere, nur nicht daran, was er Piefke zu eröffnen hatte. Aber es wurde ihm sofort wieder klar, als jetzt Piefke, von Robby begleitet, in das Zimmer trat.

Robby sah ihn fragend an, doch Hans vermied es, ihn anzusehen. Piefke sah erstaunt seinen Chauffeur an.

„Wat suchen Sie denn hier? Raus mit Ihnen, ich habe hier geschäftlich zu reden."

„Verzeihung, Herr Piefke, aber ich habe mir erlaubt, Sie durch Herrn Wehler um eine Unterredung bitten zu lassen."

„Wat denn? Det begreife ich nicht."

Hans holte tief Atem und sagte dann schnell, damit ihn der Mut nicht wieder verließ:

„Herr Piefke, ich habe mir erlaubt, Ihren Schwiegersohn zur Wohnung hinauszuwerfen."

Atemlose Stille vor dem Sturm. Piefke ging mit wuchtigen Schritten auf Hans zu, krempelte die Aermel hoch und sah Hans stier an.

„Wat ist det?! — Wat haben Sie sich erlaubt? Wie kommen Sie dazu, Sie unverschämter Laufejunge Sie?"

Robby sprang dazwischen.

„Halt, Herr Piefke, nicht so stürmisch auf Ihre alten Tage. Ihr Chauffeur hat das sicher nicht ohne Grund getan."

Piefke krempelte die Aermel wieder herunter und schrie nun wütend:

„Nu machen Sie doch endlich det Maul auf, und sagen Sie, warum Sie det gemacht haben."

„Ich habe Ihren Herrn Schwiegersohn, den Herrn Baron Udi von Rauen-Hochberg hinausbefördert, weil er sich erdreistet hat, Fräulein Hermsdorf zu belästigen."

„Na, wenn es weiter nichts ist — deswegen schmeißt man doch keinen Baron nicht zum Tempel hinaus. Sie sind wohl ganz von Gott verlassen! Ich verzichte auf Sie, Sie können Chauffeur sein, bei wem Sie wollen, aber nicht bei mir!"

„Nicht übereilen, Herr Piefke, Ihr Chauffeur hat sicher nur im guten Glauben gehandelt, da er ja wußte, daß der Herr Baron der Verlobte ihres Fräulein Tochter sein sollte," mischte sich Robby wieder ein, der sich lebhaft vorstellen konnte, wie der Baron geflogen war, nachdem er Fräulein Hermsdorf belästigt hatte.

„Ich möchte mir noch erlauben zu bemerken, daß der Herr Baron ein Falschspieler und Wechselfälscher war," sagte Hans seelenruhig und sah Robby bedeutungsvoll an.

Plautz! Mit kolossalem Aplomb fiel Piefke in den schönen, flämischen, stilechten Sessel, der in allen Fugen krachte, und stierte Hans wieder sprachlos an.

„Ist det wahr?"

„Ja," sagte Hans.

„Woher wollen Sie det wissen?"

„Weil ich—" fast hätte Hans gesagt „dabei war", aber er besann sich und rettete sich hinter einem Schwindel. „Weil ich es von einem Offizier gehört habe, den ich im Krieg viel gefahren habe. Und dann kann es Ihnen auch Herr Wehler bezeugen, der, so viel ich weiß, auch über die Affäre des Barons unterrichtet ist."

Wie ein abgestochenes Kalb sah Piefke zu Robby auf und japste mühsam:

„Ist det wahr?"

„Ja, Ihr Chauffeur ist richtig unterrichtet und hat Ihnen da einen sehr großen Dienst erwiesen."

„Da ist er wohl am Ende gar kein Baron gewesen?" sagte Piefke ganz leise und verzagt.

„Doch, sein Name stimmt. Aber ebenso stimmt es auch, daß dieser saubere Herr einmal in der Kriegszeit in einem hiesigen Offizierskasino als Falschspieler entlarvt wurde und vor zwei Jahren aus einem Hannoverschen Spielklub flog, weil er seine Spielschuld mit einem gefälschten Wechsel bezahlen wollte."

„Nee — nee — dat ein Baron so gemein sein kann. Wenn ick nu den Schuft meine Lotte gegeben hätte?"

„Sie sehen also ein, daß Ihnen Ihr Chauffeur einen großen Dienst erwiesen hat und Sie ihm sehr zu Dank verpflichtet sind," sagte Robby leise zu Piefke.

„Ob ich ihm zehntausend Mark schenke?"

„Sie sagten doch selbst, daß er keine Trinkgelder nimmt."

„Aber so ville?"

„Erst recht nicht, Herr Piefke."

„Wie soll ick mir aber denn erkenntlich zeigen gegen ihn?"

„Fragen Sie ihn doch, vielleicht hat er einen Wunsch." Robby sah Hans während dieser leisen Unterhaltung heimlich an, und Hans, der die Hälfte verstand, hatte alle Mühe, nicht hell aufzulachen.

„Det ist ein Gedanke von Schiller," sagte Piefke und erhob sich bedeutend erleichtert, ging auf Hans zu und schlug ihm kordial auf die Schulter, so daß Hans das angenehme Gefühl hatte, als seien ihm seine Beine einige Zentimeter in den Rumpf getrieben worden. „Also, Sörensen, ick nehme den Laufejungen von vorhin retour und sage Ihnen im Gegenteil meinen Dank. Haben Sie vielleicht einen Wunsch, den ich Ihnen erfüllen kann, damit ich mir ein bißken erkenntlich zeigen kann gegen Ihnen? Denn Geld nehmen Sie stolzes Luder ja doch nicht!"

Robby machte Hans hinter Piefkes Rücken aufgeregte Zeichen, die Hans nur halb verstand.

„Eine Bitte hätte ich, Herr Piefke, die mir sehr am Herzen liegt."

„Na, schießen Sie los!"

„Bitte, erwähnen Sie gegen niemand, auch gegen

Berlin, 8. 1. 1924.

ab Stat.	8. 1.
	285—295
orbsen	39—40
Erbsen	23—26
rbsen	17—18
plnen	15—17
alt	16—18
en	12.30—12.50
en	25—26
chnitzel	8.30—8.40
sse	8—8.20
flocken	18—18.50
Goldmark.	

Berlin am 8. Jan.

Elektrol-	Gold-M. f. 1 kg
rg, Bre-	—
Börsen-	—
n . . .	1.07—1.10
ss-Berlin	0.55—0.57
tte o. Lag.	0.60—0.62
Vereing.	—
affenheit	0.50—0.52
Blöckch.	2—2.10
	2.10
lin . . .	4.50—4.55
. . .	4.50—4.55
oss-Berl.	—
. . .	4.35—4.45
ss-Berlin	2.30—2.40
oss-Berl.	0.65—0.67
. . . . .	92—94.

ch. Staatsanleihen.

Dt. Reichanl.	1.095	0.012
„ „	0.575	0.825
„ „	0.525	0.525
„ „	1.500	19.40
he Sparp.-A.	0.290	0.250
Pr. St.-Sch.	—	—
Pr. kons. Anl.	0.550	0.560
„ „ „	0.425	0.430
„ „ „	0.790	0.700

Eisenbahnaktien.

Lok. u. Str.	—.—	—.—
t. Hochbahn	—.—	—.—
ntungbahn	5.25	6.—
l. Eisenbahn	—	—

hiff.- u. Kolonialw.

sch-Austral	55.—	61.—
Ostafr.-Ges.	—.—	—.—
b.-Amerika	48.1	50.9
-Südamer.	53.—	55.—
a Dampfsch	18.5	24.5
Guinea	—.—	—.—
d. Lloyd	11.12	13.—
l-Minen	44.—	47.25
Elbeschiffft.	—.—	—.—

Bankaktien.

ol. Werte	12.8	14.62
f. Brau-Ind	—.—	—.—
ner Bankver	5.1	5.75
Kreditb.	1.1	0.8
-Märk. Ind.	—.—	—.—
Handels-G.	68.—	73.—
m.- u. Priv.	9.25	10.25
nstädt. u.		
ational-Bank	13.62	16.5
sche Bank	16.87	19.5
sch-Uebers.	—.—	—.—
onto-Comm.	21.6	23.37
dner Bank	10.—	12.1
Credit-Anst	4.2	4.75
z. Cred. Anst	—.—	—.—
ld. Creditb.	3.6	3.9
br. Bank	2.9	3.3
ank f. Hd.	3.—	2.75
err. Cred. An	—.—	—.—
Bod.-Credit	4.5	5.—
ntr.-B.-Cr.	6.5	6.—
Pfandbr.-B.	11.75	10.25
nsbank	43.—	42.—
Westf. Bod. C.	—.—	—.—
. Bod.-Cr.-A	8.75	8.25

Brauereiaktien.

. Viktoria	12.—	14.—
m. Aktien	25.—	33.—
n. Union	23.—	33.—
lluardt-Brau	25.5	30.—
kauf Gels.	21.—	20.—
r Langendr.	—.—	—.—
gel-Scharp.	18.—	17.5
Weiss-Patz	—.—	—.—
abendr. Dü	—.—	—.—
ahl. Küpper	—.—	—.—

nommen und bestens vorbereitet. Diese Ausstellung findt statt am Samstag und Sonntag im Lokale Hahnefeld, Hermannshöhe. Die Mitglieder der angeschlossenen Vereine haben gegen 500 Tiere zu der Schau gemeldet. Somit werden die schönsten Exemplare, die im großen Bochumer Kreise zu finden sind, dort vertreten sein. Wir weisen auch auf die Anzeige in der nächsten Nummer hin.

+ **Sängervereinigung Bochum.** Am Sonntag, 20. Januar, veranstaltet die S. V. B. ihr zweites Konzert. Chorwerke mit Orchester, bedeutende Solisten und das städtische Orchester unter Leitung von Rud. Schulz-Dornburg — Grund genug, um das Konzert zu besuchen. Der Vorverkauf für Mitglieder beginnt bereits am 12. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

r. **Altenbochum,** 10. Jan. Der Theaterverein „Harmonie" von hier veranstaltet am kommenden Sonntag in Steinkuhl bei Köllermann eine Theateraufführung zum Besten der hiesigen Kinderfürsorge. Gegeben wird die Operette „Verliebte Leute". — Die Eheleute Amtsbaurat O. Brümmer hierselbst feierten das Fest der silbernen Hochzeit.

r. **Laer,** 10. Jan. An der letzten Sitzung des Kuratoriums der hiesigen Mittelschule wurde anstelle von Dr. Schmidt, der die ihm übertragene Stelle nicht angetreten hat, der Lehrer B. Bösche aus Bochum gewählt. Die Wahl eines Lehrers für die fünfte Lehrerstelle soll in der nächsten Sitzung vorgenommen werden. Das Schulgeld wurde vom 1. dieses Monats ab auf eine Goldmark monatlich festgesetzt. Auf eine Anfrage der Regierung beschloß das Kuratorium den Ausbau der Schule als Mittelschule weiterzuführen und abzuschließen. Ob aber nicht in späterer Zeit eine Umwandlung in eine höhere Schule erfolgen wird, kann heute noch nicht gesagt werden.

v. **Weitmar,** 10. Jan. Die ev. Gemeinde erhebt im Januar dieselbe Kirchensteuer wie im Dezember, also den 20fachen Novemberbetrag. — Am Sonntag findet nach dem Hauptgottesdienst in Pfarrhaus Kraemer eine Ausschußsitzung sämtlicher kirchlichen Vereine statt.

$ **Langendreer,** 10. Jan. Die Zeche „Constanze" in Langendreerholz ist durch den Erneuerungsbau eine moderne Anlage geworden. Anstelle des alten Holzgerüstes ist längst eine moderne Förderanlage getreten. Es sind zurzeit ungefähr 150 Leute wieder beschäftigt, das ist der vierte Teil der Gesamtbelegschaft. Aber auch hier werden bald mehr Einstellungen erfolgen. — Auf der Zeche „Bruchstraße" ist die Arbeit zum Teil wieder aufgenommen worden. Ueber 700 Bergarbeiter sind wieder eingefahren. Es werden auf dieser Zeche jeden Tag Neue eingestellt, so daß in einigen Tagen wohl die Hälfte der Belegschaft wieder an der Arbeit sein wird.

Aus dem Kreise Hattingen.

ga. **Wengern,** 8. Jan. Auf der zurzeit eisglatten Landstraße von Bommern nach Wengern kam gestern mittag der mit Waren beladene Wagen des Kaufmanns Leithe aus Wengern ins Rutschen und stürzte mit den beiden Pferden und drei Kindern und einer Frau, die sich mitfahren ließen, den hohen Abhang an der Straßenkurve hinab; alle kamen unter den Wagen zu liegen. Eine zufällig des Weges kommende Abteilung französischer Soldaten warf sofort die Gewehre in den Schnee, sprang zur Hilfe herzu und holte mit Mühe Menschen und Tiere aus ihrer gefährlichen Lage hervor. Die Kinder sind mit leichten Verstauchungen und Quetschungen davongekommen, während die Frau wie tot ins Krankenhaus nach Wetter gebracht wurde. Sie hat eine Rückgratverletzung und eine schwere Gehirnerschütterung erlitten.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

:-: **Wanne,** 10. Jan. Der Schiffsverkehr leidet gegenwärtig sehr unter dem anhaltenden starken Frost. Auf dem Dortmund-Ems-Kanal ist er fast ganz zum Stillstand gekommen. Auf dem Rhein-Herne-Kanal können die Schiffe zurzeit nicht verkehren, so daß die Kanalzechen auf Absatzschwierigkeiten stoßen und schon genötigt waren, Feierschichten einzulegen.

g **Höntrop,** 10. Januar. Spitzbuben raubten die Wohnung des Ingenieurs Reuter rattenkahl, als R. auf einen Tag verreist war. — Mittwoch hat Pfarrer Eckhardt die Gemeinde verlassen. Er hat bereits am Sonntag von der Kanzel herab Abschied von seinen Pfarrangehörigen genommen. Ein schweres Nierenleiden hatte in den letzten Monaten seine Gesundheit arg angegriffen. Die bischöfliche Behörde hat ihm den Abschied bewilligt und ihn in den wohlverdienten Ruhestand versetzt, den er in einem holländischen Kloster verbringen will. Pfarrer Julius Pott, so hieß der Scheidende früher, wurde am 19. Februar 1873 zu Westig geboren und am 30. März 1901 von Bischof Dr. Wilhelm Schneider in Paderborn zum Priester geweiht. Am 3. April desselben Jahres erhielt er eine Kaplaneiverweserstelle an der Dreifaltigkeitskirche zu Dortmund. Am 23. April 1906 als Vikar an die Herz-Jesu-Kirche in Hordel berufen, am 8. November 1910 nach Höntrop. Er ist ein Schwager des Oberpräsidenten Gronowski. Bis zur Ernennung seines Nachfolgers wird Kaplan Schulte die pfarramtlichen Obliegenheiten ausüben.

┌ **Wattenscheid,** 10. Jan. Schon früher konnte darauf hingewiesen werden, daß in Wattenscheid in den letzten Jahren von der Stadt eine ausgedehnte Bautätigkeit entfaltet wurde. Es wurden seit 1918 gebaut: 2 Häuser an der Gartenstraße mit 10 Wohnungen, 9 Häuser an der Günnigfelder Straße mit 45 Wohnungen, 3 Häuser an der Sommerdellenstraße mit 15 Wohnungen, 5 Häuser am Bismarckplatz mit 18 Wohnungen, 2 Häuser an der Wasserstraße mit 6 Wohnungen, 4 Häuser an der Parkstraße mit 9 Wohnungen, zusammen 25 Häuser mit 98 Wohnungen. Es handelt sich hier um Gebäude, die Eigentum der Stadt sind und einen Wert von etwa 580 000 Goldmark darstellen. Des ferneren wurden noch errichtet: eine achtklassige Volksschule, eine Bürstenfabrik und eine Bedürfnis-Anstalt. Im Bau befinden sich hier noch ein Bureauhaus an der Wasserstraße und ein Bankhaus an der Oststraße. Weiter wurden unter Leitung der Stadt noch folgende Bergmanns-Siedlungen erbaut: 115 Wohnungen an der Bismarckstraße, am Bismarckplatz und an der Freiligrathstraße. Da auch von den Zechen Beamtenhäuser und Bergmanns-Wohnungen in stattlicher Zahl errichtet sind, so ergibt sich ein Gesamtbild von der regen Bautätigkeit, die in den letzten Jahren in unserer Stadt geherrscht hat.

)-(**Gelsenkirchen,** 9. Januar. Oberbürgermeister v. Wedelstaedt, der nach seiner Verhaftung nach Recklinghausen gebracht worden war, wurde nunmehr nach Düsseldorf überführt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Herne,** 9. Januar. In einem Abteil des Zuges 924 Dortmund-Düsseldorf wurde auf dem Bahnhof Herne eine männliche Leiche gefunden. Die Person des Toten, der etwa 40 Jahre alt sein dürfte, und die Todesursache konnten von der Bahnpolizei noch nicht ermittelt werden.

† **Steele,** 10. Jan. Der 64 Jahre alte Schneidermeister B. Buchting glitt auf der Straße nach Ueberruhr aus und schlug mit dem Kopfe auf das Eis. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er gestorben ist.

() **Dortmund,** 8. Jan. Der Führer des Alten Bergarbeiterverbandes auf knappschaftlichem Gebiete und langjähriges Mitglied des allgemeinen Knappschaftsvereins, Knappschaftsältester Fritz Jungesblut aus Eving ist an Herzschlag gestorben. Jungesblut war auf den Generalversammlungen des Allgemeinen Knappschaftsvereins in den letzten Jahren der Sprecher und Führer der Knappschaftsältesten des Alten Bergarbeiterverbandes.

* **Iserlohn,** 8. Januar. Auf der Rodelbahn am Danzturm kam ein junger Mann dadurch zu Schaden, daß er vor der Abfahrt eine Zigarette rauchte, die ihm auf der abschüssigen Bahn in die Luftröhre drang, worauf er sie verschluckte. Der junge Mann wurde ins Krankenhaus geschafft.

)(**Coesfeld,** 8. Jan. Bei Ausübung seiner Praxis, als er einer Dame einen Zahn ziehen wollte, erlitt der Zahntechniker Gustav Müller einen Schlaganfall. Er war sofort tot.

() **Siegen,** 7. Jan. In der Nähe des Bahnhofes Deutz wurde die 20jährige Olga Demandt von einem aus dem Ruhrgebiet zugezogenen Arbeiter mit einem Revolver in den Kopf geschossen, wodurch der Tod des Mädchens auf der Stelle eintrat. Der Täter hat den Mord eingestanden und ist in Haft, seine Beweggründe sind noch nicht bekannt.

** **Essen,** 9. Jan. Nachdem feststeht, daß die an Stelle des Kohlensyndikats gesetzte „Ruhrkohle" mit dem 16. Januar ihre Tätigkeit beginnen kann, hat diese neu gebildete Vereinigung mit der Stadt einen Mietsvertrag geschlossen, wonach die Viktoriaschule, zwischen Moltkeplatz und Wasserturm gelegen, als Verwaltungsgebäude „Ruhrkohle" übernommen wird.

* **Essen,** 9. Jan. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, ein Hehlernest riesigen Umfanges auszuheben, das der Ingenieur Karl Weber in der Sulannaistraße eingerichtet hatte. Weber betrieb dort eine Automobilwerkstatt und kaufte massenweise gestohlenes Gut aller Art, namentlich Fahrräder, Motorräder und Zubehör auf. Er steht auch in dem dringenden Verdacht, selbst an den Einbruchsdiebstählen sich beteiligt zu haben. Mehrere Kisten und Körbe mit gestohlenen Sachen, die nach Brasilien geschickt werden sollten, konnten im letzten Augenblick auf dem Hauptbahnhof beschlagnahmt werden. Der Wert der beschlagnahmten Diebesbeute geht in die ungezählten Billiarden. Weber wurde verhaftet.

::: **Oberhausen,** 8. Jan. Oberbürgermeister Havenstein, der seinerzeit vom Kriegsgericht in Bredeney zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, weil er die Beleuchtung auf dem Bahnhof Oberhausen verweigerte, ist nunmehr begnadigt, aber ausgewiesen worden. Die hiesige Stadtverwaltung wird bei der Besatzungsbehörde die Wiedereinreiseerlaubnis beantragen.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu-teilg.	9. Januar Geld	9. Januar Brief	8. Januar Geld	8. Januar Brief	Höch. Stand	Münz parit.
Holland	Guld.	15%	1625	1634	1615	1624	1596	1.71
Argentinien	Pes.	100%	1381	1388	1381	1388	1316	1.75
Belgien	Frank	100%	187	187	191	191	199	0.81
Norwegen	Kron.	100%	620	623	620	623	638	1.121
Dänemark	„	100%	756	759	758	761	758	1.125
Schweden	„	100%	1137	1142	1137	1142	1107	1.128
Italien	Lire	100%	186	187	188	189	183	0.88
England	Pfund	20%	18254	18345	18054	18145	18354	20.45
Amerika	Doll.	15%	4189	4210	4189	4210	4189	4.20
Frankreich	Frank	100%	209	210	216	217	231	0.80
Schweiz	„	100%	755	759	746	749	734	0.80
Spanien	Pes.	100%	543	546	550	553	548	0.81
Deutsch-Oest.	Kron.	100%	66	66	61	62	59	0.850
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100%	125	126	124	124	121	0.85
Ungarn	„	100%	154	155	220	222	219	0.851

* **Berliner Börse am 9. Januar schwach.** Die Unternehmungslust war an der Börse wieder so geringfügig, daß die Geschäftsstille auf allen Marktgebieten gegen die Vortage noch zugenommen hat. Da außenstehende Kreise einschließlich des Privatpublikums aus Gründen der Kapitalknappheit sich zur Zeit fernhalten, ist die Börsenspekulation zumeist auf sich selbst angewiesen. Unter diesen Verhältnissen trat bei der vorherrschenden Unlust eine weitere mäßige Senkung des Kursstandes ein, die für Industrie-, Bank- und Schiffahrtsaktien durchschnittlich 1—3 Prozent und nur für einige schwere Werte darüber bis vereinzelt 13 Prozent betrugen. Der Markt der unnotierten Werte und das große Gebiet des zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere bot das gleiche Bild der Geschäftsstille. Bei zumeist mäßig nachgebenden Kursen bei den festverzinslichen Papieren hielten sich die Kursschwankungen in engen Grenzen. Im weiteren Verlauf bröckelten die Kurse zumeist weiter ab. Der Geldmarkt blieb bei Sätzen von ½—⅝ Prozent unverändert flüssig und auf die Devisenpreise wurden bei unveränderter Zuteilung zumeist festgesetzt. Bemerkenswert war, daß vom Auslande, namentlich Amsterdam, höhere Marktmeldungen vorlagen.

h **Düsseldorfer Börse,** 9. Januar. Die heutige Düsseldorfer Börse hatte eine unverändert schwächere Tendenz aufzuweisen. Auf allen Marktgebieten setzte sich die Kursbewegung nach unten weiter fort. Das Geschäft war im allgemeinen sehr lustlos und Umsätze kamen nur wenige zustande. Auf dem Kohlenaktienmarkt wurden eine Anzahl auf niedrigerer Basis umgesetzt. Auch auf dem Kohlenkuxenmarkt weisen die umgesetzten Papiere gegen gestern niedrigere Kurse auf. Der Braunkohlen- und Erzmarkt lag weiterhin unverändert. Der Kalimarkt hatte weiterhin lebhaftes Geschäft. Kaliwerte konnten im allgemeinen gegen die letzte Notiz ihren Stand behaupten. Der Markt für unnotierte Industrieaktien behielt bei etwas lebhafterem Geschäft wie an den Vortagen seine ruhige Haltung bei. Gegen Schluß war die Tendenz etwas freundlicher.

*

Das Währungsjahr.

Ein Rückblick.

Von

Prof. Dr. Max J. Wolff.

Das Unglücksjahr 1923 eröffnete mit einem Dollarkurs von etwas über 7000 und es schließt mit einem solchen von 4,2 Billionen Mark. Das bedeutet eine Entwertung, wie sie in der Geschichte alter und neuer Völker ohne Beispiel dasteht. Das Elend begann in den ersten Januartagen mit dem Einmarsch der Franzosen in das Ruhrgebiet. Der Dollar stieg bis zum Ende des Monats auf 50 000 Mark, dann setzte eine höchst kostspielige Intervention ein, die ihn etwa auf 20 000 Mark herabdrückte. Es gelang, ihn etwa zwei Monate auf dieser Höhe zu halten, aber die Mittel der Reichsbank waren erschöpft, und der künstlich zurückgeschraubte Dollar schnellte nun mit um so größerer Wucht in die Höhe. Ende Juli war die erste Million erreicht, aber die Steigerung war unaufhaltsam und führte über die Milliarden in wenigen Monaten zu den Billionen. Zehn Billionen war etwa die höchste Notierung im Ausland, während der amtliche Berliner Kurs 4,2 selbst in den schlimmsten Tagen nicht überschritt. An verschiedenen Auslandsbörsen wurde die Mark gestrichen und ihre Notierung dauernd eingestellt. Die Einführung einer neuen Währung war eine Notwendigkeit, sollte Deutschland nicht infolge des Valutaelends zu Grunde gehen. Die Rentenmark erschien Mitte November auf dem Plan. Die Regierung, die sonst in Währungsangelegenheiten eine denkbar unglückliche Hand besaß, verfuhr dieses Mal mit großem Geschick.

Eine allgemeine Beruhigung im Wirtschaftsleben ist eingetreten. Lohn- und Gehaltsempfänger brauchen ihr Geld nicht mehr im Sturmschritt in die Läden zu tragen und in Ware umzusetzen, der Gläubiger drängt nicht mehr auf sofortige Bezahlung, und mit dem besseren Geld hat sich eine Fülle von Ware auf den Märkten eingefunden, beinah mehr, als die erschöpfte Kaufkraft der Bevölkerung aufnehmen kann. Die Rentenmark hat in ihrem sechswöchentlichen Bestehen recht Erhebliches geleistet, aber das furchtbare Elend, das die Geldentwertung über das gesamte deutsche Volk gebracht hat, hat sie nicht aus der Welt schaffen können. Die Inflation hat die Schuldverschreibungen des Reiches, der Länder und der Gemeinden völlig entwertet, sie hat die Hypotheken ihres Gehaltes beraubt, sie zwang die industriellen Unternehmungen zu einer beständigen Kapitalsverwässerung, so daß heute ein großer Teil der deutschen Aktien kaum das Papier wert ist, auf dem sie gedruckt sind. Aber damit nicht genug; die unaufhaltbare Geldentwertung macht jede vernünftige Besteuerung unmöglich. Die allgemeine Verarmung erstreckt sich auch auf Handel und Industrie, die zeitweise nicht unerheblichen Nutzen von der Inflation zogen. Die einzelnen Werke mögen gesund und gut fundiert sein, aber zur Fortsetzung des Betriebes fehlt das Geld, obgleich die Löhne herabgesetzt und die Arbeitsstunden vermehrt sind.

Die Ersparnisse, die das deutsche Volk sich ein Jahrhundert aufgespeichert, sind der Geldentwertung zum Opfer gefallen. Sie hat Unzählige arm und Wenige reich gemacht, diese freilich meistens sehr reich. Der Gegensatz zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden war noch niemals so schroff wie heute, denn das Bindeglied, das früher zwischen ihnen bestand, der in gesicherten Vermögens- und Einkommensverhältnissen lebende **Mittelstand existiert heute nicht mehr.** Von seinem bescheidenen Besitz hat der Staat die Jahre über gelebt, sind die Schieber und eingewanderten Baissespekulanten reich geworden.

Unsere Notlage ist mit der Rußlands im vorigen Jahre nicht zu vergleichen. Dort bestand ein Mangel an Nahrungsmitteln, bei uns fehlen sie, zum mindesten im Augenblick noch nicht, aber **die Preise sind für die verarmte Bevölkerung unerschwinglich.** Infolge der Geldentwertung hat sich das Mißverhältnis herausgebildet, daß **einer ungebrochenen Produktion ein mittelloser Konsum gegenübersteht.** Deutschland wird Almosenempfänger des Auslandes, sei es in Form von Lebensmittelsendungen sei es von Anleihen, bleiben, bis sich die Kaufkraft wieder gehoben hat, die sowohl zur Kapitalsbildung wie zu besseren Gehältern und Löhnen führen wird. Das kann nur durch Arbeit und Sparsamkeit geschehen, und wenn die Rentenmark die Möglichkeit bietet, daß das deutsche Volk wieder arbeiten und die Erträgnisse seiner Arbeit sparen kann, dann wird sie wirklich das Ende unseres Währungselends bringen.

*

Die ersten Monatsausweise der Rentenmark.

Die deutsche Rentenbank legt nunmehr ihre Ausweise für den 30. November und 31. Dezember 1923 vor. Hiernach beträgt die Belastung der Wirtschaft zu Gunsten der Rentenbank 3,2 Milliarden Mark. Der Bestand an Rentenbriefen betrug Ende November 1,56 und Ende Dezember 2,4 Milliarden Rentenmark. An das Reich sind bis zum Jahresschluß gegeben: an unverzinslichen Darlehen 200 Millionen Rentenmark und an verzinslichen eine Milliarde Rentenmark. Ueber diejenigen Beträge, die die Reichsbank, sei es aus eigenen Beständen, sei es aus Mitteln der Rentenbank, bis Ende Dezember der Wirtschaft als Kredite gegeben hat, liegt noch keine Angabe vor. An die Notenbanken wurden bis zum Jahresschluß für die Wirtschaft 33 995000 Rentenmark Darlehen gegeben. Vorübergehend erhielt die Reichsbahn 200 Millionen Rentenmark und die Post 20 Millionen Rentenmark für Inganghringung des Giro- und Postscheckverkehrs. Kassa, Giro-, Postscheck- und Bankguthaben betrugen am Jahresschluß 11 209 754,46 Rentenmark, Mobilien usw. 51 600,32 Rentenmark. An Passiva wurden per 31. Dezember ausgewiesen 2,4 Milliarden Grundkapital, 800 Millionen Grundrücklage, 1 241 999 853,28 Rentenmark umlaufender Rentenbankscheine und 10 000 Rentenmark umlaufender Rentenbriefe. Vom Umlauf der Rentenmarkscheine entfallen auf Reichsbankkredite 1,2 Milliarden Rentenmark, auf die Notenbanken 33 995 000 Rentenmark und Kassendurchgang 8 400 853,23 Rentenmark. Da zum Rückkauf der am 15. November 1923 vorhanden gewesenen Reichsschatzanweisungen nach den Mitteilungen des Reiches und der Reichsbank von dem unverzinslichen Kredit von 300 Millionen Rentenmark nur 200 Millionen benötigt wurden, ist der Rest von 100 Millionen dem Reiche für andere Zwecke verzinslich zur Verfügung gestellt worden.

*

Vom Geldmarkt.

* **Keine Zusammenlegung der Aktien, sondern Herabsetzung des Nominalbetrags?** Ein Provinzblatt schrieb dieser Tage: „Jetzt geht das Zusammenlegen der Aktien los, und so hört man denn, daß schon die Martin- und Blochs-Aktiengesellschaft sich entschlossen hat, ihre Aktien von 200 auf 1 zusammenzulegen, das heißt also, 200 alte Papieraktien gehen auf eine neue Goldaktie zu 1000 Mark Nennwert, und dann ist es noch die Frage, ob diese Goldaktien nun Dividenden zu sehen kriegen. Schlimm ist es für die kleinen Aktionäre, die nur wenige Aktien im Besitz haben. Bei ihnen gibt es kein Zusammenlegen, sondern sie müssen ihre Aktien verkaufen oder andere dazukaufen. Das wird noch zu großen Verlusten führen. Noch schlimmer sieht es mit den schwindelhaften Neugründungen aus, die weder nennenswerte Sachnoch Goldwerte hinter sich haben und geradezu vor den Staatsanwalt gehören." Bezüglich der Verkleinerung der Aktienkapitalzahlen heißt es hingegen in der „Deutschen Bergwerkszeitung": „Die Rückkehr zur Goldmarkbilanzierung macht bei den allermeisten Unternehmungen eine starke Reduzierung des Aktienkapitals erforderlich. Die Entwässerung des Kapitals kann durch Zusammenlegung, sei es auf dem Wege der Abstempelung oder der Neuausgabe erfolgen oder aber durch eine entsprechende Herabsetzung des Nominalbetrages der Aktien. Der erste Weg müßte, wenn es sich um eine Zusammenlegung größeren Stiles handelt, unbedingt zu einer Entrechtung eines großen Teiles der Aktionäre und zu einer Ausschaltung der Masse der kleinen Kapitalisten und Sparer führen. Bei der Benachteiligung der kleinen Kapitalisten und Sparer bliebe es dabei aber nicht. Der ganzen Frage kommt, wie schon eingangs dargelegt, auch eine große volkswirtschaftliche Bedeutung zu. Es muß daher verlangt werden, daß die Reduzierung des Aktienkapitals, wo sie nötig wird, nur auf dem Wege der Herabsetzung des Nominalbetrages erfolgt. Als untere Grenze käme, wie auch schon in der Verordnung für die Goldmarkbilanzen vorgesehen ist, die Zwanzigmark-Aktie in Frage. Die Verordnung über die Goldbilanzen vom 28. Dezember sieht auch allein den Weg der Kapitalumstellung durch Herabsetzung der Nominalbeträge vor. Es wäre zu wünschen, daß die von der Regierung nach der Verordnung zulässigen Ausnahmen auch wirklich nur gemacht würden, wenn die vorgeschriebene Mindestgrenze nicht eingehalten werden kann. Es fragt sich auch, ob die vor Inkrafttreten der Verordnung bereits erfolgten Zusammenlegungen als zulässig anerkannt werden."

* **Ausländische Aufwertungsspekulation in dreiprozentiger Reichsanleihe.** Aus London wird berichtet, daß an der dortigen Börse eine Hausse in deutschen Vorkriegsanleihen ausgebrochen sei. 3prozentige deutsche Reichsanleihe ging von 15 Schilling pro Stück Nennwert auf 24½ Schilling herauf. Diese Haussebewegung an der Londoner Börse wird im Zusammenhang gebracht mit einem in London verbreiteten Gerücht, daß die Zinszahlungen für die Vorkriegsanleihen in Rentenmark erfolgen würden. (Wenn das der Fall sein würde, so ersetzt selbstverständlich eine Umrechnung der Papiermarkpreise in Rentenmark, eine Aufwertung der Zinsen findet nicht statt.)

* **Verlängerung der Bilanzfrist im besetzten Gebiet.** Den Gesellschaften, deren Vermögen sich zum größten Teil im besetzten Gebiet befindet, kann im Falle dringenden Bedürfnisses auf Antrag durch die oberste Landesbehörde des Bezirks, in welchem die Gesellschaft ihren Sitz hat, die Bilanzfrist verlängert werden.

*

Aus den Industriegesellschaften.

b. **Chemische Fabrik Weitmar A.-G., Düsseldorf.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Bochum.

b. **Viktoria-Brauerei A.-G., Bochum.** Die Gesellschaft hat mit der Marburger Brauerei in Marburg einen Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen, um in Hessen-Nassau neue Absatzgebiete zu erschließen, nachdem sie bereits vor einiger Zeit zwei Bochumer Brauereien, die Bergbrauerei und die Brauerei Arnold Fiege angegliedert hat.

* **Die Ausdehnungspläne der Bergbau-A.-G. Lothringen.** Ueber die umfangreichen Pläne der Gesellschaft, die sich seiner Zeit die Harzer Werke A.-G. angegliedert haben, die bei Blankenburg am Harz die Förderung und Verarbeitung von Eisenerzen in großem Stil aufnehmen will, wurde jetzt in der dortigen Stadtverordnetenversammlung im Beisein der Direktoren Dr. Sokolowski und Runde verhandelt. Die Direktoren teilten mit, daß die geplanten Werke insgesamt eine Belegschaft von 5000 Mann erhalten sollen. Man will zunächst ein Hochofenwerk und eine Zementfabrik und nach einem Jahre ein Walz- und Stahlwerk errichten. Auch an eine Kokerei sei gedacht, aber die Entscheidung darüber sei noch nicht

---

Ihre Damen nicht, daß Fräulein Hermsdorf von Herrn Baron belästigt worden ist, das würde ihr sehr unangenehm sein." Dabei sah er Robby bedeutsam an.

„Und det ist allens?"

„Ja, Herr Pieske," sagte Hans, der es Robby ganz deutlich ansah, daß der „Esel" dachte.

„Na, ist gut, ick werde es für mir behalten, det der Baron sich an Fräulein Hermsdorf vergangen hat. Und nun erzählen Sie mal, wie Sie det Barönchen hinausbefördert haben."

Hans berichtete jetzt frank und frei die Szene mit dem Baron und dessen motorlosen Flug aus Pieskes Wohnung. Nachdem er geendet hatte, rief Robby begeistert: „Bravo, Herr Chauffeur."

Hans verneigte sich lächelnd vor ihm und sagte: „Es freut mich, daß ich den Fall zu Ihrer Zufriedenheit erledigt habe."

„Herrgott, kann der Kerl froh sein, det er mir nicht mang die Finger geraten ist, ick hätte ja Hackepeter aus ihm gemacht. Au wei, und wie! Aber wenn ick bloß den ganzen Zimt schon meiner Ollen beigegeben hätte. Das wird ein schweres Stück Arbeit," schloß Pieske bekümmert.

„Aber Ihre Frau Gemahlin muß doch froh und glücklich sein, daß Ihre Tochter vor einer Ehe mit solch einem Manne bewahrt geblieben ist."

„Ist det bloß ein Segen, det wir die Verlobung noch nicht ausposaunt haben; die Blamage denn! Nee, Sörensen, ick bin Ihnen wirklich riesig dankbar. Sie sind ein ganz famoser Kerl. Und zum Ersten kriegen Sie das doppelte Gehalt, det werden Sie ja wohl annehmen?"

„Das ist selbstverständlich, Herr Pieske, denn dafür arbeite ich ja wieder. Ich lasse mir nur nichts schenken."

„Schön, also abgemacht. Und nun gehen Sie in die Küche und lassen Sie sich ordentlich was Feines zu essen geben und dazu ein Pülleken Wein, det trinken Sie denn auf mein Wohl aus."

Hans verneigte sich dankend mit dem festen Vorsatz, „det Pülleken" mit auf sein Zimmer zu nehmen und es dort auf Astrids Wohl auszutrinken.

„Hab' ich heute abend noch Dienst, Herr Pieske?"

„Nee, jeh'n Sie man, det kann Müller allens erledigen."

„Dann empfehle ich mich gehorsamst."

„Gute Nacht, Sörensen," sagte Pieske ordentlich zärtlich und sah Hans nach, der nach einer Verbeugung aus dem Zimmer ging.

Nachdem Hans das Zimmer verlassen hatte, sagte Pieske flehend zu Robby:

„Wat nu? Det ganze Haus voller Gäste — und meine Olle sitzt da und wartet, daß ick die Verlobung proklamiere."

„Das ist doch sehr einfach, bester Herr Pieske. Sie gehen zu Ihrer Gattin und zu Ihrer Tochter und flüstern ihnen vorläufig zu, daß der Baron krank geworden sei und plötzlich nach Hause fahren mußte. Die Wahrheit sagen Sie dann, wenn die Gäste weg sind."

Erleichtert atmete Pieske auf und zog Robby an sein Herz.

„Ein ganz famoser Junge sind Sie. Gemacht — so geht es ja! Sie, möchten Sie nicht mein Schwiegersohn werden, dann wäre ich doch aus aller Verlegenheit?"

Robby fühlte sich an Emils steifgestärkter Brust nicht sehr behaglich und dachte einen Moment sehnsuchtsvoll an Anna Pieskes fülligen Busen, doch nur für einen Moment, dann machte er sich, sanft, aber energisch von Emil frei.

„So leid es mir tut, Herr Pieske, und so gern ich Ihr Schwiegersohn würde, schon von wegen Fräulein Lolotte, aber ich bin schon besetzt, für dauernd."

„Ach nee. Reich?"

„Arm."

„Hübsch?"

„Sehr!"

„Hier?"

„Außerhalb."

„Schon lange?"

„Seit ich wieder in Deutschland bin."

„Na, dann ist also mit unsere Verwandtschaft nischt zu machen?"

„Leider nicht." Und Robby erstickte nicht an dieser Lüge.

In den Festräumen pirschte sich Pieske allsogleich hinter seine Anna, die schon hochrot und zum Platzen nervös auf dem Stuhl herumrutschte und ihn jetzt anzischte:

„Wat is, warum verkündeste nicht die Verlobung? Wo ist der Baron?"

(Fortsetzung folgt.)

gefallen. Die Gesellschaft werde in großzügiger Weise für die neu hinzuziehenden Arbeiter Wohnungen schaffen. Man hoffe im laufenden Jahre mit dem Bau von zwei Hochöfen und der Zementfabrik beginnen zu können.

b **Maschinenbauanstalt Humboldt, A.-G., Köln.** Die gestrige ordentliche Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß und wählte zwei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wieder.

b. **Die Rheinischen Stahlwerke** hatten vor einigen Wochen ihre Zugehörigkeit sowohl zum Roheisenverband wie auch zu den kleineren Verbänden gekündigt. Nachdem bezüglich des Roheisenverbandes schon vor einiger Zeit mit den Rheinischen Stahlwerken eine Verständigung erzielt worden ist, die den Weiterbestand des Verbandes sicherte, ist jetzt auch der Wellrohrkesselmaterialverband vorläufig bis zum 30. 6. verlängert worden.

* **A.-G. Charlottenhütte, Niederschelden.** Einschl. 2,5 Mill. Mark Vortrag aus dem Vorjahre stellt sich der Rohgewinn in 1922/23 nach Abzug aller Unkosten auf 10 207 (i. V. 18,6) Mill. Mark. Nach 2500 (4) Mill. Mark Zuführung zum Entwertungsbestand verbleibt ein Reingewinn von 7707,5 (17,5) Mill. Mark, welcher wie folgt verteilt werden soll: 2000 (0) Mill. Mark zur Rücklage für Arbeiterunterstützung, 2000 (0) Mill. Mark zur Beamten-Ruhegehalts-Kasse, 1500 (4) Mill. Mark zur Rücklage für Erneuerungen, 175,9 (0,3) Mill. Mark Gewinnanteile und auf die Aktiengattung 1 einen Dollar für nom. 1000 Mark Dividende = 1464 Mill. Mark und 567 Mill. Mark zum Vortrag auf neue Rechnung. Die Förderung der Eisenstein-Gruben konnte ungefähr auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre gehalten werden. Die Hochofenbetriebe waren bis Ende Januar voll beschäftigt; von diesem Zeitpunkte ab mußten sie wegen Koksmangel eingeschränkt werden, die Hochofenwerke Eisern und Köln-Müsen mußten stillgelegt werden. Für die Erzeugung des Stahlwerks, des Grobblechwalzwerks und der weiterverarbeitenden Betriebe der Niederscheldener Abteilung war während des ganzen Jahres reichlich Absatz vorhanden. Der Rohstoffversorgung der Feinblechwerke standen während eines großen Teils des Geschäftsjahres besondere Schwierigkeiten entgegen. Sie war nur unter erheblichen Preisopfern durchführbar. Trotzdem hat die Erzeugung auf dem ungefähren Stand des Vorjahres gehalten werden können. Die Tochtergesellschaft Siegener Eisenbahnbedarf A.-G. war mit Aufträgen in genügendem Umfange versehen. Das Preßwerk in Tiefenbach wurde erweitert. Die im besetzten Gebiet liegende Abteilung Eisenhütte war zu Betriebseinschränkungen gezwungen und kam gegen Schluß des Geschäftsjahres zum völligen Erliegen.

* **Industrielles aus Oberschlesien.** Aus Polnisch-Oberschlesien meldet der deutsche Handelsdienst, die Vergrößerung der Kokereibetriebe in erster Linie der oberschlesischen Kokswerke und Ausbau chemischer Fabriken. Aber auch andere Werke vergrößern ihre Betriebe.

* **Erz- und Kohlenlager.** Bei Mackendorf-Döhren-Grasleben (Braunschweig) sind Steinkohlen- und Eisenerzfelder entdeckt worden. Das erste Mutungsfeld ist etwas über zwei Millionen Quadratmeter groß. In der nordwestlichen Hälfte liegen sechs Kohlenflötze von einer Mächtigkeit von je 60 Zentimetern übereinander. Die gefundene Steinkohle ist von großem Heizwert.

*

Aus der Industrie des Auslandes.

b. **Die Kohlenerzeugung im englischen Bergbau** belief sich in den 51 Wochen bis zum 22. Dezember 1923 auf 274 057 700 Tonnen. Das ist die zweithöchste Förderung in der Geschichte des englischen Bergbaues. In der am 15. Dezember zu Ende gegangenen Woche belief sich die Förderung auf 5 956 000 Tonnen, was gleichfalls eine Rekordziffer darstellt. In der darauf folgenden Woche wurden 5 886 000 Tonnen Kohlen gefördert.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark) Berlin, 9. 1. 1924.

1000 kg ab Stat.	9. 1.	100 kg ab Stat.	9. 1.
Weizen märk.	156—158	Raps	280
Roggen märk.	140—142	Viktoriaerbsen	38—40
Sommergerste	165—168	Kleine Erbsen	20—24
Hafer märk.	112—118	Futter-Erbsen	16—17
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—17
Mais, La Plata		Seradella alt	16—18
ab Hamburg	—	Rapskuchen	11,50
Weizenmehl 1)	24,75—28,25	Leinkuchen	25—26
Roggenmehl 1)	23,25—26,—	Trock. Schnitzel	8,20—8,30
Weizenkleie 1)	7,80—8,—	Torfmelasse	8—8,20
Roggenkleie 1)	7,60—7,80	Kartoffelflocken	18

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

* **Berliner Produktenmarkt,** 9. Jan. Nachdem sich gestern nachmittag die Preisrückgänge am gestrigen Markt heftig fortgesetzt hatten, scheint heute die Stimmung etwas ruhiger zu sein. Es fehlt jedoch nicht an weiteren Angeboten von auswärts, so daß die Verkaufslust überwog. In Roggen scheinen die Aufkäufe durch die Reichsgetreidestelle aufgehört zu haben, wodurch die Preissenkung ihre Erklärung fand. Das Mahlgeschäft ist schwieriger geworden. Die erste und zweite Hand sind in ziemlichem Umfange Verkäufer, so daß die Preise weiter zurückgingen. Weizen blieb still und wurde billiger als gestern gehandelt, was auch für Hafer zutraf. Für Gerste zeigte sich bei behaupteten Preisen für Röstereien und Brauereien einige Kauflust.

*

* **Schlachtviehpreise in Bochum,** 7. Jan. Auftrieb: 63 Stück Großvieh, 76 Kälber, 136 Schweine, 5 Schafe. Die Marktpreise betrugen pro 1 Pfund für Ochsen und Kühe: 1) Vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 1,10 bis 1,20 Goldmark, 2) mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 1—1,10, 3) geringere Ochsen und Kühe 0,75—0,90 Goldmark. Bullen: 1) Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes, 2) mäßig genährte, junge und ältere Bullen 0,80—0,90 Goldmark. Kälber: 1. Qualität 1,25, 2. Qual. 1—1,20 Goldmark. Schweine: 1) Schwere fette Schweine, 2) vollfleischige Schweine bis zu einem Jahre 1,00 Goldmark, 3) geringe Schweine und Sauen 0,85—0,95 Goldmark. — Der Handel war langsam.

* **Dortmunder Schlachtviehmarkt,** 9. Jan. Aufgetrieben: 60 Stück Großvieh, 218 Schweine, 4 Kälber. trieben: 607 Stück Großvieh, 218 Schweine, 4 Kälber. Der Handel in Großvieh war in guten Tieren flott, sonst mittelmäßig. Es wurde bezahlt für Kühe 1. Qualität 6—700 Mark, 2. Qualität 5—600 Mark, 3. Qualität 4—500 Mark, 4. Qualität 3—400 Mark, 5. Qualität 225—300 Mark. Am Schweinemarkt war das Geschäft langsam, es wurde bezahlt für: Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 6—12 Mark, 8—10 Wochen 12—20 Mark, 10—12 Wochen 20—30 Mark. Der nächste Markt findet am 16. Januar statt. Zum nächsten Markt ist mit einem bedeutend größerem Auftrieb zu rechnen.

b. **Die Essener Warenbörse gesichert.** Bekanntlich hatten sich vor einiger Zeit Vertreter der Handelskreise zusammengefunden, um zu der Frage der Errichtung einer Warenbörse in Essen Stellung zu nehmen. Da sich herausstellte, daß für eine Warenbörse in Essen größtes Interesse bestand, war ein Ausschuß von 25 Personen, in dem alle interessierten Kreise vertreten waren, mit der Erledigung der Vorarbeiten beauftragt worden. In der gestrigen Sitzung dieses Ausschusses, in der fast alle Mitglieder anwesend waren, wurde der Anschluß der Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler an die Warenbörse endgültig beschlossen. Ueber die Angliederung anderer Handelskreise wurde noch keine Entscheidung getroffen. Die Börse soll die Bezeichnung „Getreide- und Warenbörse" erhalten. Eine engere Vertretung der Börseninteressenten gibt der von der Stadtverwaltung und Handelskammer ausgearbeiteten Börsenordnung die endgültige Fassung und hat sofort die Vorarbeiten für die Eröffnung der Börse aufgenommen, sodaß schon in der nächsten Zeit mit der Eröffnung der Börse zu rechnen ist.

h. **An der Kölner Getreidebörse** herrschte Mittwoch ziemlich stilles Geschäft. Umsätze kamen kaum zustande. Eine Preisfestsetzung wurde nicht vorgenommen.

h. **Kölner Lederbörse.** Bei guter Nachfrage kamen an der heutigen Lederbörse größere Geschäfte in Häuten und Fellen zustande. Der Bedarf an Gebrauchsleder blieb sehr rege. Es wurden umfangreiche Geschäfte getätigt. Preise wurden nicht festgesetzt.

*

* **Preisermäßigung für Superphosphat um 15 Prozent.** Dem allgemeinen Preisabbau folgend hat die Superphosphat-Industrie nach Rücksprache mit der Landwirtschaft den Preis für 1 Kilo wasserlösliche Phosphorsäure in Superphosphat zur Lieferung im Frühjahr 1924 auf 59 Goldpfennig festgesetzt, das bedeutet eine Ermäßigung um etwa 15 Prozent.

* **Künstlicher Druck gegen Preissenkung auf Viehmärkten.** Aus Berlin meldet die „Frankf. Ztg.": Ueber die Machenschaften gewisser Händlerkreise zur Durchkreuzung der behördlichen Anordnungen, die eine Preissenkung erreichen sollen, geben die Ermittelungen der Berliner Wucherpolizei interessante Aufschlüsse. Schon seit einiger Zeit war es aufgefallen, daß, wenn einmal ein Markt besonders guten Auftrieb zeigte, am nächsten Markttage fast gar kein Angebot an Lebendvieh vorlag. Die Feststellungen der zuständigen Behörde haben nun aber ergeben, daß von Viehgroßhändlern in unverantwortlicher Weise Rinder, Schweine und Kälber zurückgehalten worden sind. Ein Teil wurde nach Hamburg, ein Teil nach Bremen, und weitere Waggons nach Sachsen umgeleitet! Es ist ferner festgestellt, daß durch Chiffredepeschen die Lieferanten in der Provinz nach „schlechten Märkten" aufgefordert wurden, kein Vieh zu senden, um den Auftrieb künstlich zu verkleinern. Gegen die in Frage kommenden Personen wird jetzt gerichtlich eingeschritten werden.

*

Die Entwicklung der Großhandelspreise.

Großhandelsindex für den 8. Januar 1471,7 gegen 1565,2 Milliarden am 18. Dezember.

Die Mitte Dezember festgestellte erste Senkung des Standes der Großhandelspreise gegenüber den vorangegangenen Monaten ist weiter fortgeschritten. Wieder ist der Preisrückgang im Gegensatz zu der Eile bei den früheren Steigerungen nur verhältnismäßig gering; er beträgt im Vergleich zum Stand vom 18. Dezember 6 Prozent bei einem wiederum unveränderten Dollarkurs. Wie sich der Gesamtindex, die einzelnen Gruppen und die Dollarmeßzahl entwickelt haben, geht aus der folgenden Tabelle in der „Frkf. Ztg." hervor:

	Dollarkurs 4,20 = 1	Gruppe I Lebens.-u. Genußm. und ähnl.	Gruppe II Textilien, Leder usw.	Gruppe III Mineral.	Gruppe IV Verschiedenes	Gruppe V Industr. Endprodukte	Gesamtindex für 98 Waren
Mitte 1914	1	1	1	1	1	1	1
Januar 1920	12	20	26	27	11	15	20
Januar 1921	18	20	23	28	18	17	21
Januar 1922	45	38	58	52	31	33	42
April 1922	71	63	86	86	53	50	67
Juli 1922	95	83	110	122	69	73	91
Oktober 1922	513	386	662	549	321	350	432
Januar 1923	2045	1758	3206	2622	1778	1518	2054
April 1923	5024	5350	8590	7822	6434	5315	6425
Juli 1923	39524	37683	61841	45301	34736	29809	39898
3. Aug. 1923	261905	234828	457915	405405	212135	200806	283599
16. Aug. 1923	785714	801984	1250845	1228881	665291	716064	894637
31. Aug. 1923	3095239	2649457	4084431	4746174	2668272	2341706	3063358
14. Sept. 1923	23214285	23794857	36977404	31578768	17989895	22688881	25649210
4. Okt. 1923	138095200	109667360	215778470	307306560	185445210	147975350	182953500
in Millionen							
18. Okt. 1923	2095,2	2095.4	3046.4	3915.7	2214.3	2463.2	2664.1
1. Nov. 1923	30952.4	41028.4	43293.0	89978.0	33398.0	41682.3	49071.5
in Milliard.							
15. November	600.	869.2	867.6	1097.2	845.9	855.8	903.4
29. November	1000	1809.0	1742.8	1700.8	1494.0	1497.0	1649.6
13. Dezember	1000	1583.9	1818.9	1560.1	1481.8	1470.0	1565.2
3. Jan. 1924	1000	1553.9	1868.5	1375.6	1245.4	1406.8	1471.7

Von den einzelnen Gruppen zeigt die Gruppe II (Textilien, Leder usw.) als einzige eine kleine Erhöhung, nämlich um 0,8 Prozent. Die Gruppe I (Lebens- und Genußmittel) zeigt die uneinheitlichste Entwicklung. In der Gruppe III (Mineralien) sind die Preise für Walzfabrikate etwas gestiegen, auch Blei hat sich im Einklang mit der Bewegung dieses Metalls am Weltmarkte verteuert, während die übrigen Metalle, Roheisen, Schrott und Kohlen niedriger bewertet werden. Der Rückgang dieser Gruppe beträgt 11,8 Prozent. Den größten Preisrückgang um 16 Prozent zeigten die Waren der Gruppe IV (Verschiedenes), in der keine Erhöhung vorgekommen ist. Einige Preise blieben gleich, für die übrigen traten zum Teil bedeutende Abschläge ein. Der Vergleich von je 10 Inlandswaren und Auslandswaren ergibt bei jenen einen Rückgang gegenüber dem 29. November um 14,3 Prozent, bei diesen um 8,2 Prozent.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 9. Jan.

	Gold-M. f. 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	—
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.07—1.09
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.55—0.57
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.62—0.64
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.51—0.53
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10
Zinn, Banka-. loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.60—4.65
Zinn, Straits u. Billiton	4.60—4.65
Australzinn	4.60—4.65
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.45—4.55
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.30—2.40
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.65—0.67
Silber in Barren 900% fein	90.5—91.5

Aus und mit dem Publikum.

Seit kurzer Zeit hat der Bochumer Verein eine andere Arbeitszeiteinteilung und infolgedessen ertönt jede Nacht um 12 bezw. 12.15 Uhr die Sirene. Im Interesse der Müden und der vielen kleinen Kinder wäre zu wünschen, wenn eine andere Methode erdacht würde, die Pausen anzukündigen, die Schlafbedürftige nicht aus dem Schlummer weckt. Am Tage mag der Bochumer Verein die Sirene brummen lassen, so viel er will, aber des Nachts verlangt Jedermann Ruhe. Kann die Behörde nicht darauf einwirken?

*

Der Magistrat der Stadt Bochum hat zum 31. Dezember 1923 etwa 50 Angestellte entlassen und zum 31. Januar d. J. weiteren rund 30 Angestellten ihre Dienste gekündigt. Wenn auch die hierdurch Betroffenen keineswegs verkennen, daß die allgemeinen Verhältnisse heute Tausende von Arbeitnehmern zur Beschäftigungslosigkeit zwingen, so möchten dieselben dennoch gerne einmal gefragt haben, ob es richtig ist, wenn der Magistrat Beamtenanwärter und Daueraugestellte zur Entlassung bringt, solange noch Hilfskräfte, und zwar vornehmlich weibliche, bei der Stadtverwaltung beschäftigt werden? Anwärter, die nach jahrelangem Schulbesuch ein, auch zwei Verwaltungsprüfungen abgelegt haben und nur aus dem Grunde noch nicht etatmäßig angestellt waren, weil Neuanstellungen und Beförderungen in der zurückliegenden Zeit im Prinzip unterbleiben mußten, solche Leute werden entlassen, während noch Damen gegen tägliche Kündigung beschäftigt werden! Daß eine zufriedene Beamtenschaft die Stütze eines jeden Staates oder der Gemeinden ist, hat man anscheinend seit langem vergessen. „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen."

Ein früherer städt. Angestellter.

Briefkasten.

H. H. 1000. 1. Wann kann der Eintritt in das Oberlyzeum erfolgen? Nach erfolgreichem Besuch eines anerkannten Lyzeums (Schlußzeugnis). In Bochum ist das O.-L. im Abbau. An seine Stelle ist eine Oberskeumda getreten. 2. Die realgymnasiale Studienanstalt zweigt nach Klasse 4 des Lyzeums ab. Wer nach Kl. 3 des Lyzeums versetzt ist, kann nach U 8 der realgymnasialen Studienanstalt aufgenommen werden. 3. Die Aufnahme in das Realgymnasium erfolgt nach bestandener Aufnahmeprüfung. Zur Prüfung zugelassen wird, wer die vierjährige Grundschule durchlaufen hat. In der Uebergangszeit genügt auch noch der Besuch einer Vorschule. Der Schüler muß wenigstens 9 Jahre alt sein. 4. Welche Ausbildungen erfolgen in den den zu 1—3 genannten Lehranstalten? Das Oberlyzeum bereitet für den Lehrerinnenberuf und für die Universität vor; doch sind für einige Fächer Nachprüfungen notwendig. Realgymnasium und Studienanstalt bereiten für die Universität vor. 5. Wann kann der Uebertritt zur Akademie und zur Universität erfolgen? Nach abgelegter Reifeprüfung am Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, Studienanstalt, Oberschule, Aufbauschule oder Oberlyzeum oder Seminar. 6. Welche Fächer werden in den zu 5 genannten Lehranstalten gelehrt? Theologie, Philosophie, Jura, Medizin.

Wetterbericht.

Vom Ozean her ist ein kräftiger Tiefdruck herangezogen; er scheint jedoch im Süden von uns vorüberzuziehen, so daß die Milderung des Frostes nur vorübergehend wäre. Aussichten für Donnerstag: Wechselnde Bewölkung, vereinzelt geringe Niederschläge, später wieder etwas kälter. — Freitag ist leichter Frost zu erwarten.

Sie husten nun schon wochenlang. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 50 Gr. echten Fagofot-Extrakt zu kaufen und durch Aufkochen mit ¼ Pfd. Zucker und ¼ Liter Wasser eine preiswerte, prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Sicher erhältlich Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 9. Januar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	5.75	6.5
„ Spinn.	1.0	1.—
Accumulator. Ha	50.25	53.—
Adler Portlandz.	11.4	11.5
AdlerhüttenGlas	17.75	20.75
Adlerwerke	4.—	4.12
A.-G. für Anilin	16.5	20.—
„ Bauausführ.	0.7	0.4
„ für Verkehr	63.—	66.—
Alexanderwerk	3.25	3.25
Allg. Elektr.-Ges	13.—	14.7
„ „ V.-Akt	15.5	13.5
„ Häuserbau	2.5	—.—
Amme Giesecke	6.—	5.5
Ammendorf. Pap	8.9	8.—
AngloCon.Guano	39.5	41.—
Anh.Kohlen-Akt.	27.—	29.—
Ankerwk. Hgstb.	50.—	55.—
Annabg.Steingut	28.75	28.—
Annen,Gussstahl	24.—	28.—
Archimedes	26.—	28.—
Aschaffenb. Pap.	27.—	30.5
Augsb.-Nürnb. M	39.—	37.—
Bad. Anil. Sod.-W	25.—	27.75
Balcke Maschin.	5.12	7.25
Baroper Walzw.	35.—	42.—
Basalt-Akt.-Ges.	20.—	22.5
Bast & Co.	8.5	—.—
Bayerisch. Cellu.	—.—	—.—
„ Spiegelglas	16.5	—.—
Bedburg Wollind	20.—	18.—
Bemberg J. P.	22.—	23.—
Bendix Holzbear	9.—	11.—
Berg C. Evoking	55.—	65.—
Berger J., Tiefb.	5.—	6.12
Bergmann Elekt.	21.1	23.—
Berl.-Anh.Masch	8.—	9.4
„ Bautzener	—.—	1.8
Burg. - Eis.	—.—	—.—
Berl. Gubenhutf.	28.—	30.—
„ Holzkompt.	17.—	19.—
Berth. Messing	14.—	16.—
BorzeltusBergw.	14.5	13.5
Beton-u.Monierb	2.37	1.75
Bielef.Mech.Web	51.—	59.5
BingMet.,Nürnb.	5.25	5.5
Bochum. Gussst.	74.—	75.—
Böddingh.,Reim.	5.—	5.2
Bühler & Co., G.	56.—	—.—
BüsperdeN.Walz	13.2	15.3
Braunk. u. Brik.	37.5	43.—
Braunsch. Masch	—.—	—.—
Breitenb. Portld.	6.75	7.—
Brem. Besigh. Öl	36.—	40.—
„ Linoleum	20.5	22.—
„ Vulkan	1 25.—	140.—
„ Wollkämm	74.—	—.—
Büchner-Werke	7.—	4.—
Buderus Eisen	25.—	29.5
Busch, Lüdensch	15.—	16.5
„ Wagg.V.-A.	—.—	18.75
ButzkeMetallind	10.—	13.5
Byk-Guldenwke.	3.62	3.9
Calmon Asbest	1.75	5.—
Capito & Klein	50.—	55.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	95.—	—.—
Cartonnage-Ind.	—.—	13.—
Charl. Wasser	19.5	19.—
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	—.—	—.—
„ Grünau	14.5	18.5
„ v. Heyden	10.75	12.3
„ Milch&Co.	—.—	—.—
„ Weiler	20.—	23.—
„ Albert	85.—	115.—
„ Brockhues	—.—	—.—
Chillingworth	5.—	5.5
Concordia	70.—	81.—
„ Spinn.	3.1	3.5
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	10.3	10.5
DaimlerMotoren	4.—	4.75
Delmenhorst Lin	17.—	18.5
Dessauer Gas	20.—	21.—
D.-Atl. Telegr.	23.—	28.—
Dtsch.-Luxemb.	58 5	63.25
„ Asphalt	10.—	11.—
„ Eisenb.Sig	6.—	6.5
„ Erdöl	52.5	59.—
„ Fenstergl.	2.9	2.9
„ Gussstahlk	10.—	11.25
„ Jute-Spinn	48.5	48.5
„ Kabelwerk	2.75	3.—
„ Kaliwerke	54.—	56.—
„ Masch.-Fab	11.25	15.—
„ Spiegelgl.	20.—	24.—
„ Steinzeug	13.25	13.25
„ Tel.u.Kab.	2.5	2.9
„ Ton- u. St.	—.—	—.—
„ Wollwaren	5.75	7.—
„ Eisenh.	5.9	6.25
DippeMaschinen	2.5	2.62
Donnersmarckh.	—.—	95.—
Dörffler Oskar	2.8	—.—
Dresdner Gard.	5.—	10.5
Dürener Metallw	125.—	133.—
Dürkopp-Werke	21.—	32.5
Düsseld. Eis.-B.	—.—	—.—
„ Eisenh	36.—	42.—
„ Masch.	8.75	8.—
Dyckerh. & Wid.	5.5	4.5
Dynamit Nobel	10.—	11.—
Eckert Maschin.	32.—	36.—
Egestorff Salzw.	15.—	18.—
Eintracht Kohl.	60.—	68.5
Eiseng. Velbert	25.5	27.8
Eisenmatthes	3.25	3.25
Eisenwerk Kraft	35.—	41.5
Elberfeld. Farb.	21.8	26.50
„ Kupfer	3.5	5.—
Elektra, Dresden	0.7	1.2
Elektr.Lieferung	—.—	19.25
Elekt.Licht u.Kr.	11.62	11.87
Elitewerke	14.—	1.5
Els.-Bad. Wolle	12.—	11.—
Enzinger-Werke	30.—	37.—
Erdmannsd. Sp.	40.5	49.25
Erlang. Baumw.	14.—	17.—
Ernemann-Werk	3.8	4.—
Eschweiler Berw	90.—	90.—
Essener Steink.	71.—	79.—
Exzelsior Fahrr.	6.—	7.25
Faber Bleistift	16.5	19.1
Fahrwerk	4.2	5.5
Fein-Jute-Spinn.	35.—	28.—
Feldmühle Pap.	8.12	9.5
Felten & Guill.	36.—	43.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	52.—	55.—
Flexilia-Werke	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	13.75	14.12
Fraustädt. Zuck.	26.—	33.—
Friedrichsh. Kali	53.—	53.—
Frorebein Zucker	16.75	19.—
Fuchs Waggon	1.75	2.5
Gaggenauer	7.—	7.5
Ganz Ludwig	1.5	1.8
Gebhard & Co.	7.75	9.—
„ & König	65.—	70.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	61.—	62.—
„ Gussst.	36.—	39.—
Germania-Portl.	15.—	17.5
Gerresheim.Glas	51.25	55.—
Ges.f.elektr.Unt.	13.—	14.87
Gildemeister&C.	80.—	58.—
Girmes Johs.&C.	17.87	20.—
Gladbacher Text	6.5	7.5
„ Woll	19.5	19.5
Gladenbeck H.	2.5	2.25
Glauziger Zuck.	34.5	35.—
Glockenstahl	9.—	10.75
Goedhart Gebr.	—.—	—.—
Goldschmidt Th.	18.75	20.5
Görlitzer Wagg.	7.1	8.5
Grevenbr. Masch	16.—	20.—
Gritzner Masch.	41.—	60.—
Grün & Bilfinger	12.—	—.—
Gruschwitz Text	6.75	7.15
Gutmannh. Mas.	—.—	10.87
Haberm. & Guck.	2.5	3.—
Hackethal Draht	3.75	4.37
Hallesche Masch.	21.—	29.9
Hamb.Elektr.-W.	5.2	5.—
Hammersen F.H.	11.25	11.75
Hannov. Masch.	170.—	160.—
„ Waggon	25.—	29.—
Hansa-Lloyd	1.75	175.—
Harb. Gummi Ph.	13.—	13.—
Harkort Bergw.	18.—	19.8
„ Brückb.	33.—	46.—
„ „ S.P.	18.—	—
Harp. Bergbau	92.5	97.5
Hartmann Mas.	1.—	7.5
Heckmann C.	75.—	80.—
Hedwigshütte	40.—	49.—
Heilmann Immo.	—.—	—.—
Hein, Lehm.&Co.	7.9	8.5
Held & Francke	1.5	1.5
Hemmoor. Zem.	—.—	73.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	21.—	21.—
Hilpert Masch.	4.87	5.5
Hindrichs Auffer	11.—	13.5
Hirsch, Kupfer	29.5	54.—
Höchster Farbw.	17.5	19.5
Hoesch Stahlw.	43.—	63.5
Hoffm. Stärke	4.—	4.—
Hohenlohe-Wer.	39.—	42.12
Holzmann Phil	2.25	2.75
Horch & Co.	21.—	23.—
Hotelbetr.-Ges.	60.12	63.—
Hotel Disch	—.—	—.—
Howaldtswerke	27.—	28.—
Hörst.-Gedelheim	24.—	24.5
Humboldt-Masch	38.—	37.5
Humboldtmühle	5.9	6.—
Hupfeld Ludwig	6.3	6.—
Hutschenreut. C.	—.—	12.75
„ Lorenz	—.—	—.—
Ilse Bergbau	36.—	41.5
Industrie Bau	1.75	2.—
Jeserich A.	3.75	4.—
Junghans Gebr.	10.25	10.5
Jüdel Max	9.5	10.—
Jülich Zucker	—	80.—
Kahla Porzellan	17.—	19.—
Kahlbaum O.A.F.	24.75	29.5
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl.	21.25	26.—
Kalker Maschin.	61.—	62.—
Kammerich-Wk	61.—	64.—
Kapler Maschin.	18.—	18.—
Karlsruh. Masch.	—.—	—.—
Kasseler Feders	34.—	35.—
Kattowitzer Bg.	50.—	57.—
Kellner Walter	—.—	1.50
Kesula Eisenhütte	—.—	17.—
Keyling & Thom.	—.—	—.—
Kirchner	27.50	31.—
Klauser Spinn.	—.—	32.50
Klöcknerwerke	61.25	68.50
Köhlmann Stärk.	—.—	50.—
Kohlendestillat.	—.—	125.—
Köln-Neuess. Bg.	55.50	58.50
-Rottweiler	11.75	13.12
Köln. Gas u. Elek.	3.50	4.60
Kölsch Walzeug.	43.—	45.—
König Wilhelm	—.—	—.—
St. Pr.	—.—	—.—
Königszelt	—.—	—.—
Kontinental As.	20.25	24.87
Körbisdorf. Zuck	—.—	122.—
Körting Gebr.	11.25	14.20
Körtings Elektr.	—.—	20.—
Kosthelm Cellul.	22.25	18.—
Krauss & Co.	12.50	12.50
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	10.50	12.—
KronprinzMetall	40.—	38.50
Kruschwitz Zuck	—.—	—.—
Küppersbusch	44.—	45.—
Lahmeyer	18.75	21.50
Laurahütte	24.50	26.—
Leopoldgrube	13.—	13.—
Lindes Eismasch	7.75	8.—
Lindström Carl	22.—	23.—
Lingner Werke	33.10	34.—
Lingel Schuhf.	3.60	3.60
Linke Hofmann	27.12	34.—
Loewe Ludwig	54.—	62.—
Lorenz C.	7.25	7.63
Lothring. P.-C.	—.—	—.—
Luckau & Steff.	4.—	5.—
Lüdensch. Mot.	5.25	6.—
Lüneburg. Wachs	54.—	51.—
Luther Masch.	5.—	6.—
Magd. Allg. Gas	7.—	6.—
„ Bergwerk	80.—	80.—
Magirus C. D.	2.50	3.63
V. A.	—.—	—.—
Malmedie & Co.	20.—	25.—
Mannesm.-Mul.	—.—	—.—
-Rohr.	47.—	51.—
Mansfeld. Bergb.	14.50	15.10
Marienh. Kotzen.	6.80	8.10
Mark Portland	—.—	—.—
„ Westf. Bw.	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	6.—	5.—
Maschin. Baum	40.—	—.—
„ Buckau	8.60	4.75
„ Kappel	32.—	35.—
Maximilianau	8.50	9.40
Mech. Web. Lind.	15.—	16.50
„ „ Sorau	33.—	35.—
„ „ Zittau	8.50	10.50
Meguin

Voranzeige!

Ich habe mich entschlossen, meiner werten Kundschaft etwas Außergewöhnliches zu bieten und veranstalte deshalb

Ausnahme Tage

von Freitag den **11.** bis Freitag den **18.** Januar

KUSIK, DORTMUND

Beachten Sie morgen meine Ankündigung und meine Fenster.

Fischer

Beachten Sie morgen meine Ankündigung und meine Fenster.

BOCHUM · OBERE MARKTSTRASSE № 18

Das größte Spezialgeschäft.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum-Duisburg

Donnerst., 10. Jan. 7.30 bis gegen 9.30. Konzertreihe arün.
4. Symphoniekonz.
Freitag, 11. Jan. 7.30—10.
Zum ersten Male! B. 10.
Nebeneinander.
Volksstück 1923 in 5 Akten von Georg Kaiser.

Sämtliche Gebühren für die
Friedhöfe
der Stadt Bochum und den Friedhof Hofstede-Riemke sind vom 19. Januar 1924 ab in Goldmark festgesetzt. Die Gebühren sind aus den Aushängen im Rathause zu Bochum und dem Gemeindehause Riemke zu ersehen. (LM26
Bochum, den 8. Januar 1924.
Der Magistrat.

Schreibmaschinen
Büromöbel
Hesse
Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen
Bochum
Dortmund

Reisekörbe
in allen Größen, sehr billige Preise.
Etagengeschäft
Scheidemann.
Kaiserstr. 57, 2. Et., am Hauptbahnhof.

TONHALLE

Heute Donnerstag Letzter Tag!!

Harry Piel



in dem europäisch-asiatischen Filmroman:

Menschen und Masken

1. Teil: »Der falsche Emir«
6 abenteuerliche Akte.
Aufführungszeiten: 5 Uhr, 8 Uhr.

*** MORGEN FREITAG: ***

I. **Harry Piel** Menschen u. Masken II. Teil: **Ein gefährl. Spiel.**

II. **Die Buddenbrocks** Nach dem Roman von Thomas Mann.

Sängervereinigung Bochum e. V.

Sonntag, den 20. Januar 1924, nachmittags 4½ Uhr, im Städt. Schützenhofe

2. Konzert

Solisten: **Ilse Möller-Gerlach, Bonn** (Gesang), **M. Rowinski, Berlin** (am Flügel mit Orchester)
Städtisches Orchester Leitung: **Schulz-Dornburg.**
Werke mit Orchester von **Schubert, Beethoven, Hugo Wolf, Reger.**

Karten: I. Sperrsitz 3.00, II. Sperrsitz 2.00, Saalplatz 1.00 (G.-M.)
Für Mitglieder: „ 1.50, „ 1.00, „ 0.50 „
1 Goldmark = 1 Billion Papiermark.

Der Vorverkauf für unsere Mitglieder findet statt im Vereinslokal Karl Schulze, Bahnhofstr. 2, am Samstag, den 12., nachmittags von 4—8 Uhr, Sonntag, den 13., vormittags von 10—1 Uhr und Montag, den 14. Januar 1924, nachmittags von 5—8 Uhr. Der Ausweis Nr. 2 ist abzugeben.

Für Nichtmitglieder Vorverkauf ab Montag, den 14. Januar 1924 in der Musikalienhandlung Wichartz, Kortumstraße und im Vereinslokal. LS29

Hotel Monopol
P. Fassbender
Pschorr Helles
Pschorr Dunkles
Siechen Bier
aus der Brauerei Reif, Nürnberg
Deutsch. Pilsner
Anerkannt gute Küche

Vergüte für
12 leere lange Weinflaschen oder 14 Bordeaux- oder Cognacflaschen
1 Fl. la. 22er Kaiserstühler
Wilhelm Ernst,
Wein-Kommission,
Ottostraße 10 Fernruf 3236

Günstig für Wiederverkäufer
Sämtliche
Zigaretten
mit französischer Banderole eingetroffen. a7705
Pniewski, Bahnhofstraße 49.

Versteigerung.

Freitag, den 11. Januar 1924, vormittags 10 Uhr,
Hermannshöhe 2 (Hahnefeld) werde ich **1 groß. Herd (Gas und Kohle), Küchenschrank, Gasherd, Gaslampen, Bettstellen, Federbetten und Patent-Matr., groß. Elektrisier-Apparat, groß. Regulator, Taschenuhr, Pelzgarnitur (Fuchs), Kinder- u. Sportwagen, 1 Bandonium, Ledersofa, Bilder, getr. Zeug, Schuhe, u. Hausgerät**
gegen Barzahlung versteigern. Sachen sind gebraucht.
Besichtigung ½ Stunde vorher.
Heinrich Pardon, Auktionator, Hermannshöhe 2a.

Versteigerung.

Am Freitag, den 11. Januar 1924, vormittags 10½ Uhr, versteigere ich in Bochum, Hermannshöhe 2, freiwillig:
Mehrere Oefen, 1 Herd, elektr. Lampe. Badewanne, Bettstelle u. a. m.
gegen Barzahlung.
Bochum, den 9. Januar 1924.
L. Clausen, Gerichtsvollzieh., Klosterstr. 16.

AD2



Empfehle einen großen Transport junger
Arbeits- u. Wagenpferde
darunter sehr viel gleiche Gespanne und tragende belgische Stuten.
Bültmann & Kuhlmann,
Gelsenkirchen,
Schalkerstraße 79. Ruf 702, 2414 u. 1689.

Tausch-Gesuche

Brauner Anzug fast neu, mittl. Fig., modern, gegen gute Laute zu tauschen gesucht.
Sparrer, Castroperstr. 36, I.

Unterricht

Stenographie (Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene.
Else Zander, Bochum Hattinger Str. 82.

Gründl. Nachhilfe wird Gymnasiasten u. Oberrealschülern vorm. bezw. nachm. erteilt. Ang. u. B. K. 55255 a. d. Ztg.

Klavier-Unterricht
erteilt akadem. geprüfte Musiklehrerin
Anfr. u. N O 55180 an d. Geschst. d. Z.

Englisch! Französisch!
wird von geprüfter Sprachlehrerin (ig. Jahre im Ausland) erteilt.
Anfr. u. O R 55180 an d. Geschst. d. Z.

Maschinenschreiben, Stenographie (Stolze-Schrey) erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen im Boch. Abschrift. - Kontor, Rottstr. 40, Fernruf 4005.

Kapitalien

10000 Goldmark geg. Goldzinsen auf la. Objekt als **1. Hypothek** für sofort gesucht.
Ang. u. A. 7743 an die Geschst. d. Ztg.

Rechtsb. H. Wolff, Humboldstr. 29. Fernspr. 1464. Bearbeit. v. Steuer-, Heeres-, Prozeß- u. Strafsachen, Gesuche aller Art. (LW1

Nur für Wiederverkäufer!!

Zigaretten
zu Fabrikpreisen

Zigarren
erster Häuser, vorschriftsmäßige Banderolen

Spirituosen
aller Art.

Spirituosen- u. Tabakwaren-Vertriebsges. m. b. H.
Niederwemmer & Hahnefeld
Hauptgeschäft: Bochum, Mühlenstraße 42-42a Telefon 1536.
Zweigniederlassung: Elberfeld, Döppersberg 20 Telefon 6448.

„Weinbrand" Winkelhausen
große Flasche 3,50 Goldmark.
Drogerie Hucklenbroich,
Brückstraße 55. LW9

Offeriere so lange Vorrat reicht:

Rindfleisch

ohne Knochen
garantiert hiesige Schlachtung
in 1 Pfd.-Dosen zu Mk. 0,56

W. Evers, Obere Marktstrasse 30.
Fritz Bremer, Dorstener Strasse 57,
Gebr. Lüdinghaus Ottostrasse 99, Hattinger Str. 57

---

2 g. Pferdedünger zu verk. (54928 Blücherstr. 11, Telephon 3059.

Technikum Lemgo (Lippe), Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.

Eine elektrische Zuglampe zu verkaufen. Martens, Kronprinzenstr. 12.

Junge Ziege gegen 5 Hühner zu vertauschen. Mayer, Maarbrückerstr. 21.

Sportwagen mit Verdeck, echte Qualität, zu billigsten Preisen. [a8047]
Etagengesch. Scheidemann, Kaiserstr. 57 II. Etage, am Hauptbahnhof.

Sonder-Angebot

in **Damen-Konfektion**

E. & R. LAZARUS

Hochstrasse 11 BOCHUM Hochstrasse 11

Fabelhaft billige Preise!

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.